Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster General.

1 Cent — Chicago, Samstag, den 8. Dezember 1917. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 1 Cent — 29. Jahrgang. — Nr. 291.

Amerikanischer Zerstörer in Sperrzone versenkt; Menschenverluste.

Amerik. Zerstörer versenkt.

Der „Jacob Jones" fällt in der Sperrzone einem Tauchboot zum Opfer.

Sechzig umgekommen.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, 8. Dez. Der amerikanische Torpedobootzerstörer „Jacob Jones" ist in der Sperrzone durch ein deutsches Tauchboot torpedirt worden. Von der Bemannung waren 37 auf einem Floß: sie wurden gerettet.

Die Versenkung erfolgte am 6. Dezember um acht Uhr Abends, als das Schiff im Wachtdienst war. Der Befehlshaber war Commander Bagley, Schwager des Flottensekretärs Daniels; Bagleys Bruder war er erste Offizier, der im spanisch-amerikanischen Kriege getötet wurde.

Der „Jacob Jones" hatte nach der Versenkung des Dampfers „Drama", der in einen Hilfskreuzer verwandelt worden war, am 19. Oktober 305 der 478 Personen an Bord gerettet. Beide Schiffe gehörten damals einem Schutzgeleit von Handelsschiffen an.

Von den geretteten Seeleuten des „Jacob Jones" sind soweit die Namen der folgenden bekannt: Leutnant John K. Richards, Seefähnrich Nelson N. Gates, Hilfsarzt L. L. Adamkiewicz, Charles E. Pierce, Heizer, Timothy Twomen, John C. Johnson, Seeleute; Henry A. Stutzke, Obermaschinist; Edward F. Grady, Heizer; John J. Mulvaney und Myron Flood, Seeleute.

Zwei Drittel der Mannschaft sind umgekommen. Dies ist der erste große Verlust zur See, seitdem das Land in den Krieg eingetreten ist. Unter den Ueberlebenden fehlt der Name des Befehlshabers Bagley, und man befürchtet, daß auch er umgekommen ist. Die Mannschaft bestand aus 87 Leuten, fünf Unteroffizieren und fünf Offizieren. Nach den ersten Berichten wäre die Zahl der Umgekommenen sechzig.

Der Angriff war, Abends, bei bewegter See und großer Kälte, ziemlich leicht, das Unterseeboot hatte reichlich Gelegenheit für den Schuß. Dieser muß das amerikanische Schiff entzweigerissen haben. Daß es schnell gesunken ist, erhellt daraus, daß Admiral Sims nichts vom Ablassen der Rettungsboote berichtet. Der „Jacob Jones" war eines der größten Schiffe seiner Art und erst 1916 fertig geworden; er verdrängte 1150 Tonnen und war 310 Fuß lang; die Fahrgeschwindigkeit war 29.57 Knoten.

Am 5. November war das kleine amerikanische Wachtboot „Alcedo" torpedirt worden; 21 von der Mannschaft kamen um.

Der Krieg erklärt.

Washington, 8. Dez. Im Hause stimmte nur der Sozialist Meyer London gegen die Kriegserklärung an Oesterreich-Ungarn, während gegen die an Deutschland im April fünfzig Mitglieder gestimmt hatten, unter diesen Frl. Rankin von Montana; die Dame erklärte bei der gestrigen Abstimmung, daß sie die Abstimmung nur für eine technische halte, denn tatsächlich seien die Ver. Staaten schon seit der Kriegserklärung an Deutschland mit dessen Verbündeten im Kriege. Krieg sei eine dumme und fruchtlose Methode zur Schlichtung von Völkerstreitigkeiten, sei auch zu vermeiden, wenn das Volk, Männer und Frauen, in Amerika, wie in Deutschland die maßgebende Stimme in der Regierung hätte; heutigen Tages beherrschten die privilegirten Interessen die Welt. Mason von Illinois war abwesend, aber, wie auch Britten, aus gleichen Gründen wie Frl. Rankin für den Krieg. Im Senat arbeitete La Follette in seinem Arbeitszimmer gerade einen Zusatz zu der Erklärung aus, als letztere vom Senat einstimmig angenommen wurde.

Man erwartet in den nächsten Tagen eine Bekanntmachung des Präsidenten hinsichtlich der Untertanen der schwarz-gelben Monarchie in den Ver. Staaten. Der Abgeordnete Sabath von Chicago hat im Hause gestern bereits beantragt, Böhmen, Polen, Serben, Kroaten, Italiener und Rumänen nicht vom Dienst im Heere und in der Flotte der Ver. Staaten auszuschließen, da sie widerwillige Untertanen Oesterreichs seien. Somit blieben nur Deutsche und Magyaren übrig. Ob der Präsident auf diese Anregung eingehen wird, weiß man nicht.

Alle Oesterreicher wurden heute von der 100-Yard-Zone um Molen, Speicher und Frachtbahnhöfe ausgeschlossen. In Städten, wo die österreichisch-ungarische Bevölkerung stark ist, namentlich in den Mittelpunkten der Schwerindustrie und in den Bergwerksbezirken, ist die Aufgabe der Ausschließung der feindlichen Ausländer eine ungeheure, sie soll aber so einfach wie möglich nach Erlangung aller erforderlichen Auskunft über einen jeden durchgeführt werden. Es sind über eine Million Oesterreich Ungarn im Lande.

New York, 8. Dez. Bundesmarschall McCarthy und andere Bundesbeamte im hiesigen Bezirk planen infolge der Kriegserklärung eine starke Vermehrung ihres Personals, und viele Oesterreicher, welche offen ihre Feindschaft gegen die Ver. Staaten bekundet haben, darunter in Finanz- und Geschäftskreisen hochstehende Leute, mögen für die Dauer des Krieges internirt werden. Hunderte von Schreibern im Börsendistrikt und mehrere tausend Oesterreicher, die an der Wasserkante als Arbeiter beschäftigt waren, werden, da jene Bezirke in der Sperrzone liegen, sofort entlassen, brotlos werden.

Bayonne, N. J., 8. Dez. Soldaten haben, auf Befehl aus Washington, die Bewachung der hiesigen großen Oelraffinerieen und Fabrikanlagen übernommen, auch läßt die Stadt die Wirtschaften jetzt um elf Uhr Abends schließen, aus Vorsicht, weil in dieser Gegend große Mengen österreichische Untertanen beschäftigt sind.

Springfield, Ill., 8. Dez. Bundesmarschall Dallmann weilt in Rock Island, um feindliche Ausländer, die keinen Paß haben, zu verhaften. Etwa tausend Pässe waren dort bisher an Reichsdeutsche ausgestellt, infolge der Kriegserklärung an Oesterreich dürften noch 1500 ausgestellt werden müssen.

Die Katastrophe in Halifax.

Halifax, Neuschottland, 8. Dez. Ein Schneesturm, begleitet von eisigkaltem Winde, macht die Rettungsarbeiten unmöglich, und man befürchtet, daß viele Menschen, welche unter den Trümmern ihrer Wohnstätten festgeklemmt wurden, dort elendiglich zu Grunde gegangen sind. Da infolge der Explosionen keine Fensterscheibe in der Stadt heil blieb, so leidet die Bevölkerung entsetzlich unter der Kälte, denn durch die Bretter, welche vor die Fensteröffnungen genagelt sind, pfeift der Wind, und Heizungsversuche sind völlig fruchtlos. Dabei sind alle Decken für die Nothospitäler requirirt worden, in denen Tausende von Verletzten nur notdürftig vor der Kälte geschützt werden können. Viele von diesen Unglücklichen dürften unter den Umständen kaum gerettet werden können, da die Gefahr der Lungenentzündung groß ist. Die Ankunft der Züge mit Hilfsmitteln und Aerzten wurde durch den Schneesturm verzögert. Der Munitionsdampfer Mont Blanc, auf dem die Explosionen stattfanden, hatte 4000 Tonnen Trinitrotulol geladen, die gewaltigste Sprengmasse, die es gibt. Daraus, daß Halifax in einem Felskessel liegt und der Hafen sehr schmal ist, erklärt sich die furchtbare Gewalt der Zerstörung. Hunderte von Menschen sind derart verstümmelt worden, daß ihre Leichen überhaupt nicht identifizirt werden können. Die Zahl der Obdachlosen und Hilfsbedürftigen ist gegen 20,000, der Sachschaden wird auf über 25 Millionen Dollars veranschlagt. Im protestantischen Waisenhause, deren Leiterin Frl. Knaut ist, sind nur zwei Kinder davongekommen, und eines von diesen war zur Zeit nicht in der Anstalt, in der Richmondschen Druckerei dreißig Mädchen, im gegenüberliegenden Vorort Dartmouth neunzehn Einwohner. Wie viele hier in den Trümmern ihrer Häuser lebend verbrannt sind, entzieht sich jeder Berechnung; die Feuerstrümste sind gelöscht worden. Die kanadische Regierung hat weitgehende Hilfe angeboten.

Fünf kleine Kinder wurden in eines der Hospitäler gebracht; kurz darauf mußte man sie in die Leichenkammer tragen. Eine anscheinend geistesgestörte Frau reiste von hier, einen Säugling im Arm, nach Moncton; dort entdeckte man, daß dem Kind der Kopf fehlte. Ein sechsjähriges Kind wurde durch das Dach des Elternhauses an der York Straße geschleudert, rollte auf den Boden und erlitt nur einige Schrammen; die zehnjährige Elizabeth Ryan wurde auf der Straße tot aufgefunden, in den Händen die Schulbücher umklammernd. Die Frau von Leutnant Shaw, welcher vor acht Tagen nach Frankreich abfuhr, ist unter den Toten.

Zwei amerikanische Schiffe waren zur Zeit auf der Fahrt nach dem hiesigen Hafen, einer, ein Kreuzer, etwa 45 Meilen von Halifax, wurde so erschüttert, daß der erste Offizier glaubte, sie seien auf eine Mine gerathen, dann, als er in der Ferne ein zweites Schiff sah, dieses habe den Kreuzer beschossen; es stellte sich als amerikanisches Hospitalschiff heraus.

Die Explosion verursachte im Hafen eine Wasserhose. Eine vierzig Fuß hohe Wassermasse schwemmte dreihundert Fracht-, hundert Personenwagen und zwanzig Lokomotiven fort. Alle Ueberlebenden schildern die Wucht der Explosion als unbeschreiblich.

Amherst, Neuschottland, 8. Dez. **Die Zahl der Toten in Halifax** wird heute infolge der Bestellung von viertausend Särgen für dort jetzt **auf viertausend geschätzt.**

Ein atlantischer Hafen, 8. Dez. Der Kapitän eines vom St. Lorenzstrom heute eingetroffenen Dampfers behauptet, daß er am Abend vor der Katastrophe in Halifax beinahe in einen großen Dampfer hineingefahren sei, der ein geheimnißvolles Schiff, wahrscheinlich ein Tauchboot, im Schlepptau gehabt habe. Letzteres habe mit der nahen neuschottischen Küste oder mit einem anderen Schiff Signale gewechselt. Weder der Dampfer noch das geschleppte Schiff hätten Lichter am Mast gehabt.

Von westlichen Kriegsschauplätzen.

Berlin, 8. Dez. „Im Ypernwinkel hat sich das schwere Feuer bis Lys ausgedehnt", heißt es im Freitagsbericht der deutschen Heeresleitung, „auf dem Südufer der Scarpe steigerte sich gegen Abend das Artilleriefeuer. Zwischen Graincourt und Marcoing wurden zur Verbesserung unserer Stellungen unbedeutende Unternehmungen ausgeführt, das Gut La Justice gestürmt und Marcoing vom Feinde gesäubert. Nördlich La Vacquerie behaupteten wir unsere Stellungen in erbitterten Kämpfen gegen englische Handgranatenangriffe. Der Feind, der zeitweilig eingedrungen war, wurde im Gegenstoß wieder zurückgeworfen.

„Heergruppe Deutscher Kronprinz — Beiderseits der Maas war während des Nachmittags der Geschützkampf lebhaft.

„Heergruppe Herzog Albrecht von Württemberg — Rheinische Landwehr brachte von einem kühnen Angriff auf französische Schanzen im Avremontwald 20 Gefangene ein."

Paris, 8. Dez. „Am rechten Ufer der Maas, namentlich im Abschnitt zwischen Bezonvaux und Beaumont, und in der Gegend des Hügels 344 war in der verflossenen Nacht der Geschützkampf lebhaft", meldet heute die französische Heeresleitung. „In der Gegend südlich von Senones versuchten die Deutschen, einen unserer kleinen Posten zu überfallen, sie wurden aber vollständig geschlagen. Auf dem übrigen Teil der Front war die Nacht verhältnißmäßig ruhig."

Im britischen Hauptquartier in Frankreich, 8. Dez. Das britische Kriegshauptquartier berichtete über die Zurückziehung der Briten aus dem Cambrai-Bezirk wie folgt: Die Deutschen setzen ihre Arbeit fort, sich in den ihnen vom General Byng überlassenen Stellungen einzunisten. Es war das für sie sehr schwierig, da das Bourlon-Wäldchen, Craincourt, Anneux, Cataing und Noyelles noch ganz mit Gas angefüllt und der Boden aufgeweicht war. An vielen Punkten wurde der Kampf zwischen den beiderseitigen Patrouillen heute noch fortgesetzt. Es ist unmöglich, die Zahl der deutschen Truppen anzugeben, die dem General Byng gegenüberstanden, seitdem er am 20. November seine große Offensive begann, aber es müssen ungefähr 250,000 Mann gewesen sein. Trotz des Rückzuges befinden sich die Briten doch im vollen Besitz der Hindenburg-Linie zwischen dem Nordkanal und Villers-Plouich. Oestlich von letzterem Ort durchschneidet die britische Linie das System und erstreckt sich dann südwestlich nach dem Gauche-Wäldchen, das sich immer noch im Besitz der Briten befindet, deren neue Stellungen außerordentlich stark sind. Es scheint, als ob sich die Deutschen jetzt wieder in respektvoller Entfernung eingraben wollen, und das auf sie gerichtete Geschützfeuer der Briten ist so stark, daß allein nördlich von Flesquieres 2000 Deutsche getötet wurden.

Genf, 8. Dez. Der erste Luftkampf zwischen Fliegern der Alliirten und Deutschen oberhalb Schweizer Gebiet ereignete sich gestern in der Nähe von Basel. Es schien, als ob die Deutschen von ihren Gegnern schwer bedrängt worden waren und nach der Schweiz flüchteten. Der Kampf dauerte ungefähr 20 Minuten, und es wurden auch sieben Bomben herabgeworfen, durch die jedoch kein Schaden verursacht wurde. Schließlich flogen die Aeroplane nach dem Elsaß zu und es wurde von Schweizer Soldaten aus Abwehrgeschützen auf sie geschossen. Die Bewohner von Basel und seiner Umgebung sind über die ganze Angelegenheit sehr entrüstet.

Kleine Kriegsdepeschen.

Ekuador bricht mit Deutschland.

Guayaquil, 8. Dez. Ekuador hat heute seine Beziehungen mit Deutschland abgebrochen, laut amtlicher Ankündigung.

Seitdem Peru, Ekuadors südlicher Nachbar, Anfangs Oktober dem deutschen Gesandten in Lima, Dr. Perl, seine Pässe zustellte und die diplomatischen Beziehungen mit Berlin abbrach, wurde das erwartet, da Dr. Perl, der auch Gesandter in Ekuador ist, die offizielle Anerkennung dort dann versagt wurde.

Der Dienstzwang in Kanada.

Ottawa, 8. Dezember. Am 3. Januar wird die erste Zwangsaushebung unter dem neuen Gesetz in Kanada stattfinden.

Weihnachtsurlaub.

Washington, 8. Dezember. Der Abgeordnete Tilson von Konnektikut bemüht sich, den Soldaten aus den Neuenglandstaaten, welche in südlichen Feldlagern sind, zehn Tag Weihnachtsurlaub zu verschaffen, damit sie heimreisen können.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper and also the local news published herein.

Der Mutter Weihnachtsfreude.

Die Weihnachtsferien dauern diesmal zwei Wochen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen klar und kälter heute Abend, Mindesttemperatur heute Abend etwa 5 Grad unter Null; morgen zunehmende Bewölkung und anhaltend kalt. Starker, allmählich abflauender Nordwestwind.

Illinois: Im Allgemeinen klar heute Abend, im östlichen und südlichen Teil kälter; morgen unbeständig und etwas wärmer im südlichen Teil.

Wisconsin: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen, im südöstlichen Teil heute Abend etwas kälter, Morgen anhaltend kalt.

Indiana: Heute Abend kälter und teilweise, Morgen teilweise bewölkt, im nördlichen Teil Schneegestöber.

Lieber Michigan: Heute Abend und morgen Schnee, heute Abend kalte Welle.

Sonnenuntergang, heute: 4:19.
Sonnenaufgang, morgen: 7:06.
Mondaufgang: Morgen früh 2:17.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes:

3 Uhr Nachm.	24	3 Uhr Morgens	19
4 Uhr Nachm.	23	4 Uhr Morgens	18
5 Uhr Nachm.	23	5 Uhr Morgens	13
6 Uhr Abends	23	6 Uhr Morgens	11
7 Uhr Abend	23	7 Uhr Morgens	10
8 Uhr Abends	23	8 Uhr Morgens	6
9 Uhr Abends	22	9 Uhr Morgens	6
10 Uhr Abends	21	10 Uhr Vorm.	6
11 Uhr Abends	21	11 Uhr Vorm.	6
12 Uhr Mitternacht	19	12 Uhr Mittags	7
1 Uhr Morgens	19	1 Uhr Nachm.	7
2 Uhr Morgens	19	2 Uhr Nachm.	6

Die nächste Ausgabe der

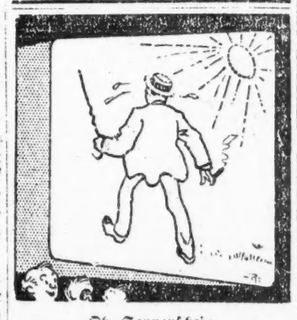
„Sonntagpost"

enthält außer zahlreichen anderen unterhaltenden und belehrenden Aufsätzen, Romanen, Novellen, Erzählungen und Humoresken ein weiteres Kapitel der interessanten Lebenserinnerungen **Wolf von Schierbrands**, die dieser unter dem Titel

„Erlebtes und Erlauschtes"

ausschließlich in diesem Blatte erscheinen läßt.

Zu bestellen in der Geschäftsstelle der „Sonntagpost", 223 W. Washington Str., sowie bei den Zeitungshändlern und Trägern.



Ob Sonnenschein, ob Regen, — das Wetter sollte niemand abhalten, frühzeitig seine Weihnachtseinkäufe zu besorgen. Je länger man wartet, desto geringer die Auswahl, und bis Weihnachten sind es nur noch

17 Tage!

Schwerer Schlag.

Regierungslagerhaus an 40. u. Dearborn Str. von Flammen verzehrt.

Ursache noch unbekannt.

Das Feuer fand an dem leicht brennbaren Inhalt des Speichers reichliche Nahrung. — Der Sachschaden dürfte etwa $250,000 betragen.

Das der Bundesregierung gehörige, erst vor Monatsfrist fertiggestellte fünfstöckige Lagerhaus an 40. und Dearborn Straße, das eine Grundfläche von 150 bei 300 Fuß bedeckte und von oben bis unten mit Materialien für die Bundesarmee gefüllt war, geriet heute Morgen gegen 9 Uhr auf noch nicht festgestellte Weise in Brand und brannte vollständig nieder, ehe es der Feuerwehr gelang, den Flammen Einhalt zu tun. Der angerichtete Schaden läßt sich vorläufig noch nicht genau ermessen, doch dürfte er nach vorsichtiger Schätzung die Summe von einer Viertelmillion Dollars erreichen.

Die in dem Lagerhaus aufgespeicherten Materialen setzten sich in der Hauptsache aus Gebrauchsartikeln für die Sanitätskolonnen und für Militärhospitäler, wie Betten, Matratzen und anderen leicht brennbaren Stoffen, zusammen, sodaß die Flammen reichlichen Nahrungsstoff fanden und sich, dazu noch durch den starken Wind aufgepeitscht, mit rasender Geschwindigkeit ausbreiteten. Die Mannschaften des Löschzuges Nr. 48, deren Quartier sich gerade dem Speicher gegenüber befindet, sahen zuerst dicke Rauchwolken aus den Fenstern des dritten Stockwerks dringen und bemerkten dann, als sie ihre Löschapparate zur Brandstätte gebracht hatten, daß die Flammen sich bereits im Inneren des Gebäudes bedeutend weiter ausgedehnt hatten, als man anfangs annahm. Inzwischen waren auch die in dem Speicher arbeitenden 200 Soldaten aufmerksam geworden und stürzten auf die Straße.

Explosivstoffe in Gefahr.

Kapt. Patrick Egan vom Löschzuge Nr. 48 erkannte sofort die Gefahr für die benachbarten Baulichkeiten, und besonders für einen hinten an das brennende Gebäude grenzenden, ebenfalls der Regierung gehörigen Schuppen, in dem sich außer Munition auch Explosivstoffe mit äußerst verheerender Wirkung befanden, und ließ den Alarm „Großfeuer!" abgeben. Von allen Seiten kamen die Löschzüge angerückt, doch auch das Feuer hatte sich inzwischen auf den ganzen Lagerspeicher ausgebreitet. Die Feuerwehr konnte trotz geradezu heldenhafter Bemühungen nicht Herr der Flammen werden, sodaß Spezialalarme abgegeben werden mußten. Fast sämmtliche Löschzüge der Südseite, soweit sie entbehrt werden konnten, waren bald zur Stelle, aber auch diese Verstärkung konnte nicht verhindern, daß das stattliche Gebäude gegen die Mittagsstunde eine Ruine war. Den Soldaten war es inzwischen wenigstens gelungen, die Explosivstoffe und die Munition aus den gefährdeten Schuppen zu bringen, dadurch ein großes Unglück, wie das in Halifax, verhütend.

Die Feuerwehrmannschaften, die in ihrer Arbeit durch die grimmige Kälte schwer behindert wurden, verdienen das höchste Lob, und es ist fast ein Wunder zu nennen, daß keine Unglücksfälle auf der Brandstätte zu verzeichnen sind.

Vier Verhaftungen.

Die Polizei und die Bundesbehörde, die den Verdacht hegen, daß Brandstiftung vorliege, schickten sofort Detektives ab und haben eine eingehende Untersuchung eingeleitet. Die Beamten verhafteten vier Männer, die sich in der Nähe des Lagerhauses aufhielten, aber außer einem Oesterreicher, dessen Name noch nicht bekannt gegeben wurde, befindet sich vorläufig Niemand mehr in Haft, die anderen drei mußten wieder entlassen werden, da sie sich genügend ausweisen konnten.

Auf der Fahrt verunglückt.

Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich, als der Löschzug Nr. 5 zur Brandstätte eilte. Der Schlauchführer Jerry Ryan, Nr. 3529 Grenshaw Ave., verlor, als der Wagen an der 22. Str. und Michigan Ave., um einer Elektrischen der Cottage Grove Ave.-Linie auszubiegen, eine scharfe Kurve machte, den Halt, flog auf das Straßenpflaster und zog sich einen Schädelbruch zu. Im Peoples Hospital, wohin er eilends überführt wurde, zweifelt man an seinem Aufkommen.

Nochmals „Großfeuer!"

Ebenfalls ein Großfeueralarm rief die Feuerwehr heute gegen die Mittagsstunde nach dem zweistöckigen Wohnhaus Nr. 6448 Yale Ave., in welchem infolge Ueberheizens des Zentralofens ein Brand ausgebrochen war. Die Flammen griffen so rasch um sich, daß die angrenzenden Baulichkeiten in schwere Gefahr gerieten. Es gelang aber, sie zu löschen, nachdem ein Schaden von ungefähr $5000 angerichtet worden war. Die Bewohner hatten Mühe, sich noch rechtzeitig in Sicherheit zu bringen. Eine blinde Greisin, die schon vom Rauch überwältigt war, und mehrere andere Frauen mußten von Feuerwehrleuten ins Freie getragen werden.

Wozu weiteres Blutvergießen?

Bolschewiki verlangen binnen acht Tagen Antwort von den Alliirten.

Schüttelt Rußland Schulden ab?

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

St. Petersburg, 8. Dez. Die Bedingungen des zeitweiligen Waffenstillstands, wie er zwischen den Deutschen und Russen vereinbart und schon telegraphisch von Karakhan, einem in Brest-Litovsk verbliebenen Mitglied der russischen Delegation, übermittelt worden ist, stimmen mit früheren amtlichen Angaben überein. Die Deutschen werden nur solche Truppenverschiebungen vornehmen, welche für den 5. Dezember angeordnet worden waren. Die Anregung der russischen Vertretung, die nächste Zusammenkunft in Pskoff abzuhalten, wurde von den Deutschen abgelehnt.

Der Rat der Arbeiter und Soldaten und der der Bauernvertreter wollen eine Erklärung hinsichtlich der Kongreßgeschäftsführung erlassen; wenn ein Drittel der zum Verfassungskongreß erwählten Mitglieder an den Sitzungen teilnimmt, kann er Geschäfte tun.

London, 8. Dez. Die Regierung der Bolschewiki ist nach einer Meldung des Reuterschen Büros von St. Petersburg mit der Ausarbeitung einer Verfügung beschäftigt, welche die Nichtanerkennung aller auswärtigen Anleihen Rußlands und der Anleihen, die von Landbanken u. Eisenbahnen unter Garantie der Regierung aufgenommen worden sind, verfügt. Die im Besitz des Auslands befindlichen inneren russischen Anleihen werden ebenfalls nicht anerkannt werden.

Die Wachen des früheren Zaren Nicholas Romanow bei Tobolsk, Sibirien, sind von Bolschewikisoldaten entwaffnet worden. Der Zar soll nach einem anderen Platz gebracht werden, um **seine Ermordung zu verhindern.**

Wie der Vertreter der „Times" in St. Petersburg meldet, hat England im Smolnyinstitut, dem Bolschewikihauptquartier, am Donnerstag mitteilen lassen, daß es die in England in Haft befindlichen russischen Revolutionäre **Tchitcherin und Petroff nicht freilassen** werde. Tchitcherin war von Premier Lenine vor einigen Tagen zum Botschafter am Hofe von St. James ernannt worden. Unter den Engländern in Rußland wird die Besorgniß täglich größer, und der Andrang von Schutzsuchenden im britischen Konsulat in St. Petersburg ist groß; amtlicher Schutz hat übrigens gar keine Bedeutung, erhöht höchstens die Gefahr, schreibt der Berichterstatter.

Der St. Petersburger Vertreter der hiesigen „Post" wiederholt seine frühere Mitteilung, daß in Rußland eine neue politische Mauserung im Gange sei. „Der echte Russe arbeitet in der Stille beständig auf Neubildung der Regierung und die unvermeidliche Rückkehr zum gesunden Menschenverstande hin, die, wie wir hoffen, nahe bevorsteht." Er fügt hinzu, daß den Bolschewiki in einem Verband, der sich anarchistische Syndikalisten nenne, ein neuer Gegner entstanden sei.

Laut Reuterdepesche aus der russischen Hauptstadt ist Moses Uritzky zum Kommissär der Wahlen zum Verfassungskongreß mit tatsächlich autokratischen Machtbefugnissen ernannt worden. Die Deutschen haben russische Flieger gewarnt, daß diese, wenn gefangen, erschossen werden würden, wenn sie marimalistische Flugschriften abgeworfen hätten.

Leon Trotzky, der russische Minister des Auswärtigen, hat, laut Funkendepesche von Donnerstag, an die Botschafter und Gesandten aller Alliirten in St. Petersburg ein Schreiben gesandt, in dem er ihnen mitteilt, daß die Waffenstillstandsverhandlungen mit den Mittelmächten auf acht Tage verschoben worden sind, auf Anregung der russischen Vertreter, um den Völkern und Regierungen der Alliirten die Tatsache und den Zweck der Verhandlungen mitteilen zu können. Nur unter der Bedingung, daß inzwischen nicht Truppen von einer Front nach einer anderen gesandt und die Inseln um die Mohnbucht von den Deutschen geräumt werden, wird der Waffenstillstand unterzeichnet werden. Das Schreiben zählt die bereits bekannten Punkte der Verhandlungen auf und schließt, wie folgt: „Dieser Aufschub ist selbst unter den bestehenden Störungen des internationalen Verkehrs reichlich genügend, **um den Regierungen der Alliirten Gelegenheit zu geben, ihren Standpunkt zu den Friedensverhandlungen zu erklären, d. h., ihre Bereitwilligkeit oder Weigerung, an Verhandlungen zum Waffenstillstand und Frieden teilzunehmen. Im Falle der Weigerung müssen sie klar und deutlich vor der ganzen Menschheit die Ziele erklären, deren wegen die Völker Europas auch im vierten Kriegsjahr ihr Blut vergießen sollen."**

Stockholm, 8. Dez. Der dem finnischen Landtag vom Senat unterbreitete Vorschlag bedeutet, daß **Finland eine Republik unter einem** auf sechs Jahre gewählten **Präsidenten und die Wahl am 15. Januar abgehalten** werden, der Präsident am 15. April sein Amt antreten soll, inzwischen ist der Premier amtirender Leiter der Republik.

Washington, 8. Dez. Der amerikanische Konsul in Tiflis berichtet heute ein Gerücht, wonach der frühere Zar von Rußland entkommen sei, doch ist es nicht bestätigt worden. Andere Nachrichten sind heute aus Rußland nicht eingetroffen.

Noch mehr Italiener gefangen.

Berlin, 8. Dez. Die Zahl der gefangenen Italiener ist auf über sechzehntausend gestiegen und starke Befestigungen östlich von Asiago sind erstürmt worden, laut amtlicher Wiener Mitteilung.

Wien, 7. Dez., verspätet. Die österreich-ungarische Heeresleitung berichtet heute, wie folgt: „Die Truppen des Feldmarschalls Konrad von Hötzendorf haben weitere Erfolge in ihren Angriffen errungen. Nach mehrstündigem Kampf, Mann gegen Mann, haben österreichische Schützenregimenter den Widerstand des Feindes auf Monte Sisemole gebrochen. Mit dem Fall dieses seit Wochen hartnäckig verteidigten Bollwerks haben die Italiener über tausend Gefangene und große Mengen Kriegsmaterial jeder Beschreibung verloren. Die Zahl der seit Dienstag östlich von Asiago gemachten Gefangenen ist auf 15,000 gestiegen, auch ist die Beute und die Zahl der Geschütze gewachsen."

Französisches Hauptquartier in Italien, 8. Dez. Französische Truppen befinden sich heute im Kampf mit stets wachsenden Massen der Deutschen und Oesterreicher, die Deutschlands größte Anstrengung, die italienische Linie zu durchbrechen, vorzubereiten scheinen. Schwere Artillerie, deren Heranziehung verzögert wurde, weil die Italiener viele Brücken und Straßen zerstört hatten, rückt nun täglich in die deutschen und österreichischen Linien, und mit jedem Tage wird das auf die italienischen Linien gerichtete Geschützfeuer stärker. Große Truppenmassen werden vom Feinde an verschiedenen Punkten hinter der Front zusammengezogen, und Gefangene berichten, daß die durch das italienische Feuer in den alten Divisionen entstandenen Lücken wieder durch Ersatztruppen ausgefüllt wurden, und daß ganz neue Divisionen eingetroffen seien.

IT PAYS TO TRADE AT
KNOOP'S
624-630 NORTH AVE.

Wichtige Mitteilung!

Doppelte Stamps nächste Woche!

Um den großen Andrang zu vermindern!

Beginnend mit Montag, den 10. Dezember, geben wir in allen Departements, ausgenommen Groceries,

Doppelte Knoop's Trading Stamps den ganzen Tag bis einschließlich Sonnabend, den 15. Dezember.

In der folgenden Woche, beginnend Montag, den 17. Dezember, werden wir **nur einzelne Trading Stamps jeden Tag bis Weihnachten** verabfolgen.

Dieses bezieht sich nicht auf unser Grocery-Departement.

Die Familie Melville.

Roman aus der Zeit des amerikanischen Bürgerkrieges.

Von Baldwin Möllhausen.

(72. Fortsetzung.)

Fast um dieselbe Zeit verließ eine kleine Gesellschaft rüstiger Fußgänger lustwandelnd die Stadt und schlug ebenfalls die Richtung nach dem östlichen Waldesrande ein, wo die Kapelle mit ihrem Türmchen über die Baumwipfel hinauslugte. Erst Abends zuvor in Cuyahoga-Falls eingetroffen, hatten sie kaum das Frühmahl beendigt, als sie zu dem Gange ins Freie sich rüsteten. Ihrer vier waren es. Vorauf, in ein ernstes Gespräch vertieft, schritten Gregor und Stocton. In einiger Entfernung, als hätten sie außer Hörweite bleiben wollen, folgten Thusnelda und Singfang. Nicht minder eifrig als Jene gedachten sie der jüngsten harmlosen Erlebnisse und der Pferde, die unter der Obhut eines gewissenhaften Reittnechtes im Süden zurückgeblieben waren.

Auf Gregors Zügen ruhte während der Wanderung die gewöhnliche ernste Ruhe, die wohl im Verlauf einer frohen Unterhaltung den Eindrücken fremder Heiterkeit flüchtig nachgab, am wenigsten aber durch unvorhergesehene Ereignisse erschüttert werden konnte. Aufrecht bewegte er sich einher, wogegen Stocton, wie unter einer Bürde schmerzlicher Betrachtungen, das Haupt geneigt trug.

„Wenn mein Kind hier beerdigt wurde," sprach er, und die Worte schienen sich mit Widerstreben seinen Lippen zu entwinden, „so muß Marianne notgedrungen längere Zeit in der Nachbarschaft geweilt haben."

„Ohne Zweifel geschah das," erwiderte Gregor, den Gefährten teilnahmvoll von der Seite betrachtend, „und meine Aufgabe soll es sein, das Nähere zu erkunden. Zuvor aber müssen wir uns überzeugen, daß kein Irrtum waltet. Aus der Quelle, aus welcher ich, vom Zufall begünstigt, schöpfte, erfuhr ich nur von einem Grabstein mit dem Namen Ellen, dem Tage der Geburt und dem des Todes. Finden wir die unbestimmte Mitteilung bestätigt, so hindert uns nichts, unsere Nachforschungen weiter auszudehnen und die einmal entdeckten Spuren bis ans Ende zu verfolgen. Ich rate aber — und mein Urteil ist in diesem Falle doch wohl das unbefangenere — Dich keinen überschwänglichen Hoffnungen hinzugeben."

„Ich pflichte Dir bei," versetzte Stocton traurig, „mein Urteil wird durch zu viele Nebenumstände bedingt. Und wie könnte es anders sein? Ist mir doch ums Herz, als hätte ich mein Kind vor wenigen Tagen noch in den Armen gehalten, um heute vor seinem frisch aufgeworfenen Grabhügel hinzutreten. Ja, Gregor, so wirkte die erschütternde Kunde trotz der langen Trennung auf mich ein. Mein Gott, wie die alten Wunden wieder bluten! Wann werde ich endlich Ruhe finden . . ."

„Nicht doch, Charles," unterbrach Gregor ihn ermutigend, „vermeide es, Dich fortgesetzt mit trüben Bildern zu umgeben. Noch liegt ein langes Leben vor Dir, und jeder neue Tag mag Trost und Frieden bringen. Erkennst Du das Grab an dem auf dem Stein verzeichneten Geburtstage als das richtige an, so betrachte das als einen Fingerzeig des Geschicks, welches Dich dennoch mit den Deinigen zusammenführen möchte. Deiner Trauer um die kleine Verlorene brauchst Du deshalb nicht zu entsagen; doch sollst Du freundlichen Hoffnungen Dich nicht verschließen, sondern sie hegen und Dich an ihnen aufrichten. Was hätte aus mir werden sollen, wäre ich leicht zu beugen gewesen? Und ich geriet gewiß in Lagen, geeignet, ein armes, vor Jammer und Not zuckendes Knabenherz zu brechen. Dann aber vergleiche unsere beiderseitigen Aussichten miteinander. Dir lächeln unstreitig noch glückliche Tage im Kreise der Dir gebliebenen Deinigen; und ich?" Er lachte herbe und fuhr anscheinend gleichmütig fort: „Vor mir eröffnet sich die Aussicht, nachdem Thusnelda sich vielleicht verheiratete, die Welt einsam zu durchstreifen, wohin ich komme, als Fremdling kalt begrüßt und aufgenommen zu werden. Nicht einmal Singfang wird mir zur Seite stehen, denn ihn von Thusnelda trennen, hieße, ihn ins Verderben stürzen."

„Ein Fremdling überall," versetzte Stocton etwas lebhafter, „jedoch nur so lange, bis auch Du einen eigenen Herd Dir gründetest . . ."

„Unsinn, Charles," fiel Gregor spöttisch ein, „um im Familienleben meine Befriedigung zu suchen, müßte ich ein Anderer sein, einen anderen Beruf gewählt haben — das heißt, ich verwahre mich gegen den Verdacht, diesen Schritt jemals bereut zu haben. Nein, Charles, für das Familienleben bin ich abgestumpft, ich mußte abstumpfen durch die Erfahrungen, die hinter mir liegen."

„So würdest Du dafür stets eine Heimat in Thusneldas Häuslichkeit finden . . ."

„Nie, Charles," entschied Gregor kalt, „trenne ich mich von ihr — und einmal muß die Stunde schlagen — so geschieht es unter Umständen . . ." Er zögerte einige Sekunden, während seine Brauen sich dichter zusammenschoben, und schneidend klang seine Stimme, indem er hinzufügte: „Fort mit den Gespenstern. Noch liegt es in meiner Hand, in Thusneldas Zukunft einzugreifen. Findet sich ein achtbarer Mann, welchem sie sich zu eigen geben will, und der in ihrem Beruf keinen Vorwurf für sie entdeckt — wohlan, aus freudigem Herzen tue ich Alles, was nur irgend zu ihrer Zufriedenheit beitragen kann; allein dann noch ihr Haus zu betreten, es zu betreten als eine lebendige Mahnung an unser Vagabundenleben . . . nein, nie würde ich das über mich gewinnen, nicht meinetwegen, nicht ihretwegen."

„Ich verstehe Dich nicht, Gregor. Was nennst Du Gespenster? Was schwebt Dir vor, daß Du mit rauher Hand in Thusneldas Zukunft eingreifen möchtest? Du gedenkst Gilberts . . ."

„Nichts schwebt mir vor, Charles, ich gedachte nur der Möglichkeit einer Trennung, deren Ursache nicht im Einklange mit meinen Anschauungen ist. Doch vergessen wir das. Sieh da die Kapelle, wie sie freundlich zwischen den Bäumen hervorlugt. Eine liebliche Stätte, auf welcher Dein Töchterchen schläft. Vor dem Grabhügel wollen wir Beide der alten Zeiten gedenken, ungehemmt den auf uns einstürmenden Betrachtungen Raum geben; das ist unser Recht, unsere Pflicht. Dann aber müssen wir uns beruhigen, um mit Ueberlegung an das vor uns liegende Werk zu gehen. Ist es Dir recht, so betreten wir unseren Gang noch etwas weiter aus. Aufwärts wollen wir uns wenden, nach der Stelle hin, wo, wie ich erkundete, der Cuyahoga in seinem Felsenbett einherrast, wie ein mutiges Pferd unter entwürdigenden Peitschenhieben. Wir mögen auch hier und da einkehren, um die Leute über Dieses und Jenes zu befragen. Nur nicht in die Stadt zurück, bevor wir in einer anderen Stimmung. Thusnelda gönne ich ebenfalls die Wanderung im Waldesschatten," und schärfer betrachtete er das geneigte Profil Stoctons.

„Dir gegenüber bin ich willenlos," antwortete dieser wie im Traume, „so sehr gewöhnte ich mich an Deine Führung. Seitdem durch Dich die schmerzlichsten Erinnerungen meines Lebens wachgerufen worden, fühle ich weder die Neigung, noch die Kraft in mir, für mich selbst zu denken. Es ist vielleicht ein vermessener Gedanke, allein die Sicherheit, mit welcher Du sprichst, erweckt den Schein, als ob Du mehr wüßtest, als zu offenbaren Du für angemessen hältst."

Gregor sann einige Sekunden nach, bevor er ausweichend bemerkte: „Wenn es mir in der Tat gelang, die Lage eines Dir teuren Grabes zu entdecken, hätte ich da Ursache, weniger zuversichtlich zu sein? Zu bezweifeln, daß bei den weiteren Nachforschungen das Eine aus dem Anderen hervorgehen muß?"

Stocton antwortete nicht. Er schien die letzte Bemerkung überhört, sich gänzlich dem Eindruck des Bewußtseins hingegeben zu haben, nach wenigen Minuten vor das Grab einer Tochter hinzutreten, die ihm in der Erinnerung als ein lachender Engel vorschwebte. Gregor vermied, ihn in seinem traurigen Brüten zu stören. Nachdem in ihm selber der Gedanke an die Möglichkeit der Trennung von seinem holden Schützling angeregt worden, war auch ihm das Schweigen willkommen. Mochte es indessen in seinem Inneren unablässig auf- und abwogen, abwechselnd in lange gehegtem Haß und in versöhnlicher Milde; mochte das Bild des tief gebeugten Gilbert ihm vorschweben, oder das Thusneldas im vollen Zauber ihrer Anmut; mochte es ihm unnatürlich erscheinen, die einst mit ihrer Mutter verstoßene Tochter dem Vater wieder in die Arme zu führen, oder sein besänftigtes Innere sich dagegen auflehnen, die in einem treuen, warmen Herzen schlummernde Kindesliebe nie zum Bewußtsein gelangen zu lassen: sein Antlitz blieb ruhig, undurchdringlich. Nur seine starken Brauen schoben sich hin und wieder etwas dichter zusammen, wie wohl geschah, wenn er einem unbändigen Roß gegenüber gewaltsam die eigene Ungeduld niederkämpfte.

Heiter, wenn auch nicht ganz frei von Besorgnissen, verkehrten dagegen Thusnelda und Singfang miteinander.

„Ernste Angelegenheiten müssen die Beiden da vorne verhandeln," meinte Erstere in der Verfolgung des Gesprächs zu ihrem alten Pfleger, „beachte doch, Singfang, wie sie nachdenklich einherschreiten. Gregor ist überhaupt als ein Anderer heimgekehrt. Beinah fremd ist er mir geworden. Ich sehe ihn kaum noch lachen. Mehrfach entdeckte ich sogar, daß er mich betrachtete, als lägen traurige Erfahrungen hinter ihm. Hätte er doch die unselige rätselhafte Reise lieber nicht unternommen."

Singfang wiegte sein rundes Haupt nachdenklich und erwiderte beruhigend: „Es mag ihm peinlich gewesen sein, daß er den Kapitän Stocton an das Grab seines Kindes führen sollte; das aber wäre ohne diese Reise nicht möglich gewesen."

„Wenn er nur sprechen wollte," fuhr Thusnelda fort, „ich finde, seine Verschlossenheit tritt jetzt schärfer hervor denn je, und das beängstigt mich."

„Er denkt und handelt," erklärte Singfang mit unverkennbarer Ehrerbietung vor Demjenigen, dessen er gedachte, und zweifelnd strich er seinen langen, dünnen Schnurrbart, „so bin ich es an ihm gewohnt seit der Zeit, in welcher Du noch nicht auf Deinen kleinen Füßen stehen konntest. Er ist ein ganzer Mann und weiß, was er will. Er denkt, das Gute kommt für uns immer noch früh genug, und handelt es sich um Verdrießlichkeiten, so mag er sie mit keinem Anderen teilen. Betrachtet er Dich aber seltsam, so geht ihm vielleicht im Kopf herum, daß er über kurz oder lang Dich einmal an einen Anderen abtreten muß."

„Mich?" fragte Thusnelda heftig, und sie blieb stehen, um Singfang argwöhnisch in die schwarzen Schlitzaugen zu schauen, „was soll das heißen, alles Scheusal, mit Deinem Rabengekrächz?"

Singfang lächelte geschmeichelt und Thusneldas Hand ergreifend und sie mit sich fortziehend, eine Gewohnheit, der er noch nicht entsagt hatte, seitdem er sie gehen lehrte, antwortete er mit gutmütig verschmitztem Grinsen: „Ich meine nichts Böses, mein Herzenskind, eher das Gegenteil. Denn es kann nicht ausbleiben, daß Du einmal heiratest."

„Heiraten? Ich? Und dergleichen wagst Du vor mir auszusprechen, Du alte Eule? Nein, Singfang, so viel Schlechtigkeit hätte ich Dir nimmermehr zugetraut," entgegnete Thusnelda. Sie lachte hell auf, worauf sie hinzufügte: „Wen sollte ich wohl heiraten? Du wärst der Einzige, und das geht wiederum nicht, weil Du ein grauenhafter Pagodenmensch, ein Heide, ein Götzendiener bist. Also verschone mich fernerhin mit Tollheiten, wie sie in Deinem himmlischen Reich der Mitte an der Tagesordnung sein mögen. Nein, Singfang, lieber tot, als das Verhältniß stören, in welchem wir acht Freunde — die Pferde zählen mit — uns so glücklich fühlen. Ich stürbe an gebrochenem Herzen, würde mir der fernere Verkehr mit Pferden untersagt. Hoffentlich bist Du nicht einfältig genug, zu glauben, daß auch der Beifall der Menschen bei meiner Vorliebe in die Wagschale falle. Nein, Singfang, der läßt mich kalt. Ich denke anders, als Du, wenn Du den Leuten mit Deinen Künsten die Augen verblendest, ebenso wenig kümmert mich das lumpige Geld."

„Ohne Beifall vergeht Einem die Lust," erklärte Singfang, und mit hochweisem Ausdruck schraubte er die schiefen Brauen weit nach der Stirne hinauf, „und umsonst zu arbeiten, öffnet dem Hunger die Tür."

(Fortsetzung folgt.)

— Ein Aufschneider. — „Die Witze, die du den Redaktionen einsandtest, waren also zum Totlachen?" — „Ja, morgen ist die Beerdigung von zwei Redakteuren!"

Kostet weniger und tötet Die Erkältung

HILL'S CASCARA QUININE BROMIDE

Die Standard Erkältungs-Kur seit 20 Jahren — zuverlässig, sicher, keine Opiate — heilt Erkältung in 24 Stunden, Grippe in 3 Tagen. Geld zurück, wenn es fehlschlägt. Kauft die echte Schachtel mit rotem Kopf u. Mr. Hill's Bild darauf. Kostet weniger, bietet mehr, erspart Geld. 24 Tabletten für 25c.

In jeder Apotheke.

Baker's Cocoa ist Unverfälscht

Unverfälschter Kakao bedeutet sorgfältig ausgewählte, vorsichtig gereinigte Kakaobohnen, die wissenschaftlich vermengt, geschickt geröstet und von Uebermass an Fett befreit, durch einen mechanischen Process zu einen äusserst feinen Pulver zerrieben werden, ohne Benutzung irgendwelcher Chemikalien, sodass das vollendete Product keinerlei beigemengte mineralischen Stoffe enthält.

Registered U. S. Pat. Off.

und es hat einen köstlichen Geschmack

Ein jedes Packet unseres Fabrikats trägt unsere Handelsmarke

Broschüre mit ausgezeichneten Recepten gratis

Ausschliesslich hergestellt von

Walter Baker & Co. Ltd.

DORCHESTER, MASS.

Gegründet 1780

Mode-Neuheiten.

Eigenbericht der „Abendpost"

Hauskleid.

Die Bluse, mit langen oder kurzen Aermeln und einem geschmackvollen Kragen versehen, wird, wie der Rock, vorn geschlossen. Aufgenähte Ta-

8595

schen gehören zu einem praktischen Hauskleid.

Größe 36 erfordert bei langen Aermeln 4½ Yards und ⅞ Yard kontrastirendes, beides 36 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 8595. Größen: 36 bis 46 Zoll Brustweite.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und Money Orders sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Hilfe für Halifax.

Hilfsbewegung für heimgesuchte Stadt in die Wege geleitet.

Eine Hilfsbewegung im Interesse der heimgesuchten kanadischen Hafenstadt Halifax wurde heute Mittag im Sitzungssaal des Stadtrats in die Wege geleitet. Mayor Thompson hatte für den Zweck den Saal zur Verfügung gestellt und einen Aufruf an die Bevölkerung erlassen, der heimgesuchten Stadt zu Hilfe zu kommen, wie sie Chicago gelegentlich des großen Brandes zu Hilfe gekommen sei. Der Mayor ernannte James B. Forgan, Vorsitzenden des Direktoriums der 1. Nationalbank, der einst in Halifax gewohnt hat, zum Vorsitzenden des Hilfsausschusses. Der frühere Nachlaßrichter Charles S. Cutting hielt eine Ansprache. Ein umfangreicher Hilfsausschuß wurde ernannt.

Unredlich!

Was ist die Sprache doch
Ein Heuchler und ein Mucker!
Wer nichts zu schlucken hat,
Den nennt sie einen Schlucker!

— Das Schlimmste. — Freund, zum Motorradfahrer, der mit gebrochenen Rippen im Bett liegt): Armer Kerl, hast gewiß große Schmerzen zu erdulden? — Patient: Ach, das ist nicht das Schlimmste! Aber jeden Tag habe ich jetzt den Kerl hier, der die Ratenzahlungen auf das Motorrad einzieht.

— Hyperbel. — Unteroffizier: Wie der Kerl wieder umrasirt aussieht! Gegen Sie ist ja ein Stachelschwein die reine Rutschbahn!

— Veränderte Situation. — „Ihr Porträt, Herr Bankier, werde ich in einigen Tagen fertig haben." — „Werfen Se's weg und machen Se e neus! Ich bin heute geworden Baron."

AUTOMOBILE

Hat der Mangel an ordentlichen Landstraßen den allgemeinen Gebrauch von Kraftwagen in China bisher unmöglich gemacht, so sind die Mitglieder einer chinesischen Kommission, welche kürzlich die Fabrik der Nash Motors Co., Kenosha, Wis., besichtigte, der Ansicht, daß sich die Nash „Quads", jene Kraftlastwagen, bei welchen die Kraft an allen vier Rädern anfaßt, auch dort bestens bewähren würden. Die Führer der Kommission, Generalleutnant Ching Ting Tzu und Kapitän Li King Hen, werden deshalb dem Oberkommando des chinesischen Heeres empfehlen, sie bei diesem einzuführen. Sie machten eine Probefahrt in einem dieser Wagen und überzeugten sich davon, daß sie selbst auf den allerschlechtesten Wegen große Lasten in kurzer Zeit ihrem Bestimmungsorte zuzuführen vermögen. Die Kommission, welcher sich auch noch General Tzus Tochter zugesellt hatte, unternahm auch eine Spazierfahrt in einem sechszylindrigen Nash Tourenwagen und einem Sedan, deren hervorragende Eigenschaften sie nicht genug rühmen konnten; dabei gaben sie ihrem Bedauern Ausdruck, daß man in einem großen Teile des himmlischen Reiches des Mangels an Landstraßen wegen noch viele Jahre keine Kraftwagen wird gebrauchen können.

Saxon Ablieferungswagen.

Die Saxon Motor Car Corporation hat den verschiedenen von ihr hergestellten Arten von Kraftwagen einen leichten Ablieferungswagen hinzugefügt, welcher jetzt von allen Händlern bezogen werden kann. Er hat eine Tragfähigkeit von 500 Pfund. Ist er mit demselben sechszylindrigen Motor ausgestattet, welchem die Saxon Passagierwagen ihren vorzüglichen Ruf verdanken, so handelt es sich bei ihm nicht etwa um die reguläre Chassis, auf welche einfach das Gestell eines Ablieferungswagens gesetzt wurde, sondern jene ist entsprechend verstärkt und mit kräftigeren Sprungfedern versehen worden, sodaß das Gefährt also in jeder Weise den gestellten Anforderungen entspricht.

Wie vortrefflich sich die sechszylindrigen Saxon Wagen auch für Ablieferungszwecke eignen, ist durch eine Reihe von Versuchen bewiesen worden. Verschiedene Händler ließen nämlich Passagierwagen in Ablieferungswagen umbauen und stellten dann fest, daß die Betriebskosten sich beträchtlich geringer als bei anderen derartig umgebauten Wagen stellten.

Edgar Apperson Generaldirektor.

Als Nachfolger seines Bruders Elmer, welcher sich seiner geschwächten Gesundheit wegen von der aktiven Leitung des Geschäfts zurückziehen mußte, ist Edgar Apperson zum Generaldirektor der Apperson Bros. Automobile Co. ernannt worden. Sein Bruder wird aber sein Amt als Präsident der Korporation beibehalten.

Edgar Apperson bedarf keiner Einführung, denn er ist als einer der Pioniere der amerikanischen Kraftwagenindustrie im ganzen Lande bekannt. Viele ihrer Errungenschaften sind auf ihn zurückzuführen. Er trug bei dem ersten in den Vereinigten Staaten abgehaltenen Kraftwagenrennen — es war im September 1897 in Boston — den Sieg davon. Im August 1889 fuhr er mit der ersten in Amerika gebauten „Car" von der in Kokomo, Ind., gelegenen Fabrik nach New York, eine Strecke von 900 Meilen. Im April 1901 nahm er an dem ersten Wettrennen, bei welchem es sich darum handelte, ohne anzuhalten mehr als 100 Meilen zurückzulegen, teil. Daß die Apperson Co. so unter seiner Leitung noch immer mehr und mehr emporblühen wird, unterliegt keinem Zweifel.

Rheumatismus macht Euch alt fühlen.

Schmerzen und Plagen weichen Sloan's Liniment, dem Familienfreund.

Wenn Eure Gelenke steif werden, der Blutumlauf schwächer, und Eure Leiden Euch reizbar machen, gibt Euch eine Behandlung mit Sloan's Liniment schnelle Linderung — tötet Schmerz, verhilft zu einer guten Zirkulation, schützt vor Blutandrang. Es ist reiner und leichter anzuwenden, als widerwärtige Pflaster oder Salben, wirkt schnell und verstopft nicht die Poren. Es befleckt die Haut nicht.

Sicherlich gut gegen Rheumatismus, steifen Hals, Hüftgicht, Kreuzschmerzen, Zahnweh etc.

Bei Verrenkungen, Zerrungen, Beulen, schwarzen und blauen Flecken, vermindert Sloan's Liniment die Schmerzen und lindert die Entzündung.

Sein Gebrauch ist so allgemein, daß Ihr Sloan's Liniment als einen Freund der ganzen Familie schätzen müßt. Flaschen großen Umfangs bei allen Apothekern. 25c, 50c und $1.00.

Sloan's Liniment
KILLS PAIN

Hat der Mangel an ordentlichen Landstraßen den allgemeinen Gebrauch von Kraftwagen in China bisher unmöglich gemacht, so sind die Mitglieder einer chinesischen Kommission, welche kürzlich die Fabrik der Nash Motors Co., Kenosha, Wis., besichtigte, der Ansicht, daß sich die Nash „Quads", jene Kraftlastwagen, bei welchen die Kraft an allen vier Rädern anfaßt, auch dort bestens bewähren würden. Die Führer der Kommission, Generalleutnant Ching Ting Tzu und Kapitän Li King Hen, werden deshalb dem Oberkommando des chinesischen Heeres empfehlen, sie bei diesem einzuführen. Sie machten eine Probefahrt in einem dieser Wagen und überzeugten sich davon, daß sie selbst auf den allerschlechtesten Wegen große Lasten in kurzer Zeit ihrem Bestimmungsorte zuzuführen vermögen. Die Kommission, welcher sich auch noch General Tzus Tochter zugesellt hatte, unternahm auch eine Spazierfahrt in einem sechszylindrigen Nash Tourenwagen und einem Sedan, deren hervorragende Eigenschaften sie nicht genug rühmen konnten; dabei gaben sie ihrem Bedauern Ausdruck, daß man in einem großen Teile des himmlischen Reiches des Mangels an Landstraßen wegen noch viele Jahre keine Kraftwagen wird gebrauchen können.

Saxon Ablieferungswagen.

Die Saxon Motor Car Corporation hat den verschiedenen von ihr hergestellten Arten von Kraftwagen einen leichten Ablieferungswagen hinzugefügt, welcher jetzt von allen Händlern bezogen werden kann. Er hat eine Tragfähigkeit von 500 Pfund. Ist er mit demselben sechszylindrigen Motor ausgestattet, welchem die Saxon Passagierwagen ihren vorzüglichen Ruf verdanken, so handelt es sich bei ihm nicht etwa um die reguläre Chassis, auf welche einfach das Gestell eines Ablieferungswagens gesetzt wurde, sondern jene ist entsprechend verstärkt und mit kräftigeren Sprungfedern versehen worden, sodaß das Gefährt also in jeder Weise den gestellten Anforderungen entspricht.

Wie vortrefflich sich die sechszylindrigen Saxon Wagen auch für Ablieferungszwecke eignen, ist durch eine Reihe von Versuchen bewiesen worden. Verschiedene Händler ließen nämlich Passagierwagen in Ablieferungswagen umbauen und stellten dann fest, daß die Betriebskosten sich beträchtlich geringer als bei anderen derartig umgebauten Wagen stellten.

Edgar Apperson Generaldirektor.

Als Nachfolger seines Bruders Elmer, welcher sich seiner geschwächten Gesundheit wegen von der aktiven Leitung des Geschäfts zurückziehen mußte, ist Edgar Apperson zum Generaldirektor der Apperson Bros. Automobile Co. ernannt worden. Sein Bruder wird aber sein Amt als Präsident der Korporation beibehalten.

Edgar Apperson bedarf keiner Einführung, denn er ist als einer der Pioniere der amerikanischen Kraftwagenindustrie im ganzen Lande bekannt. Viele ihrer Errungenschaften sind auf ihn zurückzuführen. Er trug bei dem ersten in den Vereinigten Staaten abgehaltenen Kraftwagenrennen — es war im September 1897 in Boston — den Sieg davon. Im August 1889 fuhr er mit der ersten in Amerika gebauten „Car" von der in Kokomo, Ind., gelegenen Fabrik nach New York, eine Strecke von 900 Meilen. Im April 1901 nahm er an dem ersten Wettrennen, bei welchem es sich darum handelte, ohne anzuhalten mehr als 100 Meilen zurückzulegen, teil. Daß die Apperson Co. so unter seiner Leitung noch immer mehr und mehr emporblühen wird, unterliegt keinem Zweifel.

Gehen mit gutem Beispiel voran.

Während es seit Jahren bekanntlich durchaus nicht zum guten Ton gehörte, seine „Groceries" selbst nach Hause zu tragen, ist hierin in Uebereinstimmung mit den Ansichten des Nahrungsmittelverwalters Hoover in letzter Zeit ein entschiedener Umschlag eingetreten. Die Ursache hierfür liegt, wie John Tainsh, der General-Verkaufsdirektor der Mitchell Motors Co., Inc., Racine, Wis., kürzlich ausführte, daran, daß die Damen der besser gestellten Kreise ihren Mitschwestern mit gutem Beispiel vorangehen. Sie benützen für ihre Einkäufe ihre Kraftwagen, in welche sich ja alles nur Mögliche hineinpacken läßt. Ganz besonders bevorzugen sie den Mitchell Club Sedan, der allen ihren Anforderungen auf das Beste gerecht wird. Es finden fünf Personen bequem Platz darin. Vor Allem eignet sich der Wagen auch für alle Diejenigen, welche bei dem Mangel an zuverlässigen Chauffeurs selbst am Steuerrade zu sitzen wünschen.

Dodge Bros. bauen Munitionsfabrik.

Die Firma Dodge Brothers, welche wegen der von ihr gebauten Kraftwagen im ganzen Lande bekannt ist, hat von der Bundesregierung einen Kontrakt für eine gewaltige Menge von Munition erhalten, und baut jetzt eine neue riesige Fabrik, um ihn erledigen zu können. Das Gebäude, das 578 bei 818 Fuß messen wird, soll bereits bis zum Frühjahr fertig gestellt sein, worauf dann sofort Tausende von Arbeitern dort Beschäftigung finden werden.

Die Tätigkeit der Kraftwagenfabrik wird hierdurch in keiner Weise beeinträchtigt. Unter Anderem werden dort hunderte von „Cars" für das amerikanische Heer gebaut, sowohl Passagier- wie auch Lastwagen, welch letztere bekanntlich erst kürzlich auf den Markt kamen, sich aber bereits der allgemeinen Gunst des Publikums erfreuen.

Wie man sieht, steht die Kraftwagenindustrie der Bundesregierung in diesem Kriege tatkräftiger zur Seite, als man bisher im Allgemeinen annahm.

Tausendmeilentour.

Der Verband der Kraftwagenhändler von Oklahoma City veranstaltete kürzlich eine mehr als 1000 Meilen lange Automobilfahrt durch die nördlichen und westlichen Teile des Staates. Es nahmen mehr als zwanzig „Cars" daran teil, unter denen sich, wie gemeldet wird, die Willys Six und die Willys Knight Wagen ganz besonders auszeichneten.

Schule für Kraftwagenbesitzer.

Auf das Bergnügen, welches vielen Kraftwagenbesitzern daraus erwächst, daß sie sich mit jedem einzelnen Teil ihrer „Car", mit jedem Ventil, jedem Bolzen bekannt machen und ihren Zweck kennen lernen, weist Hermann J. Stachler, der Geschäftsführer der Chicagoer Filiale der Reo Motor Car Co., hin. „Den meisten Geschäftsleuten," sagt er, „macht nichts mehr Freude, und nichts lenkt ihre Gedanken mehr von ihrem Büro ab, als die Instandhaltung ihres Autos. Es ist interessant, die Funktionen des Motors zu verstehen, den Vergaser zu reguliren, die Zündung zu adjustiren usw. Um den Besitzern von Reo Wagen Gelegenheit zu geben, sich mit jedem einzelnen Teile genau bekannt zu machen, wird jeden Mittwoch Abend 8 Uhr in der Reo Instandhaltungsstation, Nr. 2131 Cottage Grove Ave., Schule gehalten. Der Besuch ist ein über alle Erwartungen zahlreicher, ein Beweis dafür, daß die Firma mit ihrem Bestreben, ihre Kunden genau mit ihrem Wagen vertraut zu machen, das Richtige getroffen hat.

Nur das beste Material verwendet.

„Fast jeder neue Kraftwagen macht einen guten Eindruck," sagt M. F. Wollering, Vizepräsident der Studebaker Corporation, „wenn man aber wissen will, ob er auch gute Dienste leisten wird, muß man festzustellen versuchen, welche Materialien für ihn verwendet wurden. Kauft man sich einen Studebaker Wagen, so kann man überzeugt sein, daß nur das beste Material darin ist, daß bei seinem Bau mit der allergrößten Sorgfalt zu Werke gegangen wurde, und daß unter seinen zahlreichen Teilen und Teilchen auch nicht ein einziges ist, welches den gestellten Anforderungen nicht vollkommen gerecht würde. Es wird nämlich jedes Stück Stahl, das zur Verwendung kommt, vom Ingenieurs- wie auch vom chemischen Departement auf das genauste untersucht, sodaß man seine Eigenschaften genau kennt und also weiß, ob es sich für den betreffenden Zweck eignet. Und wenn der Wagen schließlich fertig gestellt ist, werden noch ausgedehnte Probefahrten damit unternommen, um über jeden Zweifel hinaus festzustellen, ob er auch in jeder Weise den auf ihn gesetzten Erwartungen entspricht."

Der Motor fast unverändert gelassen.

Der für das Modell 1918 der Haynes Wagen verwendete „Light Six"-Motor ist, abgesehen von einigen ganz unwichtigen Aenderungen, noch genau derselbe wie der vor mehr als drei Jahren eingeführte. Er hat sich so vortrefflich bewährt, daß man es für das Beste hielt, ihn gerade so zu lassen wie er ist. Die Zylinder haben eine Bohrung von 3½ Zoll und einen Hub von 5 Zoll. Das doppelte Einlaßrohr ist mit dem Zylinderblock zusammengegossen, und das Ganze wird von einem Wassermantel umgeben, sodaß in dem ersteren immer dieselbe Temperatur herrscht und eine Kondensirung fast ausgeschlossen ist. Die Luft wird, ehe sie in den Vergaser eintritt, in einer das Auspuffrohr umgebenden Büchse erhitzt, was eine bessere Vergasung der schwereren Gasolinstoffe ermöglicht. Das Schmierölsystem ist das denkbar beste, die Transmission wurde mit dem Motor zu einem einheitlichen Ganzen vereinigt, und für die Kuppelung kam das als vorzüglich bekannte patentirte Borg & Beckche Verfahren zur Anwendung.

Erkältung verursacht Kopfschmerz und Grippe.
Laxative Bromo Quinine beseitigt die Ursache. Es gibt nur ein „Bromo Quinine". E. W. Grove's Namensdruck ist an der Schachtel. 30c. Dafür Anz.

Künstliche Riechstoffe.

Von Franz Seeligmann.

Soweit wie mit der Verwendung künstlicher Farbstoffe, die die ganze Farbenindustrie jetzt beherrschen, sind wir heute mit den Riechstoffen noch nicht, und vielleicht mit einiger Berechtigung, denn minderwertige Fabrikate beherrschen noch zu sehr den Markt. Auch ist es nicht erstaunlich, daß der Laie stutzig wird, wenn ihm ein „chemisches" Produkt tief unter einem Preis angeboten wird, als das „echte", das heißt pflanzlichen Ursprungs. Aber es wird nicht lange währen, daß man sich auch hieran gewöhnt, sobald die Fortschritte der Riechstofftechnik so sehr zur Kenntnis des Publikums gelangt sind, wie bereits die der Farbstoffindustrie.

Was bei den Farben (nach modernen Begriffen) das Wort echt bedeutet, ist in Wahrheit bei den Riechstoffen, den betreffenden Geruch in möglichst konzentrirter Form zu enthalten und diesen Geruch möglichst lange zu behalten. Und es ist klar, daß beide Forderungen bei dem Produkt, das aus der Hand des Chemikers kommt, wie bei den Farbstoffen, nicht nur erfüllt, sondern besser (unter Umständen) erfüllt werden können. Am anschaulichsten läßt sich diese Tatsache wohl durch ein Beispiel erläutern.

Greifen wir aus der Fülle des Materials das Rosenparfüm heraus. Seine Isolirung aus dem Naturprodukt geschah früher — und auch heute noch sind im wesentlichen die Verfahren im Gebrauch — entweder durch direkte Extraktion des Aromas mittels geeigneter Lösungsmittel (Aether, Schwefeläther, Schwefelkohlenstoff, Benzol etc.) oder durch Dampfdestillation. Erste Darstellung ist stets bei allen Pflanzen unerläßlich notwendig, wenn man den Blumengeruch in seiner vollen Schönheit erhalten will. Ja, bei manchen Aromatika, wie z. B. dem Iron (Veilchengeruch), ist ein derartiges Vorgehen einzig und allein möglich. Aber es birgt in sich sowohl den Nachteil eines großen Kostenaufwands, als auch den, daß oft sehr viele Stoffe mitextrahirt werden — eben weil sie ebenso löslich sind — die weder Geruchsträger des in Frage kommenden Prinzips sind, noch sonst irgendwelche Daseinsberechtigung in dem Auszug besitzen. Andererseits bietet die Dampfdestillation, Dampf wird in die frisch gepflückten (Rosen) oder getrockneten Blüten geleitet und dadurch das Oel mitgerissen, auch wieder große Mißstände. So wird die Ausbeute auf ein Minimum herabgedrückt (0,02 Prozent (!) bei Rosenöl) und die hohe Temperatur bewirkt oft unangenehme Veränderungen der in Betracht kommenden Bestandteile. Die Schwierigkeiten aber wachsen ins Ungeheure, wenn die Beschaffung des Ausgangsmaterials mühsam ist oder wenn die gewünschten Oele mit einer Menge unwillkommener gesellt sind — und damit naturgemäß auch die Kosten des Produkts. Davon kann man sich nur dadurch eine Vorstellung machen, wenn man bedenkt, daß häufig viele Zeniner Blüten erforderlich sind, um einige Gramm des kostbaren Oels zu gewinnen, und daß zur Störung eines reinen Aromas, schon Mengen genügen, die der schärfsten Reaktion des Chemikers verborgen bleiben.

Ein ganz anderes Bild entrollt sich, wenn wir uns in einer Fabrik für künstliche Riechstoffe umsehen. Indessen werden wir dazu nicht allzu oft Gelegenheit haben, denn derartige Etablissements bleiben gewöhnlich für das Publikum ein verbotenes Paradies und für den Fachmann erst recht, obwohl es für mich unerklärlich ist, wozu diese Geheimnisträmerei dient. Denn dem flüchtigen Beschauer wird sich unter den vielen komplizirten Apparaten ein Fabrikgeheimnis ebenso wenig offenbaren, als er mit dem erklärenden Wort irgend e

Bruchbänder für jede Art Bruchleiden

genau angepaßt, um Schutz und Bequemlichkeit zu sichern.

Gummistrümpfe,

Stützbänder und Verbände gegen Mißgestaltungen.

Künstliche Arme und Beine.

Vernachlässigen Sie es nicht, wenn Sie an Bruchleiden, angeschwollene Adern oder damit zusammenhängende Mißgestaltungen haben. Wir besitzen die nötige Erfahrung zur richtigen Herstellung von Bruchbändern zu $1.00 u. mehr; Gummistrümpfe und Unterstützungen zu $1.75 und mehr. Hilfsmittel gegen Mißgestaltungen auf Abzahlungen.

Damen, welche das Anpassen bei Frauen besorgen.

Etablirt seit 1860.

HOTTINGER 801-803 MILWAUKEE AVENUE

Ecke Chicago Ave., 6. Flur, nehmt Elevator.

—Offen bis 7 Uhr Abends.—

Sonntags von 9—12 Uhr. — Maßnehmen im Hause besorgt. — Phone: Monroe 2697.

ebtfat

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Gesangverein des Ordens der Hermannssöhne wird am kommenden Samstag zum ersten Mal seit seiner Gründung an die Oeffentlichkeit treten. Er veranstaltet an diesem Tage in Schlitz' Halle, Division Straße und Ashland Avenue, einen Unterhaltungsabend nebst Tanz. Der Anfang ist auf 7 Uhr festgesetzt, der Eintritt kostet 25 Cts. Der Gesangverein, dessen Mitglieder fast sämtlichen Zweigen des Ordens entstammen, wird mehrere Chorgesänge zum Vortrag bringen. Die Sängerinnen haben sich auf diese Aufgabe seit Monaten unter einem tüchtigen Gesanglehrer eifrig vorbereitet. Die Vorbereitungen liegen in den Händen eines aus den Damen Freese, Philipp, Bally und Schmidt bestehenden Ausschusses.

Die 28. Sektion des Gegenseitigen Unterstützungsvereins setzt ihre vielen Mitglieder, Freunde und Gönner in Kenntnis, daß ihre Weihnachtsfeier, verbunden mit Kinderbescheerung und Ball, am Sonntag, dem 16. Dezember, in der Lincoln Turnhalle, Diversey Blvd., nahe Sheffield Ave., veranstaltet wird. Alle sind herzlich dazu eingelagen und ersucht, Familie und Freunde mitzubringen. Es bedarf wohl nicht der Versicherung, daß das seit vielen Jahren tätige Vergnügungskomitee auch diesmal sein Bestes leisten wird, um den guten Ruf der Sektion zu erhalten. Anfang pünktlich 5 Uhr. Karten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c. Personen unter 16 Jahren frei.

Die Kohut-Loge Nr. 60, C. K. O. J., veranstaltet am Montag, den 24. Dezember, am Weihnachtsabend, ihren dreizehnten Jahresball in der neu hergerichteten North-West Hall, Ecke Western und North Ave. Diese Loge hat in den letzten Jahren Bälle veranstaltet, welche durch ihre Gemütlichkeit bekannt wurden; doch soll der kommende alle bis jetzt abgehaltenen Festlichkeiten weit übertreffen. Ein gutes Orchester wird zum Tanz aufspielen, im Speisesaal wird feines Kalbsgulasch serviert, und es auch Sorge getragen, daß die Kehle nicht trocken bleiben soll. Das rührige Komite arbeitet eifrig und scheut weder Kosten noch Mühe, den Besuchern den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Alle anderen Vorkehrungen sind soweit getroffen, und dieses Fest verspricht eines der gelungensten zu werden, auf dem gewiß jeder Teilnehmer einen vergnügten Abend verbringen wird. Der Eintritt kostet 35 Cents die Person. Anfang 8 Uhr.

Als die Schaar von Kindern der Mitglieder und Freunde des Hamburger Klubs im vorigen Jahre vom Weihnachtsmann Abschied nahm, sagte er: „Auf Wiedersehen 1917." Und so wird es am Mittwoch, dem 26. Dezember, geschehen, im großen Saale der Wicker Park Halle, 2040 W. North Ave. An diesem Abend veranstaltet der Klub seine Weihnachtsfeier mit Bescheerung und Ball. Der Eintritt kostet 55 Cents die Person, Garderobe und Kriegssteuer eingeschlossen. Anfang Abends 7:30 Uhr. Das Komite hat für Geschenke für die kleinen Sorge getragen und hofft, daß alle Freunde sich mit Kind und Kegel an dem Feste beteiligen werden.

Auf das jährliche Familien-Weihnachtsfest des Sachsenvereins Saxonia sei hiermit aufmerksam gemacht. Die sächsische Gemütlichkeit hat von jeher große Anziehungskraft auf alle Deutschen ausgeübt, denn wer ein lebhaftes, freundliches Beisammensein zu schätzen weiß, geht zu den Sachsen und fühlt sich heimisch bei ihnen. Der Vorkehrungsausschuß ist hauptsächlich darauf bedacht, das Fest zu einem rechten Familienabend, eine Feier für Jung und Alt, zu machen. Der Weihnachtsmann wird kommen und kein anwesendes Kind vergessen, und unter den Erwachsenen werden mindestens 125 von Mitgliedern gestiftete Preise verteilt werden. Der holden Weiblichkeit stellt das Komite eine ganz besondere Ueberraschung in Aussicht. Das Fest wird am Samstag Abend, dem 29. Dezember, in der Lincoln Turnhalle, 1065 Diversey Parkway, nahe Sheffield Ave., gefeiert und beginnt um 7 Uhr.

Am Silvesterabend, Montag, dem 31. Dezember, veranstaltet die beliebte Bauernkapelle des Schuhplattlervereins „D' Wildschütz'n" unter Mitwirkung des Vereins ein „Profit Neujahr-Kränzchen" in der Mozarthalle, 1536 Clybourn Ave., nahe Halsted Str. Aufgeführt werden Schuhplattler und Figurentänze, sowie als Neuheit der reizende Spiegeltanz. Das Ehrenmitglied Frl. Mary Hipp wird eine Glücksbude führen, wo Jeder nach seinem Glück fischen kann. Der Gmoakeller wird diesmal reichlich mit dem besten Wein versehen für die vielen Weinkenner, und im Wiener Kafe „Zu den feschen Madln" wird es den feinsten Mokka und andere gute Dinge geben. Die Bauermadln werden die Gäste bedienen, das Doppelquartett der Wildschütz'n wird unter Herrn Henry Hartmanns Leitung die schönsten Lieder und Jodler zum Besten geben, Frl. Amalie Truder wird Soli singen, die Schrammelmusik wird spielen, und die Bauernkapelle wird die Tanzmusik machen. Anfang 7 Uhr. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents. Jeder Herr kann eine Dame frei einführen. Eintrittskarten sind beim Tiroler Friedl, 1557 Clybourn Ave., zu haben.

Am Samstag Abend, den 5. Januar, wird der Dr. Herzl Ungarische Frauenverein in der gemütlichen, schönen Illinois Halle, 1544 Ogden Ave., Nordwestecke Madison Straße und Ogden Avenue, wie alljährlich seinen Jahresball veranstalten. Der durch seine schönen Unterhaltungen allbekannte Verein wird auch diesmal alles Mögliche aufbieten, seinen Gästen einen vergnügten Abend zu bereiten, und es wird weder Jung noch Alt verdrießen, diesem Fest beigewohnt zu haben. Für gute Musik, Küche und Getränke sorgt ein sorgfältig ausgesuchtes und gut geschultes Komite. Anfang 8 Uhr. Tickets 35 Cents.

Der Schwäbische Unterstützungsverein veranstaltet am Samstag, dem 12. Januar, Abend von 8 Uhr an in Nondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str., einen Maskenball. Obwohl der Besuch dieser Festlichkeiten, was die Besucherzahl anbelangt, nie etwas zu wünschen übrig ließ, so wurden namentlich beim letzten Ball die kostümirten Gäste vermißt, die Sache war daher kein Maskenball mehr, sondern ein einfaches Tanzvergnügen. Um hierin Besserung zu schaffen, beschloß das Komite, diesmal einen Preismaskenball abzuhalten, hoffend, daß Jung und Alt die Neuerung willkommen heißen wird. Die besten Gruppen, Paare, Einzel-Herren- und Einzel-Damenmasken werden mit schönen Geldpreisen bedacht, während sonst noch eine Anzahl nützlicher Geschenke zur Verteilung kommt. Es wird strikt darauf gesehen werden, daß Unmaskirte vor 12 Uhr dem Tanzboden fern bleiben. Für gute Musik, ausgezeichnete Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Tickets sind erhältlich bei allen Mitgliedern, u. a. bei Martin Schick, Südostecke Clybourn Ave. und Larrabee Str.

Mit Konzert und Ball wird der Frauen-Krankenunterstützungsverein Fortschritt am Sonntag, dem 13. Januar, in der Wicker Park Halle sein 20jähriges Stiftungsfest feiern. Bei dem Konzert werden in Chorgesängen der Sozialistische Sängerbund, die Liedertafel Avondale und die Gesangssektion der Freien Gemeinde der Südwestseite mitwirken, ferner mit einem Gesangssolo Frl. Else Benz und mit einem komischen Duett die Damen Schuh und Anna Weiß. Ein Tendenzstück bildet den Schluß des Konzerts, welches um 3 Uhr Nachmittags beginnt. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Sie leben hoch!

Die „Liedertafel Vorwärts" beging gestern Geburtstag von 28 Mitgliedern

Einem schönen, alten Brauche folgend, beging gestern die „Liedertafel Vorwärts" die gemeinsame Geburtstagsfeier aller derjenigen Mitglieder, die in den Monaten September bis einschließlich Dezember das Licht der Welt erblickten. Gegen 100 Personen fanden sich in der Winona Halle an Broadway zu einem Festkommers zusammen. Präsident Carl Roule begrüßte in kurzen Worten die Festversammlung, in der der „Freundschaftsbund der 35er" besonders stark vertreten war, und übergab sodann die Leitung des Kommerses dem Bummelpräsidenten der Liedertafel, Fritz Grobel, der sich seiner Aufgabe mit gewohntem Geschick entledigte. Der offizielle Teil wurde von den Sängern mit „Dieß ist der Tag des Herrn" eröffnet. Unter Leitung des Dirigenten Hans Biedermann, der nunmehr seit sieben Monaten den Taktstock in der „Liedertafel" führt, kam das Lied zu tadelloser Wiedergabe. Dann wechselten Vorträge von Berufskünstlern und Mitgliedern, gemeinschaftliche Gesänge und kurze Reden miteinander ab. Herr Biedermann sprach über „das deutsche Lied," der Vereinspräsident Carl Roule beschloß seine Ansprache mit einem dreifachen Hoch auf das fernere Gedeihen und Blühen der „Liedertafel Vorwärts". Auch Charles Kellermann, lange Jahre Präsident und seit Kurzem Ehrenpräsident des Vereins, hielt eine kurze Rede.

Immer mehr zusammengeschmolzen ist die Zahl der Männer, die vor mehr als 40 Jahren sich in der „Liedertafel Vorwärts" zur Pflege des deutschen Männergesanges zusammenschlossen, aber wenigstens dreien von ihnen, nämlich Karl Höhne, Ernst Melchior und Fritz Schmidt, war es vergönnt, an der gestrigen Feier teilzunehmen, und Herr Schmidt hielt eine Ansprache an die Versammelten. Als sinniges Angebinde hatten die Sänger den 28 Geburtskindern zusammen einen wundervollen Blumenkorb gestiftet, mit der Bestimmung, daß das Los entscheiden sollte, wer ihn in Verwahrung zu nehmen habe. Ehrenpräsident Kellermann war der glückliche Gewinner.

Erlitt einen Schädelbruch.

An Division, nahe Robey Str., wurde gestern Abend Harry Brownfield, Nr. 1952 W. Division Str., von einer Elektrischen über den Haufen gefahren. Der Verunglückte, der einen Schädelbruch erlitt, befindet sich in ärztlicher Behandlung.

— Der kanadische Regierungsdampfer Simcoe, welcher die Verproviantirung der Leuchttürme an der östlichen Küste besorgt, hat funkentelegraphisch um Hilfe ersucht, da er sinke. Er war in der Mündung des St. Lorenzstromes. An Bord sind 44 Leute.

Deutsches Theater.

(Direktion Conrad Seidemann.)

Heute Abend Stein und Hellers reizendes Lustspiel „Die Ahnengallerie".

Unter der Spielleitung Adolf Stoyes gelangt heute Abend im Bush Temple Walter Stein und Ludwig Hellers köstliches Lustspiel „Die Ahnengallerie" zur Aufführung. „Die Ahnengallerie" gehört mit zum eisernen Bestand der deutschen Bühne und hat sich immer als Zugstück erwiesen. Die Besetzung folgt:

Graf Baldwin Kray-Ixbach, Erlaucht.....
Die Gräfin Eglantine.....Louise Brückner
Graf Eberhard Kray-Ixbach, ihr Sohn.....
.....Freddie Ambrogio
Graf Wolf Kray-Ixbach, ihr Enkel.....
.....Adolf Stoye
Eglantine, sein Kind.....Martha Ganzberg
Baldwin, do. .....Karl Zander
Freiherr von der Lache.....Adolf Heine
Melanie, seine Frau.....Anna Lofink
Von Kroden.....Willi Schubert
Irma .....Anna Müller
Mewes, Gasthausbesitzer.....Jose Danner
Male, seine Frau.....Zilly Vollmer-Tietgen
Schweller Johanna.....Margarethe Willens
Schwester Genoveva.....Johanna Eisemann
Dr. Anprecht.....Hans Zeder
Justizrat Strauß.....Rudolf Bach
Wichler .....Otto Ludwig
Frau Richter.....Anna Kuber
Martin, Diener bei Kray-Ixbach.....
.....James Brückner
Konrad, Diener bei Kray-Ixbach.....Karl Martin
Selma, Kellnerin.....Louise Haller
Ein Hausbursche.....Fritz Sternau

Montag Abend gibt es eine Extravorstellung unter den Auspizien des Deutsch-Amerikanischen Nationalverbandes. Zur Aufführung kommt Oscar Blumenthal amüsantes Lustspiel „Das zweite Gesicht", und ein volles Haus steht in Aussicht. Dienstag, zum vierten literarischen Abend, wird Björnsons „Wenn der junge Wein blüht", gegeben, ein höchst geistreiches Stück. Mittwoch und Donnerstag werden „Die Stützen der Gesellschaft", bezw. „Die Ahnengallerie" wiederholt.

Am Montag beginnt der Vorverkauf für die während der Weihnachts- und Neujahrswoche angesetzte große Operettenaufführung von „Das Dreimäderlhaus". Gustav Amberg kommt für diese Vorstellungen mit den hervorragendsten Operettenkünstlern vom New Yorker Irving Place, wie Angelo Lippich und Ludwig Eybisch, sowie den Damen Graham und Morgan nach Chicago.

Kleine Kriegsdepeschen.

Müssen Leder sparen.

London, 8. Dez. Die Militärverwaltung hat verboten, daß nach Neujahr Damenschuhe von über sieben Zoll Höhe hergestellt werden.

Kardinal Bournes Antwort.

London, 8. Dez. Kardinal Bourne hat auf die Anschuldigung der „Post", der Vatikan intrigire in Italien und sei nicht neutral, geantwortet, daß Kardinal Mercier, obwohl beleidigt, in Belgien in seiner Handelsfreiheit nicht beschränkt, der Erzbischof von Lemberg von den Russen aber ins Gefängniß geworfen und entehrt worden sei.

Von Yaquiindianern gefangen.

Nogales, Ariz., 8. Dez. Yaquiindianer haben bei Esperanza, siebzig Meilen südlich von Guaymas, Sonora, drei Amerikaner und einen Deutschen gefangen fortgeschleppt, in jenem Ort das Geschäft der Richardson Construction Co., einer amerikanischen Firma, niedergebrannkt.

Im Santa Clara Canyon, 75 Meilen nordwestlich von Chihuahua, wurden 400 Leute Villas von Truppen Carranzas abgefangen und umgebracht, darunter angeblich auch Villas Bruder Hipolit.

Aus Vereinskreisen.

Der Kaiser Friedrich Gegenseitige Unterstützungsverein hat, angespornt durch den großen Erfolg seiner letzten Festlichkeit, bei der 15 neue Mitglieder gewonnen wurden, beschlossen, am Neujahrstage in Siebens Halle, 1457 Clybour Ave., die Vierteljahresversammlung zu einer kurzen öffentlichen zu machen. Personen im Alter von 18 bis 55 Jahren werden an dem Abend ohne Aufnahmegebühr aufgenommen und eingeführt. Der Verein zahlt in Krankheitsfällen Unterstützung bis zur Dauer von 6 Wochen im Jahre, in Sterbefällen $100 an die Hinterbliebenen. Die Beiträge belaufen sich auf nur $1 das Vierteljahr. Der Verein arbeitet darauf hin, im nächsten Jahre das Sterbegeld auf $150 zu erhöhen. Nach der Versammlung Tanz, gemütliches Beisammensein und Verteilung wertvoller Gegenstände. Der Eintritt ist frei.

Nasen-Spezialist Katarrh und Bronchitis

Alle Krankheiten der Nase mittelst einer speziellen Methode behandelt (Kein Schneiden) in sehr kurzer Zeit.

20 Jahre an State Straße.

Ist Eure Nase verstopft?
Wird Euch der Atem schwer?
Tropft Euch Schleim in Eure Kehle?
Wacht Ihr mit schlechtem Geschmack im Munde auf?
Müßt Ihr viel niesen?
Schlaft Ihr mit offenem Mund?
Erkältet Ihr Euch leicht?
Blutet Eure Nase leicht?
Wird Euer Geruchssinn schwach?
Habt Ihr Kopfweh oder Schmerzen über den Augen?

Falls Ihr irgend welche der obigen Symptome habt, behandelt sie — sie mögen später zu einem schweren Leiden werden.

Konsultirt mich — Meine Gebühren sind mäßig.

Es wird deutsch gesprochen.

Dr. F. O. Carter,

Arzt und Wundarzt.

Augen-, Ohr-, Nase- und Hals-Spezialist, 120 S. State Straße,

1 Tür nördlich von The Fair.

Sprechstunden: 9—7, Sonntags 10—12.

samo

Aus der Bundeshauptstadt.

Die schwierigen Verkehrsaufgaben. — Alaskas unabhängige Kohlenindustrie.

Washington, 8. Dez. Die Heiz-, Lebensmittel- u. Eisenbahn-Kriegskommissionen haben sich vorläufig auf die Regelung des Bahnverkehrs verständigt. Laut Anordnung von Direktor Lovett werden Heizmittel, Lebensmittel und Kriegsmaterial in der Beförderung zuerst berücksichtigt werden. Es heißt ferner, daß die Regierung einen Verkehrsleiter für die Eisenbahnen ernennen wird, um das System weiter auszubauen. Die Bahngesellschaften haben ohne ernste Klage die größte Menge Fracht in der Geschichte des Landes befördert, und die Blokade wird allmählich infolge des Zusammenwirkens der Eisenbahnen im Osten beseitigt. Präsident Wilson wird am Montag mit Senator Newlands über den Regierungsbetrieb der Bahnen beraten.

Die Zwischenstaatliche Handelskommission verhandelt jetzt über das Gesuch der Bahnerpreßgesellschaften, die Preise erhöhen zu dürfen. Die Kommission hat es abgelehnt, die Beschwerde von unabhängigen Kohlengrubenbesitzern über Benachteiligung in der Beförderung ihrer Kohle seitens der dortigen Bahnen nochmals zu untersuchen.

Den nach Frankreich fahrenden Soldaten ist gestattet worden, 75 Pfund Gepäck mitzunehmen, Unteroffizieren 100, Offizieren bis zum Major hinauf 250 Pfund.

Flottensekretär Daniels hat W. F. Eisenhardt von New Orleans, Kanonier auf dem torpedirten amerikanischen Dampfer „Rochester", durch öffentliches Lob ausgezeichnet. Eisenhardt wollte das sinkende Schiff nicht verlassen, bis er sich überzeugt hatte, daß auch der Kapitän gerettet worden sei. Das Ruderboot, in dem er war, erreichte erst nach fünf Tagen die Küste von Irland.

Der Sekretär des Innern, Lane, sagt in seinem heute veröffentlichten Jahresbericht, daß „unser Standpunkt in diesem Kriege uns einen Platz sittlicher Höhe gebe, von dem aus, wenn wir groß genug sind, um bescheiden zu sein, wir wirklich Meister der Menschheit werden können, Eroberer des unsichtbaren Königsreiches des menschlichen Geistes." Er beschreibt die Tätigkeit seines Amts im Kriegsdienst, der Chemiker, der Geologen, der Entdeckung der Pyritlager in Georgia und Alabama, deren Ausbeutung die Einfuhr aus Spanien ersetze, usw.

Schnee und kalte Welle.

Washington, 8. Dezember. Durch einen Schneesturm, von dem das ganze nordöstliche Gebiet des Landes heimgesucht wurde, und der sich auch, von einer kalten Welle begleitet, auf den mittleren Westen und südlich bis zum Golf von Mexiko erstreckte, ist der Eisenbahnverkehr sehr beeinträchtigt worden.

Indianapolis, Indiana, 8. Dez. Es fiel hier heute so viel Schnee, daß der Straßenbahnverkehr fast ganz eingestellt werden mußte.

Salina, Kans., 8. Dez. Viehherden haben unter der Kälte, da das Thermometer sehr schnell bis auf 10 und streckenweise auf 12 Grad unter Null fiel, während der Nacht viel zu leiden gehabt.

Oklahoma City, Okla., 8. Dez. Menschen und Vieh konnten sich nur mit Mühe gegen die Unbilden eines Schneesturms, der mit einer Schnelligkeit von 50 Meilen pro Stunde dahinraste, schützen. In der Stadt Oklahoma wurden die Telephon- und Telegraphendrähte teilweise zerstört und die Versorgung mit Gas war heute in der Frühe höchst mangelhaft.

Des Moines, Ja., 8. Dezember. Seit 35 Jahren ist es in Iowa anfangs Dezember nicht so kalt gewesen als heute. In Des Moines sank das Thermometer gegen 5 Uhr Morgens innerhalb 15 Minuten um 31 Grad, und das Quecksilber stand dann auf 14 Grad unter Null.

Norfolk, Neb., 8. Dez. Hier und in der Nachbarstadt, sowie im südlichen Süddakota fiel das Quecksilber im Thermometer seit gestern Abend von Stunde zu Stunde, und in Philip, Süd-Dakota, bis auf 30 unter Null. Um diese Jahreszeit hat sich dort eine solche Kälte nie zuvor eingestellt. Auch aus vielen Teilen Kolorados werden 16 Grad unter Null gemeldet.

Beim Wurz'nsepp.

Es naht sich wieder die festliche Zeit, in der dem Ehemann der Hausschlüssel niedriger gehängt zu werden pflegt, als sonst, denn erstens greift er dann williger ins große Portemonnaie, wenn das Weihnachtsbudget festgesetzt wird, und zweitens ist er des Abends oft im Wege, wann das Hauses Töchterchen an der Schlummerrolle oder den Pantoffeln für den Vater, den guten, strickt. An dem Gebrauch, den er von dem Hausschlüssel macht, erkennt man, ob der Vater das Prädikat „gut" auch verdient. Verwahrt er ihn fürsorglich in der sichersten Tasche und pilgert er dann zum Wurz'nsepp, 715 W. North Ave., so ist er nicht nur ein guter, sondern auch ein weiser Vater, denn bei den Vorträgen der feschen Soubrette Marie Lange, des beliebten Tenoristen Heinrich Riehl und der vortrefflichen Schmittschen Hauskapelle ermüdet er sich auf harmlose Weise ganz vorzüglich. Heute Abend und morgen Nachmittag und Abend kann er beim Wurz'nsepp sogar außerdem noch mehrere bewährte Extrakräfte hören, die für diese Konzerte engagirt worden sind. Ist er ein Feinschmecker, so sei ihm der Besuch von Wurz'nsepps Restaurant namentlich am Dienstag empfohlen, wann jeweils ein ganz vorzüglicher Hasenpfeffer, flankirt von lockeren Kartoffelknödeln, auf der Tafel prangt.

— Enfant terrible. — „Onkel, wie sieht eine römische Nase aus?" — „Wie die meinige." — „Also rot."

Abschlägig beschieden.

Prozeß gegen Curtis, Miller & Co. nicht an das Bundesgericht verwiesen.

Richter Denis E. Sullivan hat heute das Gesuch, den Prozeß gegen die Postversandtfirma Curtis, Miller & Co., Nr. 1027 W. Van Buren Straße, an die Bundesgerichte zu verweisen, abschlägig beschieden und gleichzeitig die Anordnung getroffen, daß über den Antrag, für das im Besitz des Präsidenten u. des Sekretärs, Hermann Miller und Herbert M. Apfelbaum, befindliche Eigentum einen Masseverwalter zu ernennen, am Mittwoch nächster Woche verhandelt werden soll.

Verschiedene Gläubiger der Firma behaupten bekanntlich, daß diese bankerott ist, und haben sich an das Bundesgericht gewandt, welches eine Untersuchung einleitete. Von verschiedenen Aktionären wird überdies geltend gemacht, daß die besagten Beamten sich auf ihre Kosten bereichert und gegen $80,000, welche dem Geschäft gehören, in die Tasche steckten. Die Untersuchung dieser Beschuldigung, welche von den Beklagten entschieden in Abrede gestellt wird, ist nach Richter Sullivans Ansicht Sache der Staatsgerichte, weshalb er das Gesuch um Ueberweisung an das Bundesgericht zurückverwies.

Der kälteste Tag.

Für heute Abend stellt die Wetterwarte 5 Grad unter Null in Aussicht.

Heute war der soweit kälteste Tag in diesem Winter, von 8 bis 11 Uhr stand der Wärmemesser auf 6 Grad über Null, für heute Abend stellt die Wetterwarte die angenehme Temperatur von 5 Grad unter Null in Aussicht. Einen schneidigen Bundesgenossen hatte die Kälte in einem starken Nordwestwind, der dem hastenden Wanderer durch Mark und Bein drang. Der Counthagent und die Vereinigten Wohltätigkeitsgesellschaften wurden mit Gesuchen um Kohle, warme Kleidung und Nahrungsmittel bestürmt und taten ihr Bestes, um die Notlage nach Kräften zu mildern. „Anhaltend kalt", lautet die Ansage der Wetterwarte für den morgigen Tag, indessen stellt sie wenigstens in Aussicht, daß sich der schneidende Wind legen wird.

Sieben ertrunken.

Sandboot kenterte im Calumetfluß. — Sechs gerettet.

Infolge des hohen Wellenganges und stürmischen Wetters rutschte heute die Sandladung des hereinkommenden Bootes „Desmond" auf eine Seite des Fahrzeuges und brachte dieses auf dem Calumetfluß zum Kentern. Von den 13 an Bord befindlichen Leuten ertranken sieben, nach ihren Leichen wird zur Zeit gesucht. Die sechs Anderen wurden gerettet und in erschöpftem Zustande nach der Rettungsstation in South Chicago gebracht. Sie sind alle aus Milwaukee, ihre Namen und dortigen Adressen sind: Karl Olson, 27 Jahre, 225 Rees Str.; Hermann Literhoff, 35, 1131 7. Ave.; Frank Tapper, 29, 761 N. Water Str.; Anton E. Ericke, 39,; Thomas Curran, 29, 284 Mineral Str., und E. S. Gibson, Moline Hotel.

„Die Hände hoch!"

An Rosemont Ave. und Argyle Straße wurde heute früh T. Gard, Nr. 1450 Argyle Straße, von drei Wegelagerern überfallen und im Handumdrehen um seine goldene Uhr erleichtert.

Auch Raymond Thatcher, Nr. 1431 Thome Ave., fiel unter die Räuber. Er mußte an Rosemont und Glenwood Ave. zwei Schnapphähnen $2 Wegezoll entrichten. Die Räuber sind unbehelligt entkommen.

Hatte Streit mit Gatte.

Nachdem sie einen Streit mit ihrem Gatten John gehabt hatte, jagte sich heute Morgen in ihrer Wohnung Nr. 1204 W. 104. Straße die 20jährige Frau Rose Cappel eine Kugel in die Brust. Sie starb kurz nach ihrer Einlieferung im Auburn Parkhospital. Cappel, ein Straßenbahnschaffner, wurde in Untersuchungshaft genommen.

Schnitt sich den Hals ab.

Dem Koroner wurde gemeldet, daß der in dem Vorort Cicero, Nr. 1232 Süd 50. Court, wohnhafte Joyn Toner gestern seinem Leben ein Ende machte, indem er sich mit einem Rasirmesser die Kehle durchschnitt. Ueber die Beweggründe zu der Tat ist nichts bekannt.

— Aus der Rolle gefallen. — 1. Tramp: Eins is schuhr. Höflichkeit bezahlt sich heitzetag nich mehr. — 2. Tramp: Wieso denn? — 1. Tramp: Well, ich bin heit Morgen mit 'ner Tafel: Helft einem armen Tautsinnen!' an 'ne Basementtür gegange, und nachdem ich das Brakfest, wo mir die Madam gewe hat, erunnergeputzt hatt', haw ich gesagt wie a Gavalier: „Besten Dank, gnädige Frau!" Du hätt'st emol den Hund sehe solle, was sie auf mich gehetzt.

— Ein Menschenkenner. — 1. Herr: Ich erkenne mich Ihrer noch ganz vorzüglich. Wissen Sie nicht, wie wir zusammen zum alten Mr. Birchrod in die Schule gingen? Sie sind jedenfalls jetzt längst ein gemachter Mann? — 2. Herr: Nein, im Gegenteil! Ich muß hart arbeiten um mich durchzubringen. — 1. Herr: O, dann bin ich gewiß, daß Sie sich meiner erinnern.

MOTHER'S FRIEND

FOR

Expectant Mothers

APPLIED EXTERNALLY

Die Bäckereiverfügung

Sie tritt vom Montag an für alle Bäckereien in Kraft.

Neues Brotrezept.

Brot darf nur nach diesem, von der Bundesnahrungsmittelkontrolle festgesetzten Rezept gebacken werden. — Süße Backwaaren.

Die von der Bundesnahrungsmittelkontrolle erlassene Bäckereiverfügung, die alle Bäcker, die mehr als zehn Faß Mehl die Woche verbacken, lizenfirt, tritt am Montag in Kraft. Bäcker dürfen von diesem Tag an nur Brot nach dem von der Nahrungsmittelkontrolle vorgeschriebenen Rezept backen. Die Bestimmung findet Anwendung auch auf Restaurants, Klubs und andere Betriebe, die mehr als zehn Faß Mehl die Woche für Backzwecke verbrauchen. Das von der Nahrungsmittelkontrolle vorgeschriebene Rezept schränkt die Zutaten zum Brot, Milch, Zucker und Backfette, ganz bedeutend ein.

Süße Backwaaren.

Wichtig für das Bäckereigewerbe ist eine zusätzliche Verfügung zu der ersten Verfügung, welche das Brotrezept enthält. Diese zusätzliche Verfügung bezieht sich auf das Backen von „Sweet Rolls" und anderen süßen Backwaaren. Das Brotrezept und die es begleitende Verfügung der Bundesnahrungsmittelkontrolle schreibt vor: „Lizensirte Bäcker dürfen beim Backen von Brot und Semmeln (Rolls) dem Teig während des Backens, oder wenn das Brot und die Semmeln gebacken sind, keinen Zucker und keine Fette zufügen". Dazu hat die Bundesnahrungsmittelkontrolle noch die folgende Zusatzverfügung erlassen: „Bis die Frage entschieden ist, welche Backwaaren der Gattung Brot und Semmeln, die in dieser Verfügung erwähnt ist, zuzurechnen sind, wird kein Einwand erhoben werden gegen das Backen von Waaren aus versüßtem Hefenteig oder von „Crullers", „Doughnuts", „Ice Cream Cones", Zwieback, „Pastry" und ähnlichen Produkten."

Konferenz mit Bäckermeistern.

Der staatliche Nahrungsmittelkontrolleur für Illinois, Harry A. Wheeler, wird am Montag eine Konferenz mit Vertretern des hiesigen Bäckereigewerbes haben, in denen verschiedene Fragen besprochen werden sollen, welche diese Bäcker gelegentlich ihrer Konferenz mit dem Bundesnahrungsmittelkontrolleur Hoover in Washington am 26. und 27. November besprochen haben. In dieser Konferenz wird jedenfalls die Frage des Brotpreises besprochen werden, die in der ursprünglichen Bäckereiverfügung der Bundesnahrungsmittelkontrolle nicht entschieden worden ist. Da die Zutaten zum Brot unter dem neuen Rezept bedeutend geringer sind als bisher, und da die Produktionskosten sich demgemäß niedriger stellen werden, wird allgemein erwartet, daß eine merkliche Verminderung des Brotpreises die Folge der Konferenz sein wird. Die Vertreter des Bäckereigewerbes, welche der Konferenz beiwohnen werden, sind, wie folgt: Eugen Lipp, Südseite Bäckermeisterverband; R. Jäckel, Leo Prestler und N. M. Miller, Sekretär und Finanzsekretär des Chicagoer Bäckermeisterverbands, und Präsident Charles Päsch vom Illinoiser Bäckermeisterverband.

Ein trübes Bild.

Ein trübes Bild von dem Leben der Milchfarmer entwarf in der heutigen Sitzung der Milchkommission, die von der Nahrungsmittelkontrolle mit der Untersuchung des Milchproduktionspreises betraut ist, J. E. Readhimer, landwirtschaftlicher Beirat von Kane County, den die Milchfarmer als Zeugen vorgeladen haben. Er schilderte das Leben des Milchfarmers geradezu als ein Hundeleben. Die ältere Generation arbeite so schwer, daß sie schließlich ganz abgerackert sei. Die jüngere Generation sei infolge dessen unzufrieden und wende sich nach der Stadt. Dazu komme das völlige Fehlen alles gesellschaftlichen und geselligen Umgangs. Der Farmer stehe um vier Uhr Morgens auf und sei Abends um acht Uhr mit seiner Arbeit fertig. Er habe keinen Augenblick Ruhe. Seine Frau sei noch schlechter daran, da sie vor dem Gatten aufstehen müsse, um das Frühstück zuzubereiten, und länger aufbleiben müsse, um das Geschirr zu waschen. Es habe sich infolge dieser Zustände eine Tendenz auf Seiten der Milchfarmer geltend gemacht, ihre Farmen zu verlassen, oder zu verpachten und in die Stadt zu ziehen. Verpachtung aber sei für Farmer nicht zuträglich.

Harahans Nachlaß verteilt.

Die Verwalter des Nachlasses von Jas. T. Harahan, dem vor nahezu 6 Jahren aus dem Leben geschiedenen Präsidenten der Illinois Zentralbahn, haben heute dem Hilfsnachlaßrichter Keats ihren Schlußbericht übergeben und sind darauf ihres Amtes enthoben worden. Der Bericht besagt, daß im Ganzen $1,151,394.33 zur Verteilung kamen, wovon die Wittwe Frau Mary Mallory Harahan nicht ganz ein Drittel, $330,760, erhielt, während die vier Kinder, Wm. J. Harahan, James T. Harahan, Mary Nichol und Anna Dale, sich, nach Abzug einiger Legate, in den Rest teilten. Auf jedes von ihnen entfällt die Summe von etwa $166,350.

MOELLER BROTHERS

MILWAUKEE AVE. and PAULINA ST.

Gelderspärende Sachen für Montag

Khaki-Garn — Khaki Strick-Garn — beste Qualität — Stein für nur **79c**	**Fleishers Garn** — Fleishers schwarzes Garn — speziell ein Stein für nur **69c**	**Haus-Kleider** — Dunkelgraue Perkal Hauskleider f. Damen — $1.25 Werte für **79c**
Unterröcke — Flanelette-Unterröcke für Damen, in hellen u. dunklen Flanelettes, mit Elastic- oder „Tape"-Oberteil — 59c Wert für nur **43c**	**Mäntel** — Damen-Coats — in Astrachan und Mischungen — $10.00 Werte — speziell in diesem Verkauf das Stück zu nur **$3.98**	**Männer-Unterzeug** — 75c Qualität schweres fließ-gefüttertes Unterzeug für Männer — speziell in diesem ungewöhnlichen Verkauf zu nur **49c**
Männer-Unterzeug — $1.00 Qualität Hemden und Beinkleider für Männer, schwer, fließgefüttert und Jersey gerippt, in Körperform, alle Größen von 34 bis 46, spezielt zu **75c**	**Damen-Unterzeug** — $1.00 Qualität Damenleibchen und Beinkleider und reinwoll. Unterzeug für Kinder — darunter Dr. Dentons Schlafkleider — spezielt zu **75c**	**Union Suits** — $2.00 Qualität Union-Suits für Damen, feines combed gebleichtes Garn, Jersey gerippt, niedriger oder hoher Hals, lange, kurze oder keine Aermel, spez. **$1.25**

Groceries und Fleisch

Extra spezielt — Peets „Crystal White" Family Seife 6 Stück für 19c spez. Keine Phone- oder Postbestellungen — Keine abgeliefert.

Mehl — Gold Medal — Ceresota — Pillsbury
⅛ Bbl. 1.59 ¼ Bbl. 3.15

Butter — Elgin Creamery, Pfund.... 47c
„Lay or Buß" — zwingt die Hühner zum Legen, — 20 Pfd. Sack, für....

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",

220—222 W. Washington St.

Preis per Copy ..... 1 Cent
" per Month ..... 30 Cents
By mail, in U. S., outside Chicago, per year $3.00
Inclusive "Sonntagpost" $4.50

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Fifth Avenue und Franklin Str.

Chicago —— Telephon: Franklin 5900 —— Illinois

Preis jeder Nummer: 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat 30 Cents
Preis der „Sonntagpost" ..... 3 Cents
Per Post sährt in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei, $3.00
Mit „Sonntagpost" $4.50

Entered as Second Class Matter September 8th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Die Kriegserklärung gegen Oesterreich-Ungarn.

Der Kongreß hat, der Empfehlung des Präsidenten entsprechend, Krieg erklärt gegen Oesterreich-Ungarn und Präsident Wilson hat die Erklärung sofort unterzeichnet.

Die Kriegserklärung erfolgte praktisch einstimmig und so gut wie ohne jegliche Debatte. Von Opposition konnte keine Rede sein. Im Hause fiel nur eine Stimme dagegen, die des Sozialisten London von New York, und London betonte in der kurzen Rede, die er hielt, daß er nur als grundsatztreuer Sozialist dagegen stimmte. Im Senate wurde die Resolution von allen Anwesenden einstimmig angenommen. Die Senatoren Gronna, Vardaman, Norris und Hartwick, die neben Lane von Washington (seither verstorben) und La Follette gegen den Krieg gegen Deutschland gestimmt hatten, stimmten für die Kriegserklärung gegen Oesterreich-Ungarn. Senator La Follette war abwesend, als das Votum abgegeben wurde. Die ganze Angelegenheit wurde im Senat innerhalb einer Stunde erledigt.

Wer mit den Verhältnissen nicht vertraut wäre, dem könnte es scheinen, als sei die Kriegsfrage mit ungebührlicher Eile erledigt worden; als hätte die Frage, ob gegen einen großen Staat Krieg erklärt werden solle, eingehendere Erörterung, Beleuchtung und Erwägung verdient. Unter den obwaltenden Umständen wäre solche Kritik aber nicht am Platz, wird jedermann das Geschehene und die Art und Weise desselben nur als das Natürliche und Selbstverständliche achten.

Nächst den Aeußerungen des Sozialisten London in Allem, was im Hause zu der Kriegsresolution gesagt wurde, irgendwie bemerkenswert noch die Erklärung, die Fräulein Rankin von Montana, die gegen die Kriegserklärung gegen Deutschland gestimmt hatte, für ihr Votum für den Krieg gegen Oesterreich-Ungarn gab, und zwar ist diese bemerkenswert, weil sie die Lage kurz und treffend kennzeichnet. „Ich bin", sagte Frl. Rankin, „noch immer der Ansicht, daß Krieg ein dummes und unzweckmäßiges Mittel ist, internationale Schwierigkeiten beizulegen. Ich glaube, daß Krieg vermieden werden wird, wenn das Volk, die Männer und Frauen von Amerika sowohl als Deutschland, die entscheidende Stimme in ihren Regierungen haben. . . . Als die Ver. Staaten gegen Deutschland Krieg erklärten, erklärten sie praktisch auch gegen Deutschlands Verbündete Krieg. Das Votum, das wir jetzt abgeben, ist nicht eine Abstimmung über die Kriegserklärung. Wäre es dies, dann würde ich dagegen stimmen. Dies ist nur ein Votum über eine eigentümliche Einzelheit der Führung der Krieges, der schon erklärt wurde. Ich werde dafür stimmen, wie ich für das Geld und die Soldaten für den Krieg stimmte." So ist es. Die Kriegserklärung gegen Oesterreich-Ungarn ändert, soweit die Kriegslage und der Krieg selbst in Betracht kommt, so gut wie nichts.

Dahingegen wird die Lage im Lande davon nicht unwesentlich verändert und erschwert. Die Zahl der hier lebenden Angehörigen Oesterreich-Ungarns ist sehr groß. Sie wird auf anderthalb bis zwei Millionen und mehr geschätzt. Es ist bekannt, daß sehr viele von diesen in Stahl- und Eisenwerken, an Bahnen und in Waffen- und Munitionsfabriken beschäftigt sind. Da alle nicht naturalisirten Oesterreich-Ungarn durch die Kriegserklärung zu feindlichen Ausländern werden, wird man sie nicht länger in Pulvermühlen, Munitionsfabriken u. s. w. dulden können oder wollen, und es wird einigermaßen schwer sein, guten Ersatz für sie zu finden. Auch werden dank der Kriegserklärung alle Staatsangehörigen Oesterreich-Ungarns denselben Beschränkungen unterworfen sein, die für die Reichsdeutschen gelten, was nicht nur für sie selbst, sondern auch für das Geschäft, den ganzen Handel und Wandel lästig sein und störend wirken wird.

Wie lästig und störend, das wird abhängig sein von der Haltung dieser neuen „alien enemies". Wenn sie sich ruhig und taktvoll zeigen, ehrlich bestrebt sind, den Anordnungen der Regierung zu entsprechen, dann wird das Unangenehme, Lästige und Störende auf ein leicht erträgliches Mindestmaß beschränkt werden; werden sie es kaum nennenswert zu spüren kriegen, daß sie als Feinde gelten. Andernfalls — doch der andere Fall braucht nicht erörtert zu werden. Er wird nicht eintreten. Die Oesterreich-Ungarn deutschen Blutes wenigstens werden wissen, was sie dem Lande, das sie aufnahm, ihrem Volkstum und sich selbst (jeder Einzelne sich selbst und seinen Angehörigen) schuldig sind, und danach handeln.

Die Pflicht des Ueberflusses.

Da es immer noch Leute gibt, die es mit der Sparsamkeit bei dem Verbrauche solcher Nahrungsmittel, mit denen die Ver. Staaten den europäischen Alliirten aushelfen können, nicht ernst genug nehmen, sondern über die ihnen zugemuteten geringfügigen Einschränkungen ungehalten sind, ist es vielleicht angebracht, sich einmal klar zu machen, womit andere in den Krieg verwickelten Völker auskommen müssen. Ein lehrreiches Beispiel in dieser Beziehung bildet Italien. Die Italiener sind von hause aus eine genügsame Nation. Ihre Lebenshaltung reichte selbst in Friedenszeiten bei Weitem nicht an den amerikanischen „Standard" heran. Zahllose italienische Familien haben auch in normalen Zeiten sieben fleischlose Tage in der Woche einhalten müssen. Ihnen wird es also nicht sonderlich schwer gefallen sein, sich an die Beschränkungen in der Fleischnahrung, wie der Krieg sie mit sich brachte, zu gewöhnen. Die wohlhabenderen Klassen der Bevölkerung, die an eine bessere Lebenshaltung gewöhnt waren, werden die Einführung von zwei auf einander folgenden fleischlosen Tagen in der Woche schon unangenehmer empfunden haben. Sie war indessen eine Notwendigkeit und wurde dadurch erträglich gemacht, daß Italien eine sehr ausgedehnte Küste besitzt, sodaß in allen Teilen des Landes Fische leicht erhältlich sind. Selbst die Soldaten werden zum Teil mit Fischen genährt.

Zu der Fleischknappheit gesellte sich aber im Laufe der Zeit die Zuckernot. Während in den Ver. Staaten auf den Kopf der Bevölkerung über sieben Pfund Zucker auf den Monat gerechnet werden, kommt in Italien auf die einzelne Person nur etwa ein Pfund. Die Herstellung von Zuckerwaaren aller Art ist darum dort jetzt gesetzlich untersagt. Der Verkauf von Bonbons und Konfitüren und selbst der von Puderzucker für Kuchen wird streng bestraft. Die Produktion von Eiern hat sich so stark verringert, daß der Verkauf einschneidenden Beschränkungen unterworfen werden mußte, um das, was vorhanden ist, den Verwundeten und Kranken zu Gute kommen zu lassen. Anstatt des knapp gewordenen Weizens verwendet man Mais zum Backen und seine Verfütterung ans Vieh wird nur in Ausnahmefällen gestattet. Der Mangel an Kohle macht sich in Italien ungemein fühlbar.

An allen diesen Dingen haben wir in den Ver. Staaten immer noch mehr, als wir selbst brauchen können, wenn wir uns vor Verschwendung hüten. Wir haben keinen Grund zur Klage und sollten der Vorsehung dankbar dafür sein, daß wir in einem Lande wohnen, dessen gewaltige Ausdehnung durch die verschiedensten Klimata in Verbindung mit der Fruchtbarkeit seines Bodens uns nach menschlichem Ermessen vor solchen Entbehrungen, wie sie manche Völker Europas heute durchmachen müssen, bewahrt. Dieser Segen legt uns aber auch gleichzeitig die Verpflichtung auf, nach Kräften zur Verminderung der Notlage in Europa beizutragen. Die Tatsache, daß wir uns mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn im Kriege befinden, schließt diese und ihre Verbündeten von jedem Anteil an den Ergebnissen unserer Sparsamkeit aus. Unsere Pflicht gebietet uns aber, den Mitgliedern der Entente nach bestem Vermögen zu helfen. Jeder Bürger kann zu dieser Hilfe beitragen, wenn er den wohlmeinenden Vorschlägen und Empfehlungen der Nahrungsmittelverwaltung willig nachkommt.

Keine unziemliche Milde.

Während die Geschworenen den Fall eines Bankräuberquartetts erwogen, fand in Chicago an hellem Tage ein weiterer Bankraub statt und ein ähnliches Verbrechen in Maywood wurde nur durch die Schießbereitschaft der dortigen Wächter vereitelt. Die Verbrechertätigkeit in Chicago, die trotz der unbestreitbaren Verbesserung des Sicherheitsdienstes unter dem gegenwärtigen Polizeichef fast unvermindert anhält, läßt sich auf mannigfache Ursachen zurückzuführen. Soziale, erzieherische und andere Probleme sind enge mit ihr verknüpft. Uebersehen darf auch nicht werden, daß Chicago als „Schmelztigel" einzig darsteht unter allen Städten der Welt. Seine zentrale Lage macht es nicht nur zum Sammelpunkte der unseßhaften Elemente des ganzen Landes, sondern auch zum Ziele der vielen Zehntausende, ja Hunderttausende, die den Ländern der alten Welt entströmen. In Chicago erscheinen Zeitungen in nicht weniger als vierzig Sprachen, und jede repräsentirt eine besondere Gruppe naturalisirter Bürger, von welchen Viele, im eigenen Vaterlande unterdrückt, hier gar häufig Freiheit und Zügellosigkeit mit einander verwechseln. Mit diesem Uebelstande hat Chicago mehr denn irgend eine andere Großstadt der Welt zu kämpfen.

Die Verbesserung aller Moral und der Fortschritt der menschlichen Gesellschaft beruht auf der Achtung vor dem Gesetze und den Rechten Anderer, auf der Verhinderung von Verbrechen, nicht ihrer Bestrafung. Eine weise geleitete Jugenderziehung ist der wichtigste und unentbehrlichste Hebel, um die Menschheit auf eine wünschenswertere Höhe sittlicher Anschauungen zu erheben. Und gerade auf diesem Gebiete hapert es sehr in Amerika, aus Gründen und infolge von Verhältnissen, die bereits vielfach an dieser Stelle erörtert wurden, und die zu wiederholen über den Raum dieses Artikels hinausgehen würde.

Rechnen wir aber mit den Tatsachen, wie sie Chicagos Verbrechertum von Tag zu Tag schafft, halten wir an dem Grundsatz fest, daß eine jede Gesetzverletzung die gebührende Strafe nach sich ziehen sollte, dann sollten wir uns auch von jener falschen Sentimentalität frei machen, die den Verbrecher, nicht sein Opfer, zu einem Gegenstand des Bedauerns, des Mitleides macht, wenn nicht gar ihm ein Mäntelchen der Romantik umhängt. Dann erfordert es die Sicherheit von Leben und Eigentum, daß Diebe und Räubern hinter Gefängnißmauern Gelegenheit gegeben werd, die Oberherrschaft des Gesetzes anzuerkennen, daß wer ein Leben genommen dafür mit dem eigenen zahlt. Uebermäßige Milde in der Beurteilung und der Bestrafung von Verbrechern sind nur zu geeignet, diese zur Fortsetzung ihrer kriminellen Laufbahn zu ermutigen, und ihnen die durch ihre Gerichtbarkeit vertretene menschliche Gesellschaft im Lichte eines Schwächlings erscheinen zu lassen. Ueber dem Bestreben nach einer Besserung von Gesetzesverletzern steht die unabweisbare Forderung der gesetzliebenden Bevölkerung nach Schutz und Sicherheit ihres Lebens und Besitzes. Dies trifft zu, gleichviel ob es sich um Agitatoren handelt, die durch Gewalttaten „die Sache der Arbeit" zu fördern vorgeben, ob Automobildiebe „nur eine Freudenfahrt" unternehmen wollten oder ob Söhne „achtbarer Familien" vor dem Richterstuhl stehen, weil sie sie mit der Schußwaffe in der Hand, Straßenpassanten zur Hergabe ihrer Wertsachen nötigten. Die Schreckensherrschaft des Revolvers in Chicago würde längst an Bedeutung verloren haben, wenn Richter und Geschworene die diesbezüglich bestehenden gesetzlichen Bestimmungen zur Durchführung bringen würden. Nicht minder als die von diesen geübte Milde erweist sich das staatliche Parolegesetz dem Ausbreiten des Verbrechertums förderlich. Sentimentaler Rücksichten und politischem Einfluß wird bei dessen Anwendung leider allzu große Beachtung zuteil. So wie das Parolegesetz heute gehandhabt wird, ist es zu einem Werkzeug geworden, unablässig hunderte gefährliche und abgehärtete Verbrecher auf die menschliche Gesellschaft loszulassen, die kaum in Freiheit gesetzt, sich aufs Neue ihrem verbrecherischen Gewerbe widmen. Aus all diesem läßt sich nur die Folgerung ziehen, daß die Sicherheitszustände eines jeden Gemeinwesens von der mehr oder minder strikten Durchführung seiner Gesetze abhängig sind. Eine lässige Handhabung der Kriminalgesetze und ein „blühendes" Verbrechertum sind untrennbar.

Erbsünde. Ludwig Fulda erzählt aus seiner Schulzeit das folgende lustige Erlebniß: „Da war ein würdiger Greis im Silberhaar, ebenso grundgelahrt wie rechtschaffen, der die entlegensten Winkel der antiken Welt kannte wie seine Rocktasche und, aus tiefstem Schlummer gerüttelt, sofort imstande gewesen wäre, die sämmtlichen Konjekturen zum Tacitus beliebig von vorwärts oder rückwärts herzuzählen. Dieser Patriarch wirkte an unserer Bildungsstätte schon seit vorgeschichtlicher Urzeit und mochte seine fünfzig Dienstjahre bereits auf dem Buckel haben. Man konnte sich nichts Einschläferanderes denken, als den Unterricht, den er gewissermaßen mit einer unsichtbaren Nachtmütze auf dem Kopf erteilte. Er besaß nun bei aller sonstigen Gutmütigkeit die peinliche Eigenschaft des Nachtragens, dergestalt, daß er nicht allein ein zerschlissenes „Büchelchen" von ansehnlicher Dicke immerfort bei sich trug, sondern in diesem schwarz auf weiß gespeichert die gesammten Verfehlungen der unübersehbaren Reihe seiner Scholaren. Hatte nun einer von uns Unglückswürmern was angestellt, so blätterte er sorgfältig darin nach, um zu ergründen, ob dessen Führungsliste schon vorbelastet sei. „Müller!" begann er dann, vernichtenden Vorwurf im Ton und durchbohrende Schärfe im Blick. „Müller, Sie haben sich schon einmal einen strengen Tadel zugezogen . . . im Jahre . . . 1837." Aber wie war das erklärlich, da Müller doch erst erheblich später das Licht der Welt erblickt hatte? Einfach so: Der brave alte Herr war beim Wälzen seines Büchelchens in die falsche Generation geraten; jener festgenagelte Tadel galt Müllers gleichnamigen Großvater, den er auch schon unter der Fuchtel gehabt, und so rächten sich bei ihm die Sünden der Väter bis ins dritte und vierte Glied."

Heute mir, morgen dir.

„Es war einmal"—wir lauschten gern,
Obwohl's nur selten wahr,
Das Märchen, das uns einst entzückt,
War Dichtung offenbar.
Und hören wir des Prahlers Wort:
„Es wird", „es soll", „es muß",
Erinnern wir der Märchen uns
Und flüstern leise: „Schluß!" .

„Der Geldumlauf in unserem Lande beziffert sich gegenwärtig auf beinahe fünf Milliarden Dollars. Auf den Kopf jedes Bewohners der Ver. Staaten entfallen demnach reichlich siebenundvierzig Dollars," so wird vom Schatzamtsdepartement aus bekanntgegeben. Da werden wir sogleich den Schatzamtssekretär um Zusendung des uns gehörenden Anteils am Nationalvermögen ersuchen. Wir können's gerade gut zur Weihnachtszeit gebrauchen.

So sind wir nun 'mal!

„Pottville, Pa., 4. Dez. Die hiesigen Kirchen stellten heute sogenannte „service flags" zur Schau. An Zahl der Sterne nimmt die deutschlutherische Kirche den ersten Platz ein. Ihre 50 Sterne verkünden, daß 50 Gemeindemitglieder unter dem Sternenbanner kämpfen. Ihr am nächsten kommt die Second Presbyterian Church, deren Flagge 16 Sterne aufweist."

Für Markensammler.

Das Markensammeln gehört heutzutage zu den patriotischen Pflichten. Ein jeder guter Deutsch-amerikaner sollte sich eine recht große Sammlung von Kriegsspar-marken anlegen.

"GOOD NIGHT, DR. OSLER!"

Der neue deutsche Reichskanzler von Hertling ist 74 Jahre alt, Premier Paschitsch von Serbien zählt 80 Jahre. Clemenceau, Frankreichs „starker Mann", hat das 72. Lebensjahr überschritten und Feldmarschall von Hindenburg erst kürzlich seinen 70. Geburtstag gefeiert. Der Jüngste in dieser Schaar ist Feldmarschall Donald Haig mit mehr als 60 Jahren. Es scheint, als wäre das starke und gesunde Alter berufen, der kommenden Generation die Welt einzurichten.

Sogenannte „Spezialdepeschen" sind fast immer mit Vorsicht zu genießen. Wenn der Krieg vorüber ist, werden ihre Verfasser sich wahrscheinlich um den Nobelpreis für Romandichter bewerben.

Das werden die Engherzigen niemals begreifen: daß unsere Fehler nur die motorische Kraft bilden, die unsere Vorzüge in Betrieb setzt.

Oskar Blumenthal.

Ein neuer „verbesserter" Phonograph spielt automatisch zwölf Nummern nacheinander . . . . . Und das soll eine Verbesserung sein?

Seitdem Washington, D. C., „Inochentrocken" ist, hat sich zwischen der Bundeshauptstadt und Baltimore ein sehr lebhafter Verkehr entwickelt. Täglich bringen Kraftwagen Tausende Besucher nach letztgenannter Stadt, die dort Erholung und Stärkung, vornehmlich letztere, suchen. Auch die Zahl der Autounfälle auf der Landstraße zwischen beiden Städten hat beträchtlich zugenommen. Und sie ereignen sich, merkwürdigerweise, fast alle auf der Heimfahrt.

Sie sollten uns 'mal dampfen hören!

„Schimpfen ist gesund. — Ein englischer Arzt hat die jedenfalls originelle Behauptung aufgestellt, daß Schimpfen gesund ist. Wer seinem Aerger nicht Luft macht, der tut sich selbst den größten Schaden. Auch die Tiere hätten fast alle besondere Aeußerungen für den Zorn. Wenn ein Mensch sich über eine Sache aufregt, so folgert der betreffende Arzt, bringt er eine überflüssige Menge geistiger und physischer Energie hervor, und die kann er nur auf zwei Arten wieder los werden. Entweder er rennt umher wie ein Toller und schlägt kurz und klein, was ihm in den Weg kommt, oder er fängt an, zu schimpfen; der letztere Weg sei der einfachere, billigere, und ermüde auch nicht so sehr. Wenn der zornige Mensch nicht auf irgendeine solche Art „Dampf" ablasse, würde gewissermaßen das Blut vergiftet, und die Unterdrückung des Ausdrucks der Leidenschaft übe eine ungünstige Wirkung auf das Gehirn aus. Man könne daher einem Zornigen keinen besseren Rat geben, als sich alle Wut vom Herzen zu schimpfen."

Die Fallensteller in Minnesota prophezeien einen milden Winter. Weil die Moschusratten auffallend kleine Behausungen bauen. Das bedeutet garnichts. Wenn die allgemeine Verteuerung der Baumaterialien anhält, werden die klugen Tierchen wahrscheinlich das Häuserbauen ganz einstellen.

Mit dem Alter der „stritt frischen Eier" geht es einem wie mit dem Alter der Frauen: was gewisses weiß man nicht.

In Pennsylvanien gibt es eine Kohlenmine, die seit 68 Jahren brennt. Kohle, die ihren Beruf verfehlt hat.

„Ich weiß nicht, ist die Erde ein Tollhaus oder ein Krankenhaus!" hat Heinrich Heine einmal ausgerufen. Wie er den Satz heute fassen würde, ist nicht schwer zu erraten.

Zwei Frauen in Indiana beanspruchen, die Mutter von einem gefallenen Soldaten zu sein, eine Tatsache, die das Kriegs-Departement in eine schlimmere Lage bringt, als weiland den weisen Salomo. Daß wenigstens eine der Mütter betrügerischer Weise die zu erwartende Pension als Schmerzenspflaster zu erlangen sucht, darf unbesehen angenommen werden.

Arabischer Spruchweisheit ist der Satz entnommen: „Am Baum des Schweigens hängt seine Frucht, der Friede. Wer Ohren hat, zu hören, der höre!"

Wie geht's?

Fragt man Dich um Dein Befinden,
Ruf: „Brillant" — nur immer zu,
Edle wirst Du dann erfreuen,
Mißgesinnte ärgerst Du:
Und den Hämlichen betrügen,
Ist ein ganz erlaubt Vergnügen.

— Ein Komiker. — Schneider: Wenn Sie nicht zahlen können, so geben Sie mir wenigstens eine Sicherheit! — Schauspieler: Hm! Wie denken Sie über eine dritte Hypothek auf meine goldenen Manschettenknöpfe?

Brief an das Kommandanturgericht

Von Dr. Karl Liebknecht.

Eingesandt vom „Committee on Public Information", Washington, D. C."

Berlin, den 3. Mai 1916.

An das Königliche Kommandanturgericht, Berlin.

In der Untersuchungssache gegen mich bedürfen die Protokolle über meine Aussagen folgende Verdeutlichung:

1. Die deutsche Regierung ist nach ihrem gesellschaftlichen und geschichtlichen Wesen ein Instrument zur Unterdrückung und Ausbeutung der arbeitenden Massen; sie dient im Innern und nach außen den Interessen des Junkertums, des Kapitalismus und des Imperialismus.

Sie ist die rücksichtslose Vertreterin weltpolitischer Ausdehnung, die stärkste Treiberin des Wettrüstens und damit einer der wichtigsten Exponenten bei Herausbildung der Ursachen des jetzigen Krieges.

Sie hat diesen Krieg in Gemeinschaft mit der österreichischen Regierung angezettelt und sich so mit der Hauptverantwortung für seinen unmittelbaren Ausbruch belastet.

Sie hat den Krieg unter Irreführung der Volksmassen und selbst des Reichstags (vergl. u. a. Verschweigung des Ultimatums an Belgien. Aufmachung des deutschen Weißbuches, Ausmerzung der Zarendepesche vom 29. Juli 1914 u. s. w.) in Szene gesetzt und sucht mit verwerflichen Mitteln die Kriegsstimmung im Volke zu erhalten.

Sie führt den Krieg nach Methoden, die selbst von dem bisher üblichen Niveau betrachtet, ungeheuerlich sind. (Ueberfall auf Belgien und Luxemburg, Giftgase — inzwischen bei allen Kriegführenden gebräuchlich geworden — vergl. aber die alles überbietenden Zeppelinbomben, die alles Lebende, ob Kombattant oder Nichtkombattant im weiten Umkreise vernichten sollen; Unterseeboot-Handelskrieg, Torpedierung der Lusitania, usw., Geisel- und Kontributionssystem, besonders im Anfange in Belgien; planmäßiges Einfangen der ukrainischen, georgischen, ostseeprovinzlichen, polnischen, irischen, mohammedanischen usw. Kriegsgefangenen in den deutschen Gefangenenlagern zum landesverräterischen Kriegsdienst und zum landesverräterischen Kriegsdienst und zu landesverräterischer Spionage für die Mittelmächte — Vertrag des Unterstaatssekretärs Zimmermann mit Sir Roger Casement vom Dezmber 1914 über Formierung, Ausrüstung und Ausbildung der aus gefangenen britischen Soldaten bestehenden „irischen Brigade" in den deutschen Gefangenenlagern; Versuche, in Deutschland befindliche Zivilisten feindlicher Staatsangehörigkeit unter Bedrohung mit Zwangsinternierung zum landesverräterischen Kriegsdienst gegen ihr Land zu pressen usw.: „Not kennt kein Gebot!").

Sie hat durch den Belagerungszustand die politische Rechtlosigkeit und wirtschaftliche Ausbeutung der Volksmasse gewaltig gesteigert; sie verweigert alle ernsten, politischen und sozialen Reformen, während sie durch Redewendungen über angebliche Gleichachtung aller Parteien, über angebliche Abkehr von politischer und sozialer Ausnahmebehandlung, über angebliche „Neuorientierung" u. dgl. diese Volksmasse für ihre imperialistische Kriegspolitik gefügig zu erhalten sucht.

Sie hat in der wirtschaftlichen Versorgung der Bevölkerung während des Krieges aus agrarischen und kapitalistischen Rücksichten gründlich versagt und so einer empörenden Volksauswucherung und Not die Wege geebnet.

Sie hält auch heute noch an ihren Kriegszielen der Eroberung fest und bildet damit das Haupthindernis für sofortige Friedensverhandlungen auf Grundlage des Verzichts auf Annexionen und Vergewaltigung aller Art. Sie erstickt durch die — zudem rechtswidrige — Aufrechterhaltung des Belagerungszustandes (Zensur, usw.) die öffentliche Kenntnis unbequemer Tatsachen und die sozialistische Kritik ihrer Maßnahmen. Sie enthüllt damit ihr System scheinbarer Gesetzlichkeit und vorgespiegelter Volkstümlichkeit als ein System wirklicher Gewalt, echter Volksfeindlichkeit und des bösen Gewissens gegenüber den Massen.

Der Ruf „Nieder mit der Regierung" soll diese gesamte Politik der Regierung als verderblich für die Masse der Bevölkerung brandmarken.

Er soll weiter besagen, daß schroffster Kampf, Klassenkampf gegen die Regierung, die Pflicht jedes Vertreters proletarischer Interessen ist.

2. Der jetzige Krieg ist kein Krieg zur Verteidigung nationaler Unversehrtheit oder zur Befreiung unterdrückter Völker oder zur Wohlfahrt der Massen.

Er bedeutet vom Standpunkt des Proletariats nur die äußerste Konzentration und Steigerung der politischen Unterdrückung, der wirtschaftlichen Aussaugung, der militärischen Abschlachtung von Leib und Leben der Arbeiterklasse zum kapitalistischen und absolutistischen Vorteil.

Darauf gibt es nur eine Antwort der Arbeiterklasse aller Länder: verschärftesten Kampf, internationalen Klassenkampf gegen die kapitalistischen Regierungen und die herrschenden Klassen aller Länder, für die Beseitigung jeder Unterdrückung und Ausbeutung, für die Beendigung des Krieges durch einen Frieden im sozialistischen Geist. In diesem Klassenkampfe liegt für den Sozialisten, dessen Vaterland die Internationale ist, die Verteidigung alles dessen eingeschlossen, was er als Sozialist zu verteidigen hat.

Der Ruf „Nieder mit dem Krieg" soll zum Ausdruck bringen, daß ich dem jetzigen Kriege nach seinem geschichtlichen Wesen, nach seinen allgemeinen gesellschaftlichen Ursachen und der besonderen Form seiner Entstehung, nach der Art, wie und nach den Zielen, für die er geführt wird, in grundsätzlicher Verurteilung und Feindschaft gegenüberstehe, und daß es die Pflicht jedes Vertreters proletarischer Interessen ist, am internationalen Klassenkampf für seine Beendigung teilzunehmen.

3. Ich bin als Sozialist grundsätzlicher Gegner wie dieses Krieges, so des bestehenden Militärsystems, und habe den Kampf gegen den Militärismus stets als eine besonders bedeutsame Aufgabe, als eine Lebensfrage für die Arbeiterklasse nach Kräften unterstützt (vergl. meine Schrift: Militarismus und Antimilitarismus 1907, die internationalen Jugendkonferenzen zu Stuttgart 1907 und Kopenhagen 1910). Der Krieg gebietet den antimilitaristischen Kampf mit verdoppelter Anstrengung zu führen.

4. Der 1. Mai ist seit 1889 der Kundgebung und Propaganda für die großen Grundgedanken des Sozialismus, gegen jede Ausbeutung, Unterdrückung und Vergewaltigung geweiht, der Propaganda für die Zusammengehörigkeit der Arbeiter aller Länder, die durch den Krieg nicht aufgehoben, sondern verstärkt ist, gegen ihre brudermörderische Zerfleischung für den Frieden gegen den Krieg.

Während des Krieges ist diese Kundgebung und Propaganda eine doppelt heilige Pflicht jedes Sozialisten.

5. Die von mir vertretene Politik ist in dem Beschluß des internationalen sozialistischen Kongresses zu Stuttgart (1907) vorgezeichnet, der die Sozialisten aller Länder, nachdem sie den Krieg nicht verhindert haben, verpflichtet, mit allen Mitteln auf seine schnelle Beendigung hinzuwirken und die durch ihn geschaffenen Verhältnisse auszunutzen, um die Beseitigung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung zu beschleunigen.

Sie ist bis zur letzten Konsequenz international gemeint. Sie statuiert die gleiche Pflicht, die ich mit andern in Deutschland der Regierung und den herrschenden Klassen gegenüber erfülle, für die Sozialisten der übrigen kriegführenden Staaten, ihren Regierungen und herrschenden Klassen gegenüber.

Sie wirkt international, indem sie in wechselseitiger Anfeuerung von Land zu Land den internationalen Klassenkampf gegen den Krieg fördert.

Ich habe mit andern diese Politik seit Kriegsbeginn, wo immer ich vermochte, in aller Oeffentlichkeit verfochten und betätigt und bin dazu, soweit es möglich war, auch mit meinen Gesinnungsfreunden in anderen Ländern in Verbindung getreten. (Zum Beispiel Reise nach Belgien und Holland, September 1914, Weihnachtsbrief 1914 an den Labour Leader, London, Schweizer Zusammenkünfte, an denen persönlich teilzunehmen ich leider durch höhere Gewalt verhindert war, usw.)

6. Diese Politik ist nicht nur die meinige, an der ich festhalten werde, koste es was es wolle, sondern die Politik eines stets zunehmenden Teils der Bevölkerung in Deutschland und den anderen kriegführenden und neutralen Staaten. Sie wird bald, wie ich hoffe, und wofür ich weiter zu arbeiten entschlossen bin, die Politik der Arbeiterklasse aller Länder sein, die dann die Macht besitzen wird, den imperialistischen Willen der heute herrschenden Klassen zu brechen und zum Wohle der Allgemeinheit die Beziehungen und Zustände der Völker nach ihrem Willen zu gestalten.

Armirungssoldat
M. Karl Liebknecht.

— „Warum lachen Sie denn heute so, Fräulein Plumpsack?" — „Ach, ich bin manchmal so kitzlich an die Füß!"

Todesanzeige.

Allen Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater und Schwiegervater

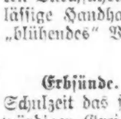
Adolph Kreft

im Alter von 55 Jahren und 6 Monaten nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 9. Dez., Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 6320 S. Maplewood Ave., nach der St. Martini-Kirche, 51. Str. und Marshfield Ave., von da mit Autos nach dem Bethania-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Kreft, Gattin; Frau **Johanna Ziervogel** und **Elsa Kreft**, Töchter; **Dr. William Ziervogel**, Schwiegersohn, nebst Verwandten. fris

Todesanzeige.

Plattdütsche Gilde Uhland Nr. 17.



Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Adolph Kreft

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 9. Dezember um 1 Uhr Nachm. vom Trauerhause 6320 S. Maplewood Ave., mit Autos nach dem Bethania-Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 12:30 Uhr in der Halle, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Jacob Semmelhack, Meister.
Jacob Grage, Schreiber.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Kaspar Jaeger

am Donnerstag, d. 6. Dez., im Alter von 42 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 9. Dezember, 1:30 Uhr Nachm., vom Trauerhause 1414 Parry Ave., nach der St. Aloysius-Kirche und von da nach dem St. Josephs Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten

Barbara Jaeger, Gattin; **Marie** und **John**, Kinder.

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater und Schwiegervater

Matthias Weber

am 7. Dezember 1917 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, d. 11. Dezember, 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause in Niles Center vor Autos nach der St. Peters-Kirche und dann nach dem Friedhof in Niles Center. Die trauernden Hinterbliebenen.

Clara Weber, geb. Hauer, Gattin; **Apolonia, Clara, Mary, Elisabeth, Nikolaus, Mathilda, Frau Anna Ziegle, Barbara Dahm, Katherine Blumenfeld, Louisa Ferero, Peter Weber**, Kinder; J. P. **Ziegle, Peter Dahm, Chris. Blumenfeld, Math. Ferero**, Schwiegersöhne; **Gertrude Weber**, Schwiegertochter. fsms

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Joseph Huster,

Gatte der verst. Anna Maria Huster und Vater des verst. Joseph Huster jun., am Freitag, d. 7. Dezember, im Alter von 69 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 11. Dez., um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 1420 Belmont Avenue, nach der St. Alphonsus Kirche, von da nach dem St. Aloysius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anthony B., Adam, Harry und **John Huster**, Söhne, **Frau J. L. Soerker, Frau A. Wulff, Tina** und **Margaret Huster**, Töchter. fasonno

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Bekannten und Freunden die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Schwester

Marie Schoenheider

am 6. Dez. im Alter von 45 Jahren und 9 Monaten aus der Zeitlichkeit in die Ewigkeit abgerufen wurde. Die Beerdigung findet statt am Montag, d. 10. Dez., 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 5431 S. Ashland Ave., nach der St. Martini-Kirche, 51. Str. und Marshfield Ave., von da mit Autos nach dem Bethania-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Henry Schoenheider, Gatte; **Friedrich, Henry, Ernst, Margarethe, Wilhelm** und **Edward**, Kinder; **Elsa Schoenheider**, Schwiegertochter; **Louise Schmidt, Bertha Bieper** und **Clara Schanilau**, Schwestern, nebst Verwandten. safonno

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, Vater und Schwiegervater

Matthias Kopf

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 9. Dezember, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause 8336 S. Maplewood Ave., mit Autos nach dem Bethania-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Theresa Kopf, Gattin.
Theresa Kopf, Tochter.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Hazel Biesterfeldt

am 8. Dezember, im Alter von 19 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, d. 11. Dezember, 2 Uhr Nachm. vom Hause der Eltern 1945 Summerdale Ave. Die trauernden Hinterbliebenen:

William und **Sophie Biesterfeldt**, geb. Krueger, Eltern; **Elsie Biesterfeldt**, Schwester.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser gelieb

Leset Ihr die Zeitungen, Um die Höhe Eures Vermögens auszufinden?

Seht Ihr Euch jeden Tag die Marktberichte an, um Euch über den Wert Eurer Sicherheiten zu unterrichten? Habt Ihr von Tag zu Tag **Gewißheit,** wie Ihr finanziell steht?

Inhaber von Greenebaum erste Hypotheken Grundeigentum Bonds **wissen immer** den Betrag ihres Kapitals und die Höhe ihres Einkommens. Greenebaum Bonds steigen oder fallen nicht— sind immer 100 Prozent wert — und bringen ein festes jährliches Einkommen von 6 Prozent.

Schreibt, telephonirt Randolph 560, oder sprecht vor wegen Auskunft.

Alle Zweige des Bankgeschäfts. Sicherheitsgewölbe.

Greenebaum Sons Bank and Trust Company

Aeltestes Bankhaus in Chicago

Eine Staatsbank — Gegründet 1855

Südost-Ecke La Salle und Madison Strasse

Kapital und Ueberschuß $2,000,000

Schutz vor Verjährung

Wichtige Mitteilung für Reichsdeutsche und Oesterreich-Ungarn.

Die „ersten Papiere".

Schlachthausindustrie wird von Bundesregierung auf das Schärfste überwacht werden. — Verfuch mit Briefträgerinnen.

Es gibt hier Abertausende von deutschen Reichsangehörigen und Untertanen der österreichisch-ungarischen Monarchie, welche im Besitz ihres „ersten Papieres" sind, wegen des Krieges aber nicht das „zweite Papier", also das wirkliche Bürgerrecht erwerben können. Nun läuft die Frist, binnen der das „zweite Papier" erworben werden muß, sieben Jahre nach Erlangung des ersten ab. Dann verjährt das „erste Papier", und der Inhaber muß abermals um dieses nachsuchen, falls er Bürger werden will, also nochmals Jahre lang warten. Wie ein Vertreter der „Abendpost" heute in den Staatsgerichten festgestellt hat, können sich die Inhaber jenes „ersten Papiers" vor der Verjährung schützen, indem sie entweder in der Kanzlei des Superior- oder in der des Kreisgerichts ein Gesuch um das „zweite Papier" einreichen. Dieses Gesuch wird dann von einem der Richter zur Erledigung bis nach Beendigung des Krieges zurückgelegt, und dadurch wird die Verjährung verhindert.

Daß die Kontrolle der Bundesregierung über die Schlachthausindustrie eine sehr scharfe sein wird, kann man aus den von der Fleischabteilung der Nahrungsmittelverwaltung erlassenen Bestimmungen ersehen. Jeder einzelne Geschäftszweig wird auf das Genaueste überwacht werden.

Nach Angabe von Joseph P. Cotton, dem Vorsteher der Abteilung, werden die Schlachthausfirmen in zwei Klassen geteilt werden, von denen die eine diejenigen umfaßt, deren Jahresumsatz sich auf mehr als $100,000,000 beläuft; es sind dieses nur Armour & Co., Swift & Co., Wilson & Co., die Cudahy Packing Co. und Morris & Co. Alle anderen gehören der zweiten Klasse an. Ihnen wird ein Gewinn von 2½ Prozent auf alle Verkäufe gestattet, ganz gleich, wie hoch sich dadurch das angelegte Kapital verzinst, während in Bezug auf die großen Firmen die Bestimmung gilt, daß diese Verzinsung nicht mehr als neun Prozent betragen darf. Auf die sogenannten Nebenprodukte wie Seife, Leim, Leder, Dünger u. s. w. findet sie jedoch keine Anwendung.

Den Schlachthausbesitzern wird verboten, ihre Anlagen zu vergrößern oder weitgehende Verbesserungen vorzunehmen, ohne zuvor vom Vorsteher der Fleischabteilung die Erlaubniß dazu eingeholt zu haben. Sie dürfen keine allzugroßen Wertabschreibungen vornehmen und auch keine ungebührlich hohen Gehälter unter den Betriebsunkosten aufführen. Den betreffenden Bundesbeamten steht jederzeit das Recht zu, Einsicht in ihre Bücher zu nehmen, welche von den größeren Firmen sechs Mal im Jahre, von den kleineren vier Mal, abgeschlossen werden müssen.

Weibliche Briefträger.

Um dem Mangel an Briefträgern abzuhelfen, werden wahrscheinlich auch in Chicago Frauen als solche angestellt werden, ebenso wie dieses in New York bereits seit einem Monat geschieht. Postmeister Carlile ist vom Generalpostmeister Burleson dahin verständigt worden, daß ihm, um die Posten der 250 zum Kriegsdienst einberufenen Briefträger und Postgehilfen zu besetzen, das Recht zusteht, nötigenfalls Frauen anzustellen, und er wird nun unverzüglich davon Gebrauch machen.

Zunächst wird es sich dabei um einen Versuch handeln; es werden in den Zweigpostämtern probeweise 10 Briefträgerinnen in Dienst gestellt werden, mit der Bestimmung, daß ihnen möglichst leichte Arbeit zuzuweisen ist. Von der Erfahrung, die man mit ihnen macht, wird es dann abhängen, ob es bei diesem Versuche bleiben soll.

Das Haupthinderniß, welches der Heranziehung von Frauen zu dieser Arbeit im Wege steht, liegt darin, daß es an den nötigen Erholungsräumlichkeiten fehlt. Die vorhandenen reichen kaum für die Männer aus, sodaß also für die Frauen neue beschafft werden müßten.

Das „wilde Feuer."

An einem Frühlingstage des Jahres 1842 herrschte in der Nähe von Gerterode auf dem Eichsfeld eine große Bewegung unter den Bauersleuten. Das ganze Dorf war ausgezogen, Mann und Weib, alt und jung, alles war versehen mit Stangen, Knütteln, Peitschen und ähnlichen Waffen. Der Zug galt der auf dem Felde weidenden Schweineherde. Zuerst wurde diese umzingelt, dann drängte, schob und stieß man sie nach einem Hohlwege hin, in dem auf einer Strecke von sechs bis acht Meter ein lustiges Feuer brannte. Durch dieses Feuer sollten die Schweine hindurch. Sie bezeigten dazu aber wenig Lust. Manches durchbrach die tobende Bedeckung, die übrigen aber mußten durch das Feuer hindurch, und zwar drei Mal, da auch der Ausgang des Hohlweges stark besetzt war und man die Schweine, wenn sie an jenem ankamen, wieder nach vorn trieb, bis die Dreizahl voll war. Hiermit hatte die Sache ein Ende. Viele von den Tieren aber waren in einem üblen Zustand.

Dieses Feuer, durch das die Schweine drei Mal hindurchgetrieben wurden, war das „wilde Feuer". Als nämlich damals in der genannten Gegend unter den Schweinen eine bösartige Klauenseuche ausgebrochen war, setzte der Schulze, um das gesunde Vieh zu bewahren und das kranke zu heilen, von Amts wegen, wie früher schon oft geschehen war, einen Tag fest, an dem das „wilde Feuer" in Anwendung gebracht werden sollte. Dieses Feuer durfte nicht durch Stahl und Stein, nicht durch Schwefel oder andere künstliche Mittel entzündet werden, sondern man drehte ein Spultad, auf dessen Spindel man ein Stück Eisen setzte, mit der größten Schnelligkeit so lange herum, bis die Funken herausprangen. Diese fing man mit Schwamm auf. Zu dem Feuer mußte jeder Einwohner im Verhältniß zu seinem Viehstande Stroh und Reisig liefern. Daraus machte man in dem Hohlwege so viele einzelne Häufchen, als Schweine vorhanden waren, und setzte sie mit Schwefelfäden, die man an dem glimmenden Schwamm angezündet hatte, alle auf einmal in Brand.

Dieser abergläubische Gebrauch ist uralt, denn schon das Konzil im Jahre 743 verbot ihn, ohne ihn aber ausrotten zu können.

— Neue Würde. — Mitglied (im Verein): Nachdem Herr Müller fortwährend über die Verhältnisse in unserem Verein schimpft, ernennen wir ihn zum Ehrenbeleidigungs-Präsidenten!

Mitesser? Weg damit!

Die Leute sehen es. Vertreiben Sie sie mit Dr. Edwards' Olive Tablets.

Ein Gesicht voller Mitesser wird Sie nicht länger mehr behelligen, wenn Sie eine Schachtel von Dr. Edwards' Olive Tablets kaufen. Die Haut sollte rein zu werden anfangen, nachdem Sie die Tabletten ein paar Abende genommen haben.

Reinigen Sie Blut, Leber und Eingeweide mit Dr. Edwards' Olive Tablets, dem erfolgreichen Ersatz für Kalomel; es gibt kein Unwohlsein oder Schmerzen nach ihrer Einnahme.

Dr. Edwards' Olive Tablets leisten dasselbe wie Kalomel, und zwar ebenso wirksam, aber ihre Wirkung ist sanft und ohne Gefahr statt heftig und angreifend.

Niemand, der Olive Tablets nimmt, wird jemals beimgesucht von üblem Geschmack, üblem Atem, einem Gefühl von Dumpfheit, Unlust und Unwohlsein, von Verstopfung, träger Verdauung, übler Stimmung oder einem Gesicht voller Mitesser.

Dr. Edwards' Olive Tablets sind eine rein pflanzliche Zusammensetzung, gemischt mit Olivenöl; man erkennt sie an ihrer Olivenfarbe.

Dr. Edwards brachte Jahre unter Patienten zu, die an Störungen der Leber und Eingeweide litten, und die Olive Tablets sind das äußerst wirksame Ergebniß.

Man nehme eine oder zwei allabendlich eine Woche lang und sehe, wieviel besser man sich fühlt und aussieht. 10 Cts. und 25 Cts. die Schachtel. Bei jedem Droguisten. Anzeige

In Acht und Bann.

Dem hiesigen Raubgelichter wird der Krieg erklärt.

Drastische Maßnahme.

Die Bankiers der Südseite organisiren sich zu einem Vigilanzausschuß. — BefürwortenWiderrufung des Staatsparolegesetzes.

Durch den Raubüberfall in der Stockmen's Trust and Savings Bank zu Vergeltungsmaßregeln aufgestachelt, haben sich gestern Abend die Bankiers der Südseite zu einem Vigilanzausschuß organisirt. Betreffs der von ihnen geplanten Maßnahmen hüllten sie sich in Schweigen, deuteten aber an, daß Banditen, die es auf die Beraubung einer Bank abgesehen haben, auf einen äußerst warmen Empfang gefaßt sein dürfen.

Es wurde beschlossen, auf eine sofortige Widerrufung des Staatsparolegesetzes und auf die Abschaffung der staatlichen Begnadigungsbehörde zu bringen, die beide nach Ansicht der Bankiers nur den Verbrechern Vorteil bringen. Auch wurden heftige Angriffe laut gegen die Verhängung von Zuchthausstrafen von unbestimmter Dauer, und es wurde dringend befürwortet, die Bürgschaften für Verbrecher zu erhöhen.

George M. Benedict, der in der gestrigen Sitzung der South Side Bankers' Association den Vorsitz führte, erklärte: „Wir befinden uns in einer Lage, die Vergeltungsmaßnahmen erfordert, und diese Maßnahmen müssen wir selbst treffen. Dem Raubgelichter, das ungestraft unsere Banken plündert, muß das Handwerk gelegt werden."

Sheriff Traeger machte die Bankiers darauf aufmerksam, daß sie nur von der gesetzgeberischen Gewalt eine Aenderung der unhaltbaren Zustände zu erwarten hätten.

Auch die Bankiers der Westseite werden bald unter dem Vorsitz von Wm. J. Rathje eine Versammlung abhalten, um sich zu einem Vigilanzausschuß zu organisiren.

Das haben übrigens schon die Bankiers im Ridge Bezirk, der sich von der 87. bis zur 119. Straße erstreckt, getan.

Auf der Spur.

Der von den Plünderern der vorerwähnten Bank benützte Kraftwagen ist gestern Abend eine Meile südlich von Aurora gefunden worden. Als die Räuber ihn im Stich ließen, vergaßen sie, ein Päckchen gestohlene Dimes mitzunehmen. Dieses Päckchen ist von Bankbeamten als ein Teil der Beute identifizirt worden. Der Wagen wurde Dienstag Abend seinem Eigentümer J. Brenner, 3022 S. Michigan Ave., vor dem Hause Nr. 709 Lincoln Str. gestohlen.

Einbrecher in Evanston.

In Evanston wurden gestern Abend die Wohnungen von Henry Meyer, Nr. 321 Greenwood Boulevard, und G. O. Palmer, Nr. 921 Maple Ave., von Einbrechern geplündert. Die Täter entkamen und haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Hat geflunkert.

Leo Mier, Nr. 6207 Wayne Ave., Kassirerin im Laden Nr. 5614 Broadway, hat gestern Abend in der Wache an der Chicago Ave. gestanden, daß sie der Polizei einen Bären aufband, als sie ihr meldete, daß sie im Laden von einem Banditen überfallen und um $16, die sich im Kassenapparat befanden, beraubt wurde. Sie habe sich das Geld widerrechtlich angeeignet, um Schulden zu bezahlen, sei aber bereit, es dem Arbeitgeber zurückzugeben, wenn man sie straffrei laufen lasse.

Juwelierfirma geprellt.

Ein älterer Mann, der sich als Angestellter der American Expreß Co. ausgab, stellte sich gestern in dem im Heyworth Gebäude befindlichen Schmuckwaarengeschäft von Emil Braude & Söhne ein und zeigte eine gefälschte Legitimationskarte der Expreßgesellschaft vor, auf Grund deren man ihm ein Packet Schmucksachen im Werte von $600 aushändigte. Die Polizei forscht jetzt nach dem Schwindler. Seit Jahren pflegt in jenem Geschäft Nachmittags gegen 4 Uhr ein Bote der Expreßgesellschaft vorzusprechen, um die Packete, die dann zum Versandt bereitliegen, abzuholen. Erst als später der richtige Expreßbote kam, wurde der Schwindel entdeckt. Inzwischen war aber der Spitzbube bereits über alle Berge.

Der Unterschlagung bezichtigt.

Auf einen von J. L. Burgeß, dem Zahlmeister der Chicago & Northwesternbahn, erwirkten Haftbefehl hin wurde gestern im Lombard Hotel William Bolwod, Nr. 722 Park Ave. in Wilmette wohnhaft, ein Hilfszahlmeister der genannten Bahngesellschaft, in Haft genommen. Boltwood wird beschuldigt, am Sonntag der Bahn gehörige Gelder in Höhe von $12,740 unterschlagen zu haben. Der Angeklagte wurde später gegen Bürgschaft der Haft entlassen. Er wohnt seit acht Jahren in Wilmette, ist der Vater eines Kindes, und führte anscheinend ein zurückgezogenes Leben.

Sind geständig.

Es gelang der Polizei gestern Abend, Benjamin Straka, Nr. 3245 Indiana Ave., Stanley Warnowski, Nr. 4520 Wood Str., und Walter Sobjak, Nr. 4635 So. Winchester Ave., zu dem Geständniß zu bewegen, daß sie am Mittwoch den 16jährigen Frank Machoski, einen in Diensten der Southwest State Bank stehenden Boten, um $400 beraubt haben. Elmer Johnson, Nr. 5128 LoomisStr., gab angeblich zu, daß in seiner Wohnung das Geld verteilt wurde.

Wohl kein „Verfehen".

In einem Zimmer des von dem demokratischen Klub der 19. Ward als Versammlungslokal benützten Hauses 428 Süd Marshfield Ave. wurde gestern Abend der 59 Jahre alte, 1452 Congreß Str. wohnhafte Archie Gravelle mit einer Schußwunde behaftet aufgefunden. Er konnte, als er vernommen wurde, noch angeben, daß ein Mann Namens „Stip" ihn versehentlich angeschossen habe, verfiel aber dann in tiefe Bewußtlosigkeit. Die Polizei, die erst eine volle Stunde nach der Schießerei benachrichtigt wurde, nahm Edward Martin, 4556 West Harrison Str., und einen gewissen Thomas Touhey in Haft.

Der Sechste.

Der Polizist Michael McGough, der vor einigen Tagen, wie berichtet, von Charles Martino, einem Nachtwächter der Chicago & Western Indiana Bahn, angeschossen wurde, den er beim Kohlendiebstahl ertappte, ist gestern Abend gestorben. Er hinterläßt außer der Wittwe ein kleines Kind. McGough ist der sechste Polizeibeamte, der in diesem Jahre in Ausübung seiner Dienstpflicht sein Leben verloren hat.

— Eine raffinirte Niedertracht. — Frau Scharfert: Du, Klara, wir müssen unseren neuen Nachbarn, den Brotke's, einen Besuch abstatten. Also nimm eine von meinen und eine von deinen Visitenkarten und schneide mit der Knopflochscheere ein Loch hinein. — Fri. Clara: Ja, was soll das aber bedeuten, Mama? — Frau Scharfert: Gar nichts bedeutet es. Aber die Brotkes sind so ungebildet, daß sie denken, es habe etwas zu bedeuten, und dann ärgern sie sich, weil sie nicht wissen was es bedeuten soll.

— Schlau. — Köchin (um 7 Uhr Morgen): Denken Sie mal, Madame, seehen hat der Hund das für's Frühstück bestimmte Steak aufgefressen. Soll ich schnell zum Butcher gehen und ein anderes holen? — Hausfrau: Was gibts denn Neues in der Zeitung? — Köchin: O, zwei Morde, einen Brückeneinsturz, ein paar Bomben-Explosionen und eine Scheidungsgeschichte. — Hausfrau: Dann legen Sie einfach die Zeitung neben den Teller meines Mannes und wärmen Sie das von gestern Abend übrig gebliebene Steak auf.

Finanznöte der Stadt.

Aldermen und Legislaturmitglieder suchen einen Ausweg zu finden.

Sieben Millionen nötig.

Stadträtlicher Finanzausschuß schlägt Sondersteuer von 7 Mille vor. — Würde Steuerrate auf $2.67 bringen. — Abg. Igoe kritisirt Lowden.

Pläne, wie Chicago am besten aus seiner Geldklemme geholfen werden kann, wurden gestern in einer Konferenz zwischen Mitgliedern des stadträtlichen Finanzausschusses und Mitgliedern der Legislatur von Chicago und Cook County besprochen, die im Sitzungssaal des Stadtrats stattfand. An Vorschlägen, wie Chicago ohne eine Sondertagung der Legislatur und ohne die Annahme neuer Gesetze sich aus der Klemme helfen könne, fehlte es von Seiten der Legislaturmitglieder nicht. Verwendung des Straßenbahn- und Wasserfonds, Verminderung der Schanklizensgebühr von $1000 auf $500 und ähnliche Vorschläge wurden von den Mitgliedern der staatlichen gesetzgebenden Körperschaft erörtert. Sie erwiesen sich fast ausnahmslos als ungesetzlich. Es wurde beschlossen, einen Ausschuß, aus je fünf Mitgliedern des Stadtrats, des Unterhauses und des Senats bestehend, zu ernennen, der einen Plan ausarbeiten soll, der Gouverneur Lowden unterbreitet werden wird. Er wird am Dienstag zusammentreten. Der Stadtrat ist in dem Ausschuß durch die Aldermen Lipps, Block, Nance, T. J. Lynch und Watson, das Unterhaus durch die Abgeordneten Mueller, Boyer, Marcy, Igoe und Burns, der Senat durch die Senatoren Barbour, Baldwin, Ettelson, Gorman und Glackin vertreten.

Sieben Millionen nötig.

Ungefähr fünfzig von den 57 Vertretern von Cook County hatten sich zu der Konferenz eingefunden, in der Ald. Richert, Vorsitzender des stadträtlichen Finanzausschusses, ein düsteres Bild von der voraussichtlichen finanziellen Lage der Stadt im nächsten Jahre entwarf. Er erklärte, besondere Gesetze, um der Stadt aus ihrer Notlage zu helfen, seien nötig, anderenfalls würde die Stadt sich gezwungen sehen, die Hälfte der Polizei und Feuerwehr zu entlassen, die Straßenbeleuchtung zu verringern und nahezu alle anderen Verwaltungsfunktionen zu beschneiden. Im Namen des Finanzausschusses schlug der Stadtvater die Annahme eines Gesetzes für Erhebung einer Sondersteuer von 70 Cents auf je $100 vor, die ungefähr $7,000,000 abwerfen würde. Diese Summe würde für die Polizei genügen, und die jetzt für diesen Zweck verwandten Mittel könnten für andere Zwecke ausgenutzt werden. Der Abgeordnete Jacob W. Epstein verwies darauf, daß die städtische Steuerrate bereits jetzt $1.97 betrage, und daß die vorgeschlagene Sondersteuer die Rate auf $2.67 für je $100 erhöhen würde.

Igoe kritisirt Lowden.

Der Abgeordnete M. L. Igoe, demokratischer Minderheitsführer im Haus, tadelte die Organisirung der Polizei und schlug vor, die Posten des 1. und 2. Hilfspolizeichefs abzuschaffen, die überflüssig seien. Ald. Richert belehrte ihn vom Gegenteil. Ferner schlug Igoe vor, Walter L. Fisher und Professor E. W. Bemis den Laufpaß zu geben, die zu viel Geld kosteten und nichts wert seien. Auch damit konnte sich Ald. Richert nicht einverstanden erklären. Der Abgeordnete Frank Caviezel schlug vor, den Straßenbahn- und Wasserfonds anzugreifen, wurde aber dahin belehrt, daß das ungesetzlich sei. Der Abgeordnete Thomas Curran schlug vor, die Schanklizensgebühren auf $500 zu ermäßigen, es wurde ihm aber bedeutet, daß das nicht vor dem nächsten Mai geschehen könne. Der Abgeordnete John Walsh verlangte Besteuerung der Rahmeisläden mit $1000 das Jahr, mußte sich aber mit der Erklärung zufrieden geben, daß die Stadt dazu nicht das Recht habe. Hilfskorporationsanwalt Leon Hornstein ließ sich eingehend über die Ungesetzmäßigkeit aller dieser Vorschläge aus und wies darauf hin, daß nur ein Drittel des städtischen Einkommens von Steuern herrührt. Igoe erklärte, seiner Ansicht nach wollten die an der Spitze stehenden Machthaber keine Sondertagung. Es sei höchste Zeit, daß Gouverneur Lowden sich ermanne und etwas für Chicago tue.

Kommissionshändler protestiren.

Einen Protest gegen die Verlegung des Kommissionsmarktes aus dem Geschäftsviertel erheben die Kommissionshändler der South Water Straße in einer gestern von J. B. Mitchell abgegebenen Erklärung. Sie erklären sich mit dem Vorschlag der Chicago Plan Kommission, daß eine bessere Lage nötig sei, einverstanden und schlagen für den Zweck Kinzie Straße vor.

Angenehme Reisegesellschaft.

Eine chinesische Erinnerung von A. Raulini.

Vor etwa zwölf Jahren war es, und der Schiffskalender zeigte den 6. Dezember, „St. Nikolaus", Patron der Seeleute. Der „Poseidon" hatte in Penang über 700 Chinesen an Bord genommen. Auf Anordnung des Kapitäns wurde für die Söhne des himmlischen Reiches an Bord, nahe der Back, aus Ziegeln ein provisorischer Herd erbaut und aus ihrer Mitte ein Koch, zugleich Dolmetsch, bestellt, der die Verpflegung der Arbeiter zu übernehmen hatte.

Anfangs arg zusammengepfercht, bildeten die schlitzäugigen Burschen bald Gruppen, die ihrer Spielleidenschaft fröhnend gar bald zu spielen begannen.

Unterdessen hat der Dampfer die hohe See gewonnen; eine Anzahl Herren sucht den Rauchsalon auf, darunter auch der Konsul H., der mit Gattin und seinem Fanghund auf der Reise nach Yokohama sich befindet. Doch kaum haben es sich die Herrschaften in den Stühlen bequem gemacht, ertönt der Ruf: „homo in aqua!" (Mann über Bord). Hastig eilt alles an Deck. Ein seltsames Schauspiel bietet sich dar: Der große Hund hält einen über Bord gesprungenen Chinesen an dem einen Fußgelenk mit seinen Zähnen fest und steckt selbst in Gefahr, über die Reeling in die See gerissen zu werden. Eben gingen einige Matrosen herbei und rissen den Mann herüber, indes Konsul H. den Hund beruhigt, der durch blitzschnelles Eingreifen den Chinesen vor sicherem Tode bewahrte. Durch den Dolmetscher erfuhr man, daß der Chinese all sein Geld verspielt hatte und sich in Verzweiflung in die See stürzen wollte.

Das Gros der bezopften Burschen nahm die Intervention sichtlich übel und rottete sich bedrohlich zusammen. Ein Teil derselben machte sich inzwischen die allgemeine Bewegung zunutze, einige Langfinger greifen nach den neben dem provisorischen Herd auf Deck liegenden Fleischteilen, der chinesische Koch wehrt ab, schwingt das Beil und schlägt dem nächstbesten Landsmann den Schädel entzwei. Im Nu ist das Gemetzel fertig: die Menge sticht wütend mit langen Messern aufeinander los. Von dem Gemetzel verständigt, springt der Kapitän auf die Kommandobrücke; die Passagiere flüchten schreiend in die Kajüten und schließen sich, bebend vor Angst, ein. Schrill tönen die Signalpfeifen, das Kommando „al Posti!" ruft die gesammte Mannschaft auf ihre Posten. Ein furchtbarer Windstoß kündet einen Cyklon aus Südwest an, wo ein schweres Unwetter grollt und in rasender Eile herankommt.

„Alles unter Deck!" Die eigene Sicherheit gebietet augenblickliche Befolgung dieser Befehle; doch die erregten Chinesen weigern sich.

„Tutta forca!" tönt es von der Brücke herab, und die Bocchesen verstehen den Doppelsinn dieser Befehle: sie werfen sich mit ganzer Kraft auf das hochbeinige Gesindel und schleudern die Kerle hinunter, hurtig und kraftvoll, bis die Deckluken geschlossen werden können. A tempo geht's an die Ausführung der weiteren Befehle: dem Steuerdruck gehorchend weicht das Schiff dem aus Süd-Süd-West heranbrausenden Cyklon aus; doch schon bricht die erste Sturzwelle über Backbordsbug herein. Ein Schmettern und Krachen, die Boote fliegen zerschellt von Bord, aus der Takelage rasseln gebrochene Spieren herunter, das Schiff ächzt und stampft in schwerer See; es stürmt, als sei der Weltuntergang nahe. Unten im Zwischendeck heulen die wider ihren Willen gefangenen und dadurch geborgenen Chinesen. Zwei Tage und drei Nächte wütete der entfesselte Cyklon; doch der „Poseidon" hielt tapfer aus unter dem Befehl des unerschrockenen Kapitäns.

Endlich legte sich das Toben der Elemente; der wackere Kapitän steckte sich die langentbehrte Zigarette in den Mund und übergab das Kommando dem ersten Offizier, zugleich Befehl zur Freilassung der Chinesen erteilend.

Aber seltsam! Wer geglaubt, daß diese nun wild tobend heraufstürmen werden, sah sich getäuscht: sie kletterten wohl katzengleich herauf auf Deck, verhielten sich aber äußerlich ruhig. Nur scharten sie sich um einen Burschen, den sie vermutlich während des Sturmes sich zu ihrem Anführer auserkoren hatten.

Der Kerl deutete denn auch höchst verdächtig auf die Kommandobrücke, wohin sich aller Augen richteten. Augenblicklich wird hiervon der Kapitän verständigt, der mit dem Revolver in der Faust an Deck kommt und sich den Burschen herausholen läßt. Das geschah so blitzschnell von den Schianern, daß die Rotte der aufrührerischen Chinesen keine Zeit zu Widerstand finden konnte. Und ebenso schnell war der Rädelsführer halb auf den Fockstag gehißt. Der Kapitän geht auf den gefesselten Burschen zu, zielt und jagt ihm eine Kugel in den Kopf. Stumm und starr schauen ihm die Chinesen zu; dann aber geht ein Flüstern durch die Reihen, Messer blitzen auf, die Schlitzäugigen formirten sich zu regelrechtem Angriff. Im selben Augenblick kündet der Auslug: „Singapore in seche!" und der Kapitän läßt das schwarze Signal auf Focktop hissen: „Meuterei an Bord!" zugleich abermals alle Mann in Waffen auf Deck rufend. Da winkt der chinesische Koch mit einem weißen Tuch zum Zeichen, daß er mit dem Kapitän reden wolle. Sofort bilden Offiziere und Mannschaft eine Gage zur Kommandobrücke, durch die der Parlamentär schreiten muß. Aug' in Aug' fragt der Dolmetsch auf Englisch: „Was bedeutet die schwarze Flagge?" und will im selben Augenblick dem Kapitän das Messer in die Brust stoßen. Doch dieser springt einen Schritt zurück und schießt den heimtückischen Dolmetsch nieder..

Nun ist das Zeichen zum allgemeinen Kampf gegeben! Der Kommandant läßt die ganze Deckkante gegen Achter zu stark besetzen, und so oft ein Chinesenkopf mit dem Kris im Munde an der Kante auftaucht, fliegt ihm eine Kugel ins Gesicht.

Das wirkt für den ersten Moment; dann aber versuchen die Meuterer einen Massensturm auf Oberdeck. Wenige Augenblicke später sind die Rotröcke an Bord des „Poseidon" und stürmen mit gefälltem Bajonett den Meuterern in den Rücken. An 100 Chinesen wurden getötet; dann ergaben sie sich; der Rest wurde mit den Köpfen zusammengekunden und nach glücklich betätigter Landung in Singapore der englischen Militärbehörde übergeben.

Rote Flecken wurden zu Bläschen, juckten, brannten

Und schmerzten, bis ich beinahe verrückt wurde. Cuticura-Seife und -Salbe brachten Heilung.

„Große rote Flecken zeigten sich in meinem Gesichte und wandelten sich später in Pusteln. Mein Gesicht sah schrecklich aus. Die Pusteln juckten, brannten und schmerzten, bis ich fast verrückt wurde, und ich kratzte sie, bis ich kaum Ruhe bei Tag und Nacht fand. Sie waren hart und groß und auf fast allen bildete sich ein Kopf und sie verbreiteten sich über mein Gesicht, dieses gräßlich entstellend.

Viele Arzneien wurden angewandt, aber ohne Erfolg und drei Jahre lang war ich in Behandlung. Mir kam eine Cuticura-Seife und Salbe-Anzeige zu Gesicht, und ich kaufte die Sachen. Eine 15 oder 30 Tage lang fortgesetzte Anwendung von Cuticura-Seife und -Salbe stellte meinen guten Teint wieder her. Ich war geheilt." (Gezeichnet Frl. Beatrice Barton, R. R. 1, Box 55, Grand Rapids, Wis., 14. Sept. 1916.

E muß Schmerz bereiten zu bedenken, daß ein großer Teil dieses Leidens wenn nicht alles, hätte vermieden werden können durch Gebrauch von Cuticura-Seife, und keiner anderen bei der täglichen Toilette, nebst ein wenig Cuticura-Salbe gelegentlich, wenn nötig, um die ersten Anzeichen von Haut- oder Kopfhautleiden zu lindern und zu heilen. Nichts ist reiner und milder, als diese vorzüglichen Mittel.

Für freie Proben, jede bei rückgehender Post, sende man Postkarte an Adresse: „Cuticura, Dept. H., Boston." Ueberall zu haben. Anzeige

John Krumm DEPARTMENT STORE 1509-1519 FULLERTON AVE.

Bargains für Montag, 10. Dezember 1917

36zöll. dunkler Percale — einfach gefaltet, 18c wert; speziell die Yard zu 13½c

Fancy farbige Cretonne (Shorts); 18c wert — speziell die Yard zu 11c

Seidene und wollene Hemden für Babies, Größe 1 bis 6, 50c Werte, spez..... 25c

Clipp Clapps für Männer und Damen, Lederfohlen und Absätze, 69c wert, zu 49c

Reinwoll. Sweaters für Damen, alle Größ., spez. $3.98

Reinwollene Kopftücher — speziell zu 75c

Flannelette Kimonos für Damen, wert 1.48, spez., $1.00

Kinder Gingham-Kleider— Größen 2—12, 75c wert, zu 50c

Schwere gerippte Union Suits für Männer, alle Größen — speziell zu nur 95c

Spezialitäten für Hausausstattungen

Nr. 8 Kupferboden Waschkessel, $1.50 wert, spez.. $1.19

Lackirte Kohleneimer — 39c wert, speziell 29c

2 Quart schwedischer Granite Kaffeekrug, 59c wert, zu.... 49c

Vollrath's blau und weißes Wasch-Bassin, speziell zu.... 12c

Bargains auf dem 2. Floor

Rag Rugs, Größe 27 bei 54, reg. 98c wert, speziell 69c

Grocery-Spezialitäten

Crystal weiße Laundry-Seife, 10 Stücke für 48c

Lighthouse Waschpulver — großes Packet zu 14c

Handgepflückte Navy-Bohnen, das Pfund 17c

American Lighthouse Seife, 5 Stücke für 27c

Blackene, Ofen-Politur, — 2 Büchsen für 18c

Walter Bakers Cocoa — ½ Pfund Tin für 22c

Wolf Brand roter Lachs — hohe Büchse für 23c

Wolf Brand roter Lachs — ½ Pfd. flache Büchse 14c

Kernlose Rosinen — das Packet für 11c

Gemischte Nüsse — das Pfund für 22c

Gelbes Corn Meal, Bulk, 2 Pfund für 12c

Kaffee, feiner, schmackhafter, spez., 2 Pfund für 41c

Fleisch-Spezialitäten

Leaf Lard, das Pfund zu..... 27½c

Frisch geschmierte Pork Chops, 2 Pfd..... 49c

Beat Stew, 2 Pfund für..... 33c

Zartes Sirloin Steak, das Pfund zu..... 20c

Frisch geschnittenes Lamm Stew, 2 Pfund für..... 33c

Frische Spareribs, das Pfund zu..... 18c

Frische Neck Bones, 3 Pfund zu..... 25c

Frische Schweinsnieren, 2 Pfund für..... 25c

Den Teilnehmern dieser Schreckensfahrt bleibt die „angenehme Reisegesellschaft" unvergeßlich.

Mit den eigenen Waffen geschlagen.

Der bekannte Lustspieldichter Siraudin schrieb ein Stück, das mit großem Erfolge aufgeführt wurde und den Titel „Vendetta" trug. Balzac, der große Romancier, erinnerte sich, daß eine seiner Novellen den gleichen Titel führte. Sofort setzte er sich hin und schrieb Siraudin einen scharfen Brief, in dem er auf Grund dieser Uebereinstimmung des Titels ohne weiteres ein Drittel aller Tantiemen verlangte.

Siraudin hatte ein reines Gewissen, denn er hatte die Novelle Balzacs nicht einmal gelesen, aber trotzdem ging er sofort zu dem empörten Dichterkollegen, um die Angelegenheit zu ordnen.

Balzac empfing ihn sehr erregt mit den Worten: „Das ist so ein starkes Stück, man stiehlt mir meine Romane, um ohne meine Erlaubniß Theaterstücke daraus zu machen; man vergißt mich und sagt keinen Ton von den Tantiemen. Aber nun ist's genug. Bisher habe ich geschwiegen, jetzt habe ich Sie aber erwischt, und nun lasse ich Sie nicht mehr laufen. Sie werden für alle anderen mitbezahlen!"

Siraudin erklärte, die beiden Werke hätten nichts gemeinsam als den Titel, aber Balzac war nicht zu beruhigen, nach seiner Meinung genügte das vollkommen.

Siraudin hatte jedoch vorher seinen Kollegen Dumanoir besucht, um ihn in dieser Angelegenheit um Rat zu fragen; Dumanoir hatte ihm einen Brief an Balzac mitgegeben, den er nun hervorzog und dem Romancier überreichte. „Ich habe Ihnen von Dumanoir dieses Schriftstück zu übergeben. Sie haben im Jahre 1838 einen Roman veröffentlicht: „Die Tochter Evas". Das Werk führt denselben Titel wie ein Stück von Dumanoir, das fünf Jahre früher gespielt wurde. Sie haben also den Titel gestohlen. Ich bin beauftragt, von Ihnen zwanzigtausend Franken Schadenersatz nebst Zinsen zu fordern."

Balzac war wie aus den Wolken gefallen; einen Augenblick starrte er seinen Besucher sprachlos an, dann begann er herzlich zu lachen, lud Siraudin zu Tische ein, die beiden wurden die besten Freunde, und Balzac schlug seinem Gaste vor, mit ihm gemeinsam ein Theaterstück zu schreiben. In seiner phantastischen Weise rechnete er sich bereits aus, daß er damit dreihunderttausend Franken verdienen würde. Aber der Plan kam nie zur Ausführung, denn am nächsten Tage hatte Balzac das Ganze bereits wieder vergessen.

— Guter Rat. — Herausgeber (zu einem jungen Novellisten): Wissen Sie, Ihre Vierhundertseiten-Novelle, wo die Heldin ihren Gatten durch ein langsam wirkendes Gift tötet, ist ja ganz hübsch, aber zu lang, viel zu lang. Warum lassen Sie sie nicht ein schnell wirkendes Gift anwenden, zum Beispiel Blausäure. Da könnten Sie die Sache leicht in hundert Seiten abmachen.

— „Die Elle ist länger als der Kram." — „Ich möcht gern die Schuh' hier bezohlt hawwe und aach neie Absätz drauf mache lasse." — „Das wird sich schwer machen lassen, das Oberleder ist auch schon kaputt." — „Well, dann mache Se aach gleich ä neies Owerleder."

— Himmler, nicht heraus. — Temperenzprediger (zu einem Betrunkenen): Sehen Sie, lieber Freund, der böse Rum geht immer in das Gehirn." — Betrunkener: Ach, Unsinn — bei — bei — bei mir geht er — immer in die Beine!

— Die bärtige Dame (in der Zirkus Sidesholw): Ach Gott! Ach Gott! — Die Ri

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. — „Die Ahnengallerie".
Auditorium, große Oper. — „Boheme"
Blackstone. — „Hamilton."
Cohan's Grand. — „Why Marry?"
Colonial. — „Here Comes the Bride."
Cort. — „Johnny Get Your Gun."
Garrick. — „The Passing Show of 1917."
Illinois. — „Have a Heart."
Imperial. — „Turn Back the Hours."
La Salle. — „Oh, Boy".
Olympic. — „What Next?"
Standhouse. — „Seventeen".
Powers'. — „Come Out of the Kitchen."
Princeß. — „The Man Who Came Back."
Strand. — „Pinafore."
Studebaker. — „A Successful Calamity."
Bismarckgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurzelsepp, 745 North Avenue. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Aelterer lediger Mann, muß etwas Erfahrung haben in Haus und Hof, leichte Arbeit. Gebe gutes Heim, gelt und $12 den Monat. Einer der nie leichte Janitorarbeit getan hat, braucht nicht vorzusprechen. Muß anstellig sein ums Haus John Heim, 3148 N. Ashland Avenue. — salon

Verlangt: Bäcker an Prez und Cakes, mit Zimmer und Board. 5082 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Wurstmacher, 1540 Belmont Avenue.

Verlangt: Erfahrener Porter. Nachzufragen nach 5 Uhr, 3859 Ogden Ave. — samodl

Verlangt: Porter. 540 Madison Straße.

Verlangt: Mehrere Mechaniker für allgemeine Fabrik Reparaturarbeit; Männer, die auch Millwright-Arbeit tun können, bevorzugt. Stetige Innen-Stellungen für tüchtige Männer; müssen gute Empfehlungen haben. — H. Heller & Co., 3925 Calumet Ave. — salomo

Verlangt: Magneto Repair-Männer mit Erfahrung, müssen erster Klasse Mechaniker sein; stetige Stellung und guter Lohn. 2453—55 S. Wabash Avenue. — salomo

Verlangt: Erfahrener Lederarbeiter. Nur solche wollen anfragen, welche Pocketboots, Monkey-Billboots selbständig machen können. Stoll Mfg. Co., 40 N. Fifth Ave., 4. Floor, Room 16, Chicago. Vorzusprechen Sonntag 2—5; Wochentags 6—7 Abends. — salo

Verlangt: Instrument Maker, guter Fachmann. Stetige Stellung für den richtigen Mann. Geht an wo zuletzt beschäftigt und Lohn, den Ihr erwartet. Adr.: O. 578, Abendpost. — salo

Verlangt: Mann im Weingeschäft, muß Kellerarbeit verstehen. John Preß, 161 N. La Salle Straße. — frsalon

Verlangt: Engineer mit Lizens, Nachts. 1444 S. Sangamon Str. — frsa

Verlangt: Männer für Wisconsin Wald, Lohn $50 den Monat und Board. 172 West Van Buren Str., Basement. — frsa

Verlangt: Cake und Brotbäcker. Nachzufragen sofort. 9020 Burley Ave., South Chicago Illinois. — salon

Verlangt: Ein junger Mann für Küchenarbeit; guter Lohn. Bondis Restaurant, 16 N. Clark Str., oben. — frsa

Verlangt: Schuhmacher an Reparaturen sofort, stetig. 2349 Wentworth Ave. — bofrsa

Verlangt: Buchbinder an Kundenarbeit; dauernde Stellung. 223 W. Van Buren Str., Store. — 3dc1mX

Verlangt: Handstepper an Stickerei-Maschinen. Stetige Arbeit. Höchste Bezahlung. Chicago Embroidery Co., 1715 West Ohio Str., nahe Metropolitan Hochbahn. — mi—jon

Verlangt: $3.00 und mehr täglichen Verdienst garantiert Agenten für neue U. S. und importierte patriotische etc. Bilder. Kein Risiko. M. Silberman, Art Publ., 352 Pleasant, St. Paul, Minn. — 4—31d3X

Verlangt: Junger Butcher. Nachzufragen 4044 N. Rockwell Str., nahe Rockwell „L" Station. — 3d1mX

Verlangt: Sheet Iron Arbeiter und Schlosser. Sprecht vor: Zimmer 618, 160 N. Fifth Ave. — 3da1mX

Verlangt: Guter stetiger Feuermann, der Nachts auf einen Grundbau-Boiler aufpassen kann. Guter Lohn und stetige Stellung. Referenzen erforderlich. O. 569 Abendpost. — 3da1mX

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Verlangt: Ehepaar gewünscht für kleines Roominghaus, erhalten nett möblirte Zimmer für Janitorarbeit. 1445, Herrmann, 1652 N. La Salle Straße.

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Dritte Hand Backer an Cakes und Brot sucht Stelle, 5123 S. Paulina Str. — salon

Gesucht: Schreiner sucht Arbeit. 739 Weed Straße.

Gesucht: Mann wünscht Stellung als Janitor in Flatgebäude. 4015 Lake Park Ave. — salon

Gesucht: Deutscher (34), ledig, sucht Stelle als Janitorhelfer oder sonstiges, auch als Heizermann. Adr.: N. 1070 Abendpost. — salo

Gesucht: Erfahrener Mann sucht Stellung als Painter oder Janitor, Referenzen. Phone: Drobet 9447. — salon

Gesucht: Junger Mann, 29 Jahre, sucht Stellung als Janitorhelfer oder Porter im Saloon. Adr.: L. Stauch, Norwood Park, Ill., R. 1, Box 20. — frsa

Gesucht: Uhrmacher, 36, sucht in verwandtem Fach Stellung. Firmer, 1220 Larrabee Str. — frsalon

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle in Maschinen-Shop als Helfer. Adr.: N. 649 Abendpost. — bofrsa

Gesucht: Deutscher, 32, sucht Stellung als Saloonporter; kann etwas barkeepen. Adr.: U. L. 443 Abendpost. — frsa

Gesucht: Deutscher, 33, sucht Stellung als Hausmann, kann Koller tragen. Adr.: U. L. 445 Abendpost. — frsa

Gesucht: Zuverlässiger, verheirateter Gärtner, der in mittleren Jahren, sucht stetigen Platz, beste Empfehlungen. Telephon Graceland 9638. — frsa

Gesucht: Zweite Hand an Brot und Cakes sucht Stelle. 3223 N. Racine Ave. Telephon Graceland 1491. — frsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt: Näherinnen für neue Singer und Union Special Maschinen; verdient $10 bis $12 die Woche mit Handschuhnähen; tageheller Arbeitsraum; Stunden von 8 bis 5 Uhr. H. Enders & Co., 3068 Lincoln Ave. Telephon Lake View 3360. — salon

Verlangt: Erfahrenes Mädchen zum Weben von schmalen Stoffen; gute Weber verdienen $20 und mehr die Woche; stetige Arbeit. Phoenix Trimming Co., 2008 N. Racine Avenue. — salonms

Verlangt: Zwei Mädchen für Bäckerei- und Delikatessen-Geschäft, müssen willens sein beim Backen und Hausarbeit zu helfen. 1767 Wilton Avenue. — salon

Verlangt: Mädchen, um Handschuhe zu „handen". Nachzufragen: Schmude Bros., 2346 Diversey Ave. — bofrsa

Verlangt: Mädchen. William Zeug & Co., Lithographers, 740 N. Franklin Str. — 3da1mX

Verlangt: Lehrmädchen bei feiner Kleidermacherin, stetige Arbeit, Lohn während der Lehrzeit. Mme. Trost, 4850 Winthrop Ave. — 3da1mX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c die Zeile.)

Läden und Fabriken

Kassirerinnen und Inspectors.

Rothschild & Company.

Wir benötigen der Dienste von Mädchen, über 16 Jahre alt; müssen von netter Erscheinung sein; liberale Gehälter. Bewerbungen werden entgegengenommen in der Employment-Office, 9. Floor, 8:30 Uhr Vormittag. State, Jackson, Van Buren.

— salon

Verlangt: Office-Mädchen, über 20, als Buchhalterin und Doktors Empfangszimmer in Ordnung zu halten, eine, die Hochschulbildung hat und polnisch und deutsch sprechen kann, vorgezogen. Dauernde Stellung, Salär $12. Nachzufragen persönlich oder brieflich bei Dr. Franklin Carter, 120 S. State, City. — bofa

Verlangt: Mädchen für leichte Assembly-Arbeit: Erfahrung nicht nötig. Justrite Mfg. Co., 2061 Southport Ave. — 8dg1mX

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrikarbeit, Spring Cushions; guter Lohn. Valentine Siever Co., 1727 Sedgwick Str. — salonmo

Hausarbeit

Verlangt: Tüchtige zweite Köchin; keine Sonntagsarbeit. The Berghoff, Randolph und Halsted Straße.

Verlangt: Haushälterin in mittleren Jahren, für zwei Erwachsene. 4216 N. Sacramento Ave.

Verlangt: Haushälterin, fünf in der Familie, Deutsche oder Ungarin mittleren Alters. Guter Lohn. 1730 St. Michaels Court. — salo

Verlangt: Ein Mädchen zum Aufwarten im Restaurant. 651 West North Ave.

Verlangt: Ehrliche, arbeitsame Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. 1022 N. Grand Ave.

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung für Hausarbeit und in Bäckerei mitarbeiten; gutes Heim. 2038 Roscoe Str. Phone: Lake View 1522. — salon

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters für Hausarbeit; kein waschen; guter Lohn. Zu erfragen: Sonntag, 3214 Crystal Str. — salon

Verlangt: Junges Mädchen zur Mithilfe bei Hausarbeit; zwei Erwachsene. Großman, 1119 Fratt Blvd., Rogers Park. — salon

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen, kein kochen. Anzufragen Sonntag in 4537 Woodlawn Ave., 2. Apt.

Verlangt: Englisch sprechendes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das kochen kann; Nachts beim gehen, $2.50 den Tag. Telephon: Oakland 2248.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, kein waschen; guter Lohn; Empfehlungen. 4719 Michigan Ave. 3. Fl. Phone: Kenwood 2950.

Verlangt: Mädchen von 15 Jahren, um Seife einzuwickeln. Nachzufragen Montag Vormittag, 1538 Elsdon Avenue.

Verlangt: Aelterer Mann, sich ums Haus herum nützlich zu machen, Carpenter bevorzugt, Otto, 1537 Larrabee Str. Angufragen 10 bis 12 Uhr Mittags.

Verlangt: Ein Mädchen für zweite und eines für dritte Arbeit. Letzteres muß gut nähen können. Beide müssen englisch sprechen und Zeugnisse haben. Telephon: Diversey 4536. — salon

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit den ganzen Tag, kann auch hier schlafen. 2150 N. Halsted Str., Tel. Lincoln 4668.

Verlangt: Frau für leichte Hausarbeit bei älterem Mann; muß nähen können. 2223 Parry Ave., Hinterhaus. — frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn; keine Kinder. Phone Dunning, 7057 Elyde Ave. Phone: Hyde Park 8933. — frsalon

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; Familie von drei. Tel. Mayfield 8002. — frsa

Verlangt: Eine Frau in Restaurant, um Geschirr zu waschen; gehe ihrem Mann Board und möblirtes Zimmer. 2102 Larrabee Str. — frsalon

Verlangt: Alleinstehende ehrliche Frau als Haushälterin in Wittwersfamilie von fünf Erwachsenen auf einer Farm; muß kochen können; gutes Heim, Lohn $4. Daniel Keller jr., Sheridan, La Salle County, Ill. R. 2, Box 9. — frfa

Verlangt: Erfahrene Haushälterin, deutsche, katholische, 3 Kinder, Knaben der kleinste 12 Jahre alt, nördlich von Irving Park Blvd. Gebt Alter und gewünschten Lohn an. Mit Referenzen haben. Kommt nicht; schreibt nur. Gebt Telephonnummer. Mr. Clark, 1903 Orchard Str. — frfa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen, 2 in Familie; guter Lohn gutes Heim; Ausgang zweimal die Woche. Nachzufragen 1545 W. Division Str. Telephon Monroe 2361. — bofrsa

Verlangt: Erfahrenes zweites Mädchen. — Rosenthal, 4000 Drexel Blvd., 2. Apt. — 3da1mX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Gesucht: Frau sucht Waschen und Reinmachplätze am ersten Tage der Woche, Nordseite. 1507 Dayton Straße.

Gesucht: Deutsche Frau mit 9-jährigem Mädchen, sucht Stelle für Hausarbeit, Nordseite. Telephon: Wellington 572.

Gesucht: Geübte Wöchnerinnen-Pflegerin wünscht Plätze. 2320 Huron Str. Brieflich oder persönlich vorzusprechen. — salomo

Gesucht: Intelligente Deutsche sucht Stellung, wo ein größeres Kind und leichte Hausarbeit zu tun ist. Telephon: Hahnacker 4317.

Gesucht: Geübte Damenschneiderin wünscht in und außer dem Hause Arbeit. Telephon: Lake View 3973. — salon

Gesucht: Tüchtige Frau sucht Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze. Tel. Diversey 9059. — frsalon

Gesucht: Oesterreichische Frau, die gut kochen und backen kann, sucht Arbeit als Helferin in Restaurant, Bäckerei oder Saloon. Telephon Armitage 3437. — frfa

Gesucht: Mitteljährige Dame, alleinstehend, wünscht Anstellung als Haushälterin oder Gesellschafterin in einem gebildeten Haushalte; beste Zeugnisse gegeben und erwünscht. M. Kline, Crystal Lake, Ill. — do—fan

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. Telephon Monroe 3789. — bofrsa

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c die Zeile.)

Stellungen für Männer und Frauen in Fabriken jeder Art, Shops, Offices, Hotels, Restaurants usw. Sehr unsere große Liste. Pelle Bühne, — Bühnen-Employment Exchange, 2. Floor, 179 W. Washington Straße. — 3—31d3.mo.bofrsalon

Fahrs deutsch-ungar. Büro, tägl. helle Stellen für Privatfamilien, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. — 24no1mX

Deutsch-ungar. Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants. 432 North Ave. Tel. Diversey 8290. — 6ap,*Z

Fachschulen und Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zither-, Mandolin-, Guitar-Unterricht erteilt Otto Fischer, 2029 Lincoln Ave. Telephon: Diversey 8269. — dez1,2,8,9

Gründlicher Violin- und Piano-Unterricht. Mr. und Mrs. Arthur Hirsch, 637 North Ave. Tel. Lincoln 5147. — 12fp.mlsafso*

Kleidermacher-Schule, Tag- und Abendklassen, 1850 Wells Str. 2336 W. Madison Str. Entw. Patternschn., Nähen. Sarah Pyle, Principal. — 23ja.11a.1

Kleider-Zeichnen-Schule.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Bessert Eure Stellung! Lernt das „Kleider"zuschneiden. Verdient $25—$35 wöchentl. Leicht zu lernen. Meister School, 118 N. La Salle Str. — 11of*Z

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Weg zum Glück u. Erfolg oder „Neugedankenlehre". Erprobte Lebensphilosophie, die Tausende Unglücklicher von Verzweiflung u. schwersten Krankheiten gerettet u. zum Wohlstand geführt hat. Darüber hält Carl Rahn deutsche Vorträge jeden Sonntag punkt 6 Ab. in Bevant Halle, 116 S. Michigan Ave., 15. Stock, Zimmer 1508. — Eintritt frei. — 6ap,8,15

Deutscher Optiker und Optometrist. Warum sollen Deutsch Sprechende bei Bedarf von Augengläsern nicht zum Deutschen gehen, besonders wenn derselbe Jahrzehnte lange Erfahrung hat. Dr. M. Schwimmer, 625 North Avenue. — 17fp.momfsa*

Nur für Kenner! Jeden Dienstag frische Grützwurst, sowie andere gute Wurst für den deutschen Geschmack; geräuchertes Gänsefleisch und gefüllter Truthahn. 4530 Lincoln Avenue. — safomo

Fred, sei so gut und komme oder schicke Deine Adresse; wir helfen Dir. L. K., Harbard, Ill. — salon

Painting, Paperhanging, Calsomining wird gut und billig ausgeführt, auch per Akkord. Joe Kubicheis, 1820 Newport Ave. Telephon: Wellington 5608. — 8dg1mX

Aeltere Frau wünscht ein Kind in Kost zu nehmen. Mrs. Schlaeger, 613 Center Str.

Gerpenters suchen allerlei Haus-Reparaturen sowie Zementarbeit. Koch & Egli, 551 Center Str. Tel.: Lincoln 3185.

Rheumaticura, bestes Mittel gegen Gicht und Rheumatismus, Flasche 75 Cts., große Flasche $1.75. Regals's deutsche Apotheke, 1654 Larrabee Str. Tel.: Lincoln 1094. Wird ins Haus geschickt.

Deutsche Flitzmaße und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorrätig A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., nahe Larrabee St. — 8dej,famomi,1mi

Sie verlagen nie in der Befriedigung der Füße: Peterson's Anti-Tender-Foot Schuhe. 23 Sud Fifth Avenue, ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr.

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2235 W. 12. Straße. — 1fpsdido*

Masken-Anzüge zu vermieten. Mrs. Jema, 2156 N. Clark Str. Tel. Diversey 2335. — mldofa

Haarflechten werden aus Kämmhaaren auf das Neellste verfertigt, auch bei Packetpost. 2248 N. Halsted Str., Laden. — safon

Painting, Papering billig; Calsomining $2 Zimmer; Arbeit garantirt. Hoff, Telephon Humboldt 6774. — frsalon

Painting, Paperhanging u. Calsomining und alle Gasarbeiten werden billig ausgeführt, garantirt ausgeführt. Auch auf leichte Abzahlung. „Brean", 629 Milwaukee Ave. Telephon: Monroe 413. — 27nov2mX

Rat frei! Giftige eingewachsene Nägel, Warzen, Frostbeulen, Fußschmerzen kurirt Prof. Hill, Chiropodist, 6242 S. Halsted. Tel. Wentw. 6343. — 18nb1mX

Emil Schaefer, 224 W. North Ave., Bauer Supplies. Feine Messerwaaren, Fabrikation, Arbeit von Expert-Schleifen und voll. garant. — 17nb,2mlX

Notarielle Beglaubigungen aller Art in der Abendpost-Office, 223—225 W. Washington St., Abends und Sonntags 3504 N. Ashland Ave. — *Z

Brumilks echte deutsche Gesundheits-Zuckerlaube schützen vor Rheumatismus. Fabrikation 1537 Clybourn Avenue. — 24nov1mX

Painter, Paperhanger, Kalsominer, Zimmer $2.50; gute reelle Arbeit. Hellmuth Müller, 4422 Montrose Ave. — dez1—23

Aufruf.

Die Frau, welche mit Herrn Deiydering Kaiser wegen einer Heirat mündlich verkehrt hat (insbesondere die Frau mit rötlichem Haar) und welche in einer Laundry arbeitet und die dem Herrn Kaiser Geld vorstrecken wollte, wird ersucht, in einer dringenden und wichtigen Angelegenheit bei Mrs. Mitzner, 1564 N. Halsted Str. vorzusprechen. — fr—mo

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständig. Zubehör, $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir bezahlen Fracht mit dem Verbligation, die Miete dem Kaufpreis abzurechnen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. — 31a*Z

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Wir Spezialisiren Männer- und junge Männer-Anzüge und Ueberzieher auf Abzahlung. Aeußerst gute Werte zu $15, $18, $20. Unter Bestreben ist Euch zufrieden zu stellen. Zahlt $1 die Woche und tragt die Kleider. W. Lyman & Co., 215 N. Clark, an Lake Str. — 1dej*Z

Männerkleider-Bargains Neue, nicht abgeholte, für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge u. Ueberzieher, jetzt $15 bis $22.50, Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Straße. — 12o*Z

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

4 Zimmer, Gas, Toilet, $8. Vorzusprechen 3445 N. Kenton Ave., früher 46. Ave. — safon

Zu vermieten: Modernes 6-Zimmer-Flat, elektrisches Licht, Furnace-Heizung, $25; gut für Painter; könnte die Miete ebenfalls abarbeiten. 1949 Belmont Ave. Telephon Lakewood 5609. — 7dg1mX

Zu vermieten: Schönes 5 Zimmer Flat mit Bad, $15. 2815 Lincoln Ave. — frsalon

Zu vermieten: 3-Zimmer Wohnung, Bad, Dampfheizung, 15 Dollars. 2151 N. Clark Straße. — frfa

Zu vermieten: Zwei 6-Zimmer-Flats, Bad, Miete $16 und $17. 3322 W. Ravenswood Ave., nahe Otto Str. — frfa

Zu vermieten: 2349 W. Ohio Str., 4 Zimmer, $8. — frfa

Zu vermieten: 5 Zimmer Wohnung; Ofen-Zu vermieten: Moderne 5 Zimmer Wohnung, Ofenheizung. 1721 Farragut Ave. — 6dg1mX

Zu vermieten: Laden mit 4 schönen Zimmern, gegenüber Schule; Fixtures im Store; billige Miete. 1421 Hudson Ave. — 5dg1mX

Zu vermieten: 4-Zimmer-Flat, Ofenheizung, 2424 Cortez Str. Nachzufragen 2. Flat, hinten. — 5dg1mX

Vermiete 4 Zimmer mit Bad nahe Hochbahn. 1835 Fullon Str. — 2dc1mX

Zu vermieten: Store, gute Lage für Grocery oder Delikatessen. 6503 S. Lallin Str. Anzufragen nebenan. — 3da1mX

Zu vermieten: 6 schöne große Zimmer — Ofenheizung. 1655 N. Irving Ave. — 3dg1mX

Zu vermieten: Zwei helle Flats, drei Zimmer und Bad, Ofenheizung. $14 und $16. Schlüssel 3485 N. Clark Str., im Laden. Telephon: Wellington 8205. — *Z

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: 3021 Roscoe Str., nahe Belmont und Elston Ave., 5 Zimmer Flat, Furnaceheizung, elektrisches Licht; sehr billig. — safon

Zu vermieten: Drei und vier Zimmerwohnungen, mit Bad; $7 und $10; freie Miete bis 1. Januar. 2024 Fullerton Str.

Zu vermieten: Kleine Wohnung. 1834 Dalton Straße.

Zu vermieten: 4 Zimmer Flat, $13 den Monat. 1521 Larrabee Str., nahe Hochbahn.

Zu vermieten: 5 Zimmer Basement an ehrliche Leute ohne Kinder, $11. Zahle für wenig Arbeit im oberen Flat $8. 2437 N. Francisco Ave., 2. Fl., nahe Milwaukee und Fullerton. — safcr

Zu vermieten: 4 saubere, helle Zimmer, Porch und Toilet. 906 Willow Str. — safon

Zu vermieten: Vier Zimmer, mit Store, billig. Wacht Offerte. Geeignet für kleines Geschäft oder Bäckershop. 2512 N. Halsted Str. — safon

Zu vermieten: Dampfgeheizte 6 Zimmer, $30. 2417 Irving Park Blvd. — 8dcg1mX

Zu vermieten: Drei untere Zimmer, mit Bad. 2145 Fremont Str., Hinterhaus.

Zu vermieten: 4 oder 5 Zimmer, Toilet und Gas. 2632 Clybourn Ave.

Zu vermieten: 4 schöne zimmer, Toilet und weiter Sink, große Porch, 3. Flat, Front, $12. Miete kann teilweise durch Hausarbeit abverdient werden. Kein waschen. 2739 Potomac Ave., nahe California, 1 Block vom Humboldt Park.

Zu vermieten: 6 Zimmer Flat, modern, $18 den Monat. 4013 Henderson Str. — safon

Zu vermieten: Helles 8 Zimmer Flat, sehr passend für Bäckerei. 2005 Mohawk Str., nahe Lincoln Park.

Vermiete Store 3916 N. Ashland Ave., nahe Hochschule; gute Lage für Bäckerei, Delikatessen, $15 monatlich. — safo

Zu vermieten: Modernes 5-Zimmer Flat, elektr. Licht, Laundry, Brickbaus, $20. 3314 N. Kildare Avenue. — safo

Zu vermieten: 1847 Addison Str., 6 helle Zimmer, Ofenheizung; nahe Hochhaltestation und Lincoln Ave.-Cars. Elser & Co., 812 Irving Park Blvd. — bofa

Zu vermieten: 4 Zimmer und Bad, 3117 N. Racine Ave.

Zu vermieten: Vier schöne, helle Zimmer; gute Verkehrsverbindung. 941 N. Robey Str.

Zu vermieten: 6 Zimmer, Bad, $18; die Wintermonate $2 billiger. 3417 N. Hoyne Ave. — 3ef,mfsa*

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Möblirte Zimmer, gegenüber Park; leichte Haushaltung gestattet. 1844 Wells Straße.

Wünsche zwei anständige Roomers. 1039 Ill Ave., nahe Sheffield. — safomo

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer, mit separatem Eingang, an alten Herrn oder Dame bei Wittwe; nehme auch 1 oder 2 Kinder in Board, über 5 Jahre alt. 1144 Marianna Str.

Vermiete schönes großes Frontzimmer, mit Dampfheizung, elektr. Licht, Bad, passend für zwei Freunde oder Ehepaar, $4. Flat H, 1609 Wells Str., nahe North Ave.

Vermiete möblirtes Zimmer mit Bad. 1505 Wells Straße, 1. Flat.

Roomers oder Boarders verlangt. 1640 Sedgwick Str., 2. Flat.

Vermiete großes warmes Frontzimmer an zwei Personen, oder kleines Schlafzimmer, privat, auf Wunsch Haushaltung. 1808 Cleveland Avenue.

Vermiete warmes Zimmer, $1.50. 307 North Avenue.

Zu vermieten: Zimmer mit Board an anständigen Mann; gutes Heim. 743 North Ave., 3. Flat.

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer und zwei Zimmer, leichte Haushaltung. 724 North Avenue.

Zu vermieten: Frontzimmer, 1600 Bissell Straße, 2. Floor.

Vermiete schönes Zimmer an anständigen Herrn, feine deutsch-ungarische Kost, Telephon, Straßen- und Hochbahn. 1446 Sedgwick Str.

Zu vermieten: Möblirte Zimmer. 1650 Mohawk Str., 3. Flat.

Zu vermieten: 2 schöne Haushaltungszimmer, Dampfheizung. 1942 Lincoln Ave. — safo

Zu vermieten: Dachbodenzimmer $9. 2854 Wellington Ave., nahe California Ave.

Zu vermieten: Leichte Haushaltungszimmer, ebenfalls einheizen. 113 Ost Chicago Ave.

Frau wünscht Boarders. 1765 Clybourn Ave.

Vermiete möblirte Zimmer, mit oder ohne Board. 1314 Burrn Avenue.

Vermiete schönen möblirten Front-Parlor mit Schlafzimmer, Heißwasserheizung, elektr. Licht, $5.00. 1940 Cleveland Ave., 2. Flat.

Schönes Zimmer, Dampfheizung, privat; separater Eingang, billig. 1671 Milwaukee Ave., 3. Floor, hinten. — safon

Zimmer und Board, preiswert. 2248 Orchard Straße. — safomo

Zu vermieten: Zwei Frontzimmer. 1639 Larrabee Straße.

Zu vermieten: Schönes warmes Zimmer mit Bad. 1908 Orchard Str., 2. Flat.

Wünsche einen Roomer. 1523 Wellington Avenue, 1. Flat.

Zu vermieten: Ein schönes, großes Frontzimmer; feine Nachbarschaft und beste Fahrgelegenheit; zwischen Rogers Park Hochbahnstation und dem See. Nur $3.00 wöchentlich. Frühstück, wenn gewünscht. Nehmt Evanston Expreß. 6916 Lakewood Ave. — 8dcg1mX

Junger netter Mann findet gutes Heim bei deutscher Frau. 2244 Larrabee Str., nahe Belden Ave., 2. Floor.

Schönes helles Zimmer zu vermieten, Dampfheizung, elektr. Licht, warmes Wasser. 600 York Place, Ecke Broadway, 2. Flat. Phone: Graceland 5234. — safon

Mann findet warmes Zimmer mit Board. Witwe, 2006 W. 15. Place. — safon

Zu vermieten: Hübsch möblirte Zimmer — Dampfheizung — mit Board, $7, nahe Lincoln Park. Phone Lincoln 3067.

Zu vermieten: Dampfgeheiztes Front-Bettzimmer, billig, bei deutscher Frau. Auf Wunsch auch Frühstück. Tel. Lincoln 1451. Adr.: 2212 Lincoln Ave., 2. Floor.

Verlangt: Herren als Roomers, helle Zimmer, nahe Lincoln Park, $2 die Woche. 1740 Wells Str., 3. Floor.

Zu vermieten: Zwei Frontzimmer, separat, $2 und $3; Apartment 27, 2. Flat, 505 Fullerton Avenue.

Vermiete Frontzimmer, Bad und Telephon. 540 North Avenue. — frfa

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer in Privathaus. 515 Arlington Place, nahe Clark. — 7dg1mX

Verlangt: Mann in Board; kann guten Platz haben. 1359 Fletcher Str., 2. Floor. Ecke Southport. — frfasalon

Wünsche einen Roomer. 1525 Wells Str., 3. Floor. — bofrsa

Vermiete Frontzimmer, $1.75. 1043 N. Halsted Straße. — bofrsa

Zu vermieten: Möblirte Zimmer; einzeln und doppelt; Dampfheizung. 670 N. LaSalle Straße. — 6dg1mX

Zimmer zu vermieten, $1 die Woche. 731 Lake Str. — 4deg,2mX

433 Robbin Place, zu Clark Str. und Lincoln Park. Hübsch möblirte Zimmer, beste deutsche Küche. Gemütliches Heim. $6.50 aufwärts. Dampfheizung, elektrisches Licht. — 28nb1mX

Zu vermieten: Hübsch möblirte Zimmer, Dampfheizung, heißes Wasser, immer, $1.75 und aufwärts. 2318 Washington Blvd., nahe Western Ave. — 3da1mX

Möblirte Zimmer, $1.50 bis $4 wöchentlich. Germania Hotel, 600 N. Clark Straße. — 12nb1mtX

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Suche Heim für ruhigen Mann mit 10-jährigem Knaben, Nordseite. Preisangabe unter Adr.: U. L. 244 Abendpost. — frfasalon

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Country Saloon und Restaurant nahe Carlinie; muß sofort verkauft werden, $650 oder beste Offerte, wert $2500; wenn Ihr einen Bargain wünscht, handelt schnell, kein Schwindel. Adr.: Z. 320, Abendpost.

Roominghouse, monatliches Reinerträgnis $110, wird unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen verkauft. Ernster Käufer muß dies Roominghouse nach Besichtigung unter jeder Bedingungen kaufen, da dies ein äußerst seltener Gelegenheitskauf ist. Nemeth, 1564 N. Halsted Straße. — 8dg8,10,12,14,16,18

Sicheres Auskommen!

Das ist viel gesagt, aber es kann sich ein solches derjenige verschaffen, der geneigt ist, eines der schönsten Privathotels zu kaufen; mehr als billig und noch dazu auf teilweise Abzahlung. Adr.: O 552 Abendpost. — misa

Zu verkaufen: Butchershop, auf der Nordwestseite, Seitenstraße; gutes Geschäft und gute Kundschaft; vollständige Einrichtung. Naugatuck 3012 N. Sacramento Ave., 2. Flat, nach 7 Uhr Abends oder Sonntag Vormittag. Gustav Bahrke. — frfa

Meatmarket und Grocery in Whiting, Ind., deutsche Nachbarschaft, wöchentliche Cash-Einnahme über $2000, wird vorteilhaft und dringend verkauft durch Nemeth, 1564 N. Halsted Str., Chicago, Ill. — 7da1mX

Roominghaus, eines der besten und einträglichsten in Chicago, muß verkauft werden; Hälfte Betrag baar, Rest monatlich vom Profit. Nemeth, 1564 N. Halsted Str. — 7da1mX

Butchergeschäft, als kerngesundes Geschäft anerkannt, wird preiswürdig und dringend verkauft; ernster Käufer muß dies Geschäft nach Besichtigung kaufen. Nemeth, 1564 N. Halsted Straße. — 7da1mX

Muß verkaufen: Wegen plötzlicher Krankheit, neues Restaurant und Hotel, nahe Lincoln Park. Adr.: O. 579, Abendpost. — misa

Verkaufe meine aufgehende „Gesichter Zähne"-Fabrik mit Auto, ebenfalls meinen Haushalt. Adr.: O 559 Abendpost. — 7dg1mX

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessenstore billig wegen Krankheit. 3832 Ward Straße. — frfa

Muß mein gut etabliertes Theater verkaufen; in guter Nachbarschaft; gutaufgehendes Unternehmen. M., 1075 Abendpost. — bofrfa

Geschäftsteilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Partner gesucht für gut besetztes Roominghaus, bringt $360 monatlich; solidaires ist auch verkäuflich aus guten Gründen. Adr.: Z 861 Abendpost. — frfasalon

Mann mit Kapital für Metallwaaren-Fabrik. Muß Office oder Werkstatt leiten können. Adr.: Z 323 Abendpost. — frfasalon

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verleihen: An Privatleute, $1000 als Hypothek zu 6 Proz. Adr.: F 5 348 Abendpost

Privatmann hat $100 bis $10,000 zu verleihen auf erste und zweite Mortgages; mäßige Raten; gute Bedingungen; leichte Abzahlungen. Sprecht vor, wenn Ihr Geld braucht. B. Goodman, 1140 Edward Bldg., 111 Washington Straße, Telephon Franklin 3524. — 12ja*Z

25 Jahre im Geschäft am selben Platze. Wir sind Bauunternehmer von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei u. bauen komplett. Keine Extras. Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. — 20dc*Z

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. — 2ef*Z

——6% Erste Hypotheken—— zu verkaufen in Summen von $500—$10,000. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 1672 N. Halsted Str., Ecke North Ave. — 8fp*Z

Darlehen auf Grunde

Handarbeits-Muster.

Dieses Häkel-Muster ist für Gürtel und Tasche einer zierlichen Nachmittags-Schürze. Man braucht Glanzbaumwolle Nr. 70 und fertigt die Kanten mit einfachem Stäbchen und Picotspitze ab. Die Kante der Schürze kann auch mit kleinen Zacken abgefertigt werden, wozu man die ersten drei Reihen von der Zacke des Gürtelmusters als Vorlage benutzt.

Börsennotirungen.

Chicago, den 8. Dezember 1917.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma C. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert.

	Hoch	Niedrig	11 Vorm.	Schluß gestern
Mais—				
Dez.	$1.21⅝	$1.21	$1.21½	$1.21
Jan.	1.21⅞	1.20¼	1.21⅛	1.21⅛
Mai	1.19⅝	1.18⅝	1.19¼	1.19–18⅞
Hafer—				
Dez.	.73½	.71⅞	.73¼	.72⅜
Mai	.71	.70	.70⅝	.70¼
Speck—				
Jan.	—	—	—	47.00
Schmalz—				
Dez.	—	—	—	24.72
Jan.	24.40	24.30	24.35	24.40
Mai	—	—	—	24.45
Rippen—				
Jan.	25.05	24.95	25.00	25.10
Mai	25.07	24.95	25.05	25.12

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Dez.	$1.21⅛	.71⅞	—	—	—
Jan.	1.20¼	—	46.80	24.25	24.72
Mai	1.18⅝	.69⅞	—	—	—

Mais schloß um 1 niedriger bis ¼ höher, Hafer um 1 bis 1½ niedriger, Provisionen auf Januarlieferung um 15 bis 37 niedriger ab. Die Preise fielen, weil von heute an der Versand von Mais und Hafer von Illinois und den westlich von Illinois gelegenen Staaten nach dem Osten verboten ist, und weil Baarmais um 10 bis 20, Baarhafer um 1 bis 2 Cents fiel. Man erwartet von dem Embargo, daß der hiesige Vorrat an Mais sich bis zum 1. Januar um 7, der an Hafer um 4 Millionen Bushels vergrößert haben wird, vorausgesetzt, daß dem Mangel an Frachtwagen bis dorthin nicht in genügender Weise abgeholfen sein wird.

Produkten-Börse.

Auf dem Geflügelmarkt haben die Preise für Enten und Gänse ein wenig angezogen; dagegen sind die Fleischsorten etwas gesunken. Andere Preisveränderungen liegen nicht vor. Die Kartoffelzufuhr ist noch weiter zurückgegangen.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. H. Jahn & Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.16 —0.20
Starke Nachfrage, doch Preise stetig.	
20% gut loslar, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Briefe steigend wegen geringer Vorräte an Kühlhäuser und frischem Material.	
Gelatine	0.08 —1.05
Gute, ebbare Waare sehr wenig offerirt. Importirte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.	
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—	
No. 1	0.62
No. 2	0.58
No. 3	0.49
Gebrochene Eier	0.75
Rein Eiweiß	0.10
Hummer — Neuschottischer	0.35 —0.50
Irrgegangen, für Icecream-powder	1.75 —2.40
Icecreampowder	0.25 —0.30
„Maple"-Zucker (kanadisch)	0.23 —0.25
(Die Ernte ist ausverkauft.)	
(Viele Export-Orders.)	
Reismehl	0.07 —0.08½
Große Nachfrage.	
Milchtreupulver	0.25

Zucker.

Lath, H. & C., 100 Pfund	10.13
Staubzucker, Stand.	8.71½
Granulirt, 100 Pfund	8.51½
Nr. 7, 100 Pfund	8.16

Molkerei-Produkte.

Butter.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	0.47
„Extra Firsts", das Pfund	0.45 —0.45½
„Firsts", das Pfund	0.40 —0.43
„Seconds", das Pfund	0.36 —0.37½
Packwaare, das Pfund	0.32
„Ladies", do. Pfund	0.35 —0.35½

Käse.

(Notirungen von der Küfebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.22 —0.22½
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.22 —0.22¼
„Young America", das Pfund	0.25¼ —0.25½
„Daisies", das Pfund	0.24 —0.24½
„Brick", das Pfund	0.25½ —0.26
„Long Horns", das Pfund	0.24 —0.24½
Schweizer, Land (neu), Pfund	0.38 —0.40
do. (Glock), neu, Pfund	0.30 —0.31
Limburger, 2-Pfd.-Stücke, Pfd.	0.25½ —0.26
do., 1-Pfund-Stücke	0.26½ —0.27

Eier.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	0.46 —0.48
„Ordinary Firsts", das Dtz.	0.42 —0.45
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.42 —0.47
„Dirties", das Dutzend	0.28 —0.30
„Checks", das Dutzend	0.26
(Eier für Grocerz ungefähr 3c höher.)	

Kühlhauseier.

„Extra", das Dutzend	0.35 —0.35¾
„Firsts", das Dutzend	0.34 —0.34¾

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend)

(Notirungen von Hopfen & Marmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, schwere, das Pfund	0.21
do., mittlere, das Pfund	0.19
do., kleine (3 Pfund), Pfd.	0.17
„Springs", das Pfund	0.19½
Truthühner, lebend, das Pfd.	0.22
Zähne, das Pfund	0.16
Gänse, das Pfund	0.24
Indian Runner Enten, d. Pfd.	0.18
Tauben, das Pfund	0.20
Perlhühner, alte, das Dutzend	3.00
do., junge, das Dutzend	5.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend	1.25
„Squabs", lebend, Dutzend	1.75
do., gerupft, Dutzend	2.00 —3.00
Kleine, magere weniger.	
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)	

Geflügel (zugerichtet).

Hühner, das Pfund	0.22
Truthühner, das Pfund	0.30 —0.32
Enten, das Pfund	0.23 —0.24
Gänse, das Pfund	0.20 —0.21

Kälber (geschlachtet)

(Notirungen von Hopkins & Swift, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.16 —0.16½
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.17 —0.17½
70— 90 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.18 —0.18½
90—120 Pfd. „ „	0.19 —0.19½

Hasen.

Das Dutzend ab | 3.00

Rindfleisch (zugerichtet)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	$ 0.28
do., Nr. 2, das Pfund	0.20
do., Nr. 3, das Pfund	0.12
„Roasts", Nr. 1, das Pfund	0.35
do., Nr. 2, das Pfund	0.22
do., Nr. 3, das Pfund	0.14
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.13
do., Nr. 2, das Pfund	0.14
do., Nr. 3, das Pfund	0.12
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.17
do., Nr. 2, das Pfund	0.15
do., Nr. 3, das Pfund	0.12
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.15
do., Nr. 2, das Pfund	0.12
do., Nr. 3, das Pfund	0.11

Schweine (zugerichtet)

Gefangen, das Faß	50.00
Schmalz, 100 Pfund	25.50
Rippen, das Pfund	0.25¾ —0.28½
„Plates", das Pfund	0.25¾ —0.26¼
„Shorts", das Pfund	0.27¾ —0.28½
Speck, das Pfund	0.38 —0.38½
Schinken, das Pfund	0.29¼ —0.29½

Südfrüchte.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Orangen, California, Kiste	3.50 —4.25
do., Florida, do.	3.50 —4.00
Zitronen, California, Kiste	6.00 —6.50
do., kleinere Sorten, Kiste	5.50 —6.00
Grapefruit, die Kiste (46)	3.50 —4.00

Frisches Obst.

Aepfel usw.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Northern Spies, das Faß	5.00 —6.00
York Imperials, das Faß	4.50 —5.00
Grimes Golden, das Faß	5.00 —5.25
Baldwins, das Faß	5.00 —5.50
Cherry Cances, das Faß	6.00
Golden Russets, das Faß	5.00 —5.50
Pound Sweets, das Faß	5.50
Talman Sweets, das Faß	4.50 —5.00
Jonathans, das Faß	5.00 —6.00
Greenings, das Faß	5.50 —6.00
Ben Davis, das Faß	3.50 —4.00
Krabäpfel, das Faß	2.00 —3.00
Westkiste, in Kisten—	
Spitzenberg	2.00 —2.25
Winter Banana	2.25 —2.75
Grimes Golden	1.75 —2.00
Delicious	2.50 —3.00

Beeren.

Preiselbeeren, Cape Cod, Faß	13.50 —14.00
do., Late Red, das Faß	12.00 —12.50
do., Wisconsin, das Faß	12.00

Nüsse.

Hickory, der Bushel	2.50 —3.00

Frisches Gemüse.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Str.)

Alligator-Birnen, Dutzend	1.50
Artischoken, die Kiste	5.00 —5.50
Blumenkohl, Late	0.75 —1.50
do., Michigan, Crate	1.75 —2.00
Chicoryblatten, Crate	3.00 —4.00
Eierpflanzen, Crate	3.00 —6.00
Gurken, Florida, Hamper	5.00 —6.00
do., hiesige, kiste 2 Dtz.	2.25 —2.50
do., Louisiana, Dutzend	1.50
Karrotten, das Faß	3.00 —3.50
do., do., die Kiste	0.25 —0.30
do., do., das Quart	0.45 —0.50
Knoblauch, Louisiana, Strang	0.25 —0.30
Kraut, Wisconsin, das Faß	1.60 —1.65
Meerrettig, 6 Stangeln	0.50
Petersilie, Louisiana, Faß	3.00 —4.00
do., Kranke, das Faß	4.00
Pfeffer, Crate	4.00
do., östlich, Hamper	2.00
Pilze, Minneola, Pfund	0.35
do., hiesige, das Pfund	0.50
Radieschen, Kiste, Dtz. Bündel	0.70
Rotenkohl, Hubbard, Crate	10.00 —12.00
do., das Quart	0.16
Rüben, rote, das Faß	3.00
do., heimische, der Sack	0.60 —0.70
Salat, Kopf—	
Louisiana, Hamper	0.75 —0.90
Iceberg, Crate	2.00
Endivien, das Faß	2.25 —2.50
do., die Kiste	0.35 —0.40
Eskarol, das Faß	2.50 —2.75
Blattsalat, die Kiste	0.15 —0.17⅛
Schalotten, das Faß	4.00
Schnittbohnen, grüne, Hamper	3.50 —4.00
do., Texas	3.00
do., gelbe, Hamper	4.00
Schwarzwurz, Dtz. Bündel	0.40 —0.50
Sellerie, Michigan	0.75 —0.90
do., do., die	0.75
Sellerie-Kraut, Michigan	0.40 —0.75
Spinat, die Kiste	0.85
Squash, das Faß	1.25
Tomaten, California, Lug	0.50 —1.25
do., Ohio, der Korb	1.25 —2.00
Turnips, das Faß	2.50
do., die Kiste	0.50
Zwiebeln, Ill., Sack 70 Pfd.	1.25 —1.35
do., Ohio, Sack 100 Pfund	2.25
do., California	2.50

Süßkartoffeln.

Illinois, Hamper	2.10 —2.25

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)

(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota, Wisconsin Dakota, per 100 Pfund	1.60 —1.70
do., frostbeschädigt, 100 Pfd.	1.25 —1.50
Westliche, per 100 Pfund	1.70 —1.85

Getreide, Mehl u. Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen—(Regierungspreise)—	
Nr. 1, hart	2.20
Nr. 1, dunkel	2.17
Nr. 1, rot	2.20
Nr. 2, do	2.17
Nr. 3, do	2.14
Nr. 4, do	2.08 —2.13
Nr. 5, do	2.10 —2.11
Sommerweizen—	
Nr. 1, nördlicher	2.20
Nr. 2, do	2.17
Mais—	
Nr. 3, gemischt	1.75
Nr. 4, do	1.71
Nr. 5, do	1.60 —1.69
Nr. 6, do	1.55 —1.65
Nr. 3, gelb	1.90
Nr. 4, do	1.70 —1.75
Nr. 5, do	1.60 —1.65
Nr. 6, do	1.55 —1.70
Nr. 3, weiß	1.80
Nr. 5, do	1.60 —1.67
Nr. 6, do	1.50 —1.55
Zufuhr—	
Weizen	29,000; Mais 234,000
Verschiffung—	
Weizen	21,000; Mais 92,000
Hafer—	
Nr. 2, weiß	0.76 —0.77
Nr. 3, do	0.75½ —0.76½
Nr. 4, do	0.75¼
„Standard"	0.75½ —0.77
Gerste—	
Malz	1.30 —1.48
Futter	1.26 —1.38
„Screenings"	0.80 —1.10
Roggen—	
Nr. 2	1.70 —1.82
Mehl (Frühjahrsmehl)—	
„Standard", das Faß	10.50
Patent, do	10.30 —10.50
„Straights", do	10.00 —10.30
„Clears", do	9.25 —9.40
(Wintermehl)—	
Patent, do	10.30 —10.65
„Straights", do	9.40 —10.20
Roggen, do	8.50 —9.50
Kleie, die Tonne	39.00 —41.50
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—	
Timothy, hochfein	27.50 —28.00
do., Nr. 1	26.00 —28.00
do., Nr. 2	25.50 —26.00
do., Nr. 3	21.00 —23.00
Kansas, Oklahoma und Missouri Prairie	24.00 —25.00
do., Nr. 1	22.00 —24.00
do., Nr. 2	20.00 —22.00
do., Nr. 3	18.00 —20.00
Illinois, Indiana, Wisconsin-Timothy	15.00 —18.00
Prairie	10.00 —12.00
Stroh—	
Roggen	12.00 —12.50
Hafer	10.50 —11.00
Weizen	10.00 —11.00
Kleiemann, „Cash Lots"	20.00 —26.00
Timothyhamen, „Country Lots"	5.00 —7.50
Flachs—	
Duluth	3.21⅝ —3.31⅝

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—	
Gute bis ausgel. Ochsen	13.50 —16.00
Mittlere bis gute	8.50 —13.25
Jährlinge	11.50 —14.75
Fette Kühe und Rinder	6.60 —11.75
Bullen	6.75 —9.85
Kälber, gute bis ausgel.	9.75 —15.00
Schweine (per 100 Pfund)—	
Im Durchschnitt	16.80 —17.35
Schwere Fleischerwaare	17.20 —17.40
Leichte Fleischerwaare	17.15 —17.40
Leichte Packwaare	16.50 —17.25
Schwere Packwaare (260 bis 400 Pfund)	16.90 —17.20
Gemischte, do., 200—250 Pfund	16.75 —17.05
Ferkel, mittlere bis beste	13.25 —16.00
Schafe (per 100 Pfund)—	
Hammel, gew. bis beste	14.00 —16.75
do., geringere Sorten	12.50 —14.00
Jährlinge	12.25 —14.25
Wethers, geringe bis beste	12.00 —13.00
Ewes, geringe bis beste	9.50 —11.00
Böcke	7.25 —9.00
Junge Lämmer	16.00 —17.25

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Standard, weiß	175 —$ 0.20½
Naphtha	0.20½
Red Crown Gasolin	0.21
Winteröl, schwarz	0.10½
Leinsamenöl, roh, im Faß	1.23
do., gekocht, do.	1.24
Terpentin, im Faß, Gallone	0.57½
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd.-Fässern, das Faß	11.50
Kleinere Quantitäten, das Faß	1.60 —6.00
Extra Dunkel Silber Leihtung, in Fässern, 00 Pfund	1.50 —2.50
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß	2.50 —3.50
Schellac, orangefarben	3.25
do., weiß	3.50
Denatur. Alkohol, 180 grad.	0.90
Holzalkohol, 95-gradiger	1.65

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Preise an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schluß-preise
Booth Fisheries	100	19½	19½
C. C. & G. Pfds., Vorz.	50	75	75
Chic. Pneum. Tool	10	45	45
Chic. Title & Trust	35	172	171 172
Cudahy Comp.	50	108	108
Diamond Match	9	102	102
Hart, S. & M., Vorz.	5	105	105
Peoples Gas	11	93¾	93¾
Quaker Oats	2	250	250 250
Sears-Roebuck	658	134½	132½ 134
Swift & Comp.	574	122	121 121½
Un. Carotde & Carb.	522	50½	49 50¼
Un. Paperboard, Vorz.	125	68	65 65
Wilson, Bergzugsk.	11	94	93½ 93½

Bonds.

$2000 Chic. Telephone 5s	99½	99½	99½
6000 Com. Edison 1st 5s	93⅞	93⅝	93⅝
4000 Swift Co. 5s	98⅛	98⅛	98⅛
600 U. S. Liberty 3½s	98.40	98.40	98.40
1900 do. 4s	97.28	97.21	97.20

Die nachstehenden Notirungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Gestr. Schluß	Heute
American Can Company	34	—
American Locomotive Comp.	51½	51½
American Smelting	71⅝	71⅝
Anaconda	55⅞	55⅝
Baldwin Locomotive	53½	53⅝
Bethlehem Steel	70	—
Central Leather Company	61½	—
Crucible Steel	52⅜	52
Int. Mercantile Marine	21⅝	21⅝
do., Vorzugsaktien	91⅞	91⅞
Int. Paper Company	24	24
Mexican Petroleum	75½	75¼
Republic Iron and Steel	78⅝	78¼
Southern Railway	24¼	24½
Texas Oil	136	135
Union Pacific	111¼	110¾
U. S. Rubber	49¾	—
U. S. Steel	87	86⅞
do., Vorzugsaktien	107	107⅛
Utah Copper	77	76¼
Westinghouse	37½	37½

An der heutigen Börse herrschte völlige Windstille. Im ganzen wurden keine 75,000 Verkäufe abgeschlossen, ein jämmerliches Ergebniß. Von den Kursen sind gegen gestern keine Abweichungen zu verzeichnen.

Tot aufgefunden.

Im Schlafzimmer seiner Wohnung, Nr. 786 Milwaukee Ave., ist der 40jährige Arbeiter Anton Larson an Leuchtgas erstickt. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 810 W. Carpenter Str. Dort wird auch der Koroner seines Amtes walten und festzustellen suchen, ob Selbstmord oder unglücklicher Zufall vorliegt.

— Die Tausende von Glasbläsern in Westvirginien haben infolge Lohnerhöhung um 28 Prozent die Arbeit wieder aufgenommen. Der Glashüttenbetrieb endigt am 19. Mai 1918.

— Auf der Broadway-Linie in New York sind heute vierzig weibliche Straßenbahnschaffner angestellt worden; ihre Uniform ist der der Männer ähnlich: langer brauner Ueberzieher und kurzer Rock, schwarze Kappe mit Goldlitze. Die Schaffnerinnen sitzen mitten im Wagen.

Kleine Kriegsdepeschen.

Revolution in Lissabon.

Madrid, 8. Dez. In Lissabon, der Hauptstadt von Portugal, ist laut Depeschen, Revolution ausgebrochen, auch in Oporto hat eine Volkserhebung stattgefunden.

Der Telegraphenverkehr mit Spanien war gänzlich unterbrochen, und die Zensur in Portugal sehr scharf. Schon im letzten September führten Arbeiterausstände in Lissabon zu Ausschreitungen, so daß der Belagerungszustand über das ganze Land verhängt wurde. Der Ausstand dauerte vierzehn Tage. Fünf Monate vorher fanden in Lissabon infolge Brodknappheit und der hohen Lebensmittelpreise Hungerkrawalle statt, die zur Plünderung der Bäckereien und Kramladen führten; durch drakonische Strenge wurde, nachdem 27 Menschen getötet worden waren, die Ordnung wiederhergestellt. Hunderte von Verhafteten wurden auf die Kriegsschiffe gebracht.

Littauischer Sozialist verhaftet.

Philadelphia, 8. Dez. Joseph B. Stilson, Sekretär des littau-amerikanischen Sozialistenbundes, ist von Regierungsagenten verhaftet worden.

Graf Luxburg.

London, 8. Dez. Graf von Luxburg, ehemaliger deutscher Gesandter in Argentinien, ist auf dem Dampfer Bergensfjord in Bergen, Norwegen, eingetroffen und nach Berlin weiter gereist.

Blutig unterdrückt.

Buenos Aires, 8. Dez. Bei den Unruhen in La Paz, der Hauptstadt von Bolivia, am Mittwoch, infolge einer regierungsfeindlichen Kundgebung, wurden acht Teilnehmer und ein Soldat getötet, dreißig Personen verwundet. Der Krawall wurde unterdrückt.

Belgischer Dampfer untergegangen.

Havre, 8. Dez. Der belgische Dampfer Ambiorix, 1444 Tonnen, ist im englischen Kanal infolge Zusammenstoßes mit dem norwegischen Dampfer Primo gesunken, die Mannschaft von Wachtbooten hier gelandet worden.

Die Briten vor Jerusalem.

London, 8. Dez. Alle Amerikaner, zumeist Juden, sind aus Jerusalem fortgeschafft worden. In Palästina sind noch etwa 600, hundert wurden auf einem amerikanischen Kriegsschiff vor einem Jahre fortgeholt. Hebron, südwestlich von Jerusalem, ist von Briten besetzt worden.

Studenten vorzeitig geprüft.

Urbana, 8. Dez. Der Senat der Staatsuniversität hat heute bekannt gemacht, daß Studenten, welche in den Kriegsdienst treten wollen, in jedem Studiengang, in dem sie mindestens vierzehn Wochen tätig gewesen sind und Durchschnittskenntnisse erworben haben, nach besonderer kostenfreier Prüfung das Reifezeugniß erhalten sollen.

Als Spion verhaftet.

Los Angeles, 8. Dez. Alexander von Bodo, mit Ehren aus der Bundesfliegerschule von San Diego ausgeschieden, ist hier unter dem Spionagegesetz verhaftet worden. Er soll über die Herstellung von Flugzeugen hierzulande Auskunft eingezogen haben, um sie dem Feinde mitzuteilen. Er ist, laut in seinem Gepäck gefundener Karte, im Besitz eines Lotsenpatents des kaiserlichen Fliegerklubs von Oesterreich.

Die Deutschen in Brasilien.

Rio Janeiro, 8. Dez. Das brasilische Ministerium hat gestern für in Brasilien wohnende deutsche Untertanen folgende Bestimmungen festgesetzt: Sie müssen alle Handelsbeziehungen mit Ausländern in Brasilien, sowie mit feindlichen Bürgern im Auslande aufgeben, und sie dürfen keine Waaren ausführen, die dem Feinde gehören. Außerdem sollen solche feindliche Ausländer, die sich verdächtig machen, internirt werden.

Der Deutschenhaß.

Duluth, Minn., 8. Dez. Einstimmig hat der Schulrat gestern Abend verfügt, daß mit Ende des jetzigen Schuljahres, im nächsten Juni, der deutsche Unterricht und der Unterricht in der politischen Geschichte Deutschlands abgeschafft werden soll, auch muß jede Lehrkraft in den öffentlichen Schulen sich schriftlich zur Loyalität bekennen, wodurch sie ein Regierungsagent zur Verhinderung von Verrat in den Schulen und deren Umgebung wird. Der erstere Beschluß erklärt, daß „fremde Macht, fremde Sprache und fremde Ideen amerikanischer Jugend fremd bleiben müssen" und „Kultur Anspruch auf Platz in unseren Anstalten verwirkt" hat.

Troy, N. Y., 8. Dez. Angestellte der großen Gießerei der Fuller & Warren Co. haben zwei Polirer wegen prodeutscher Gesinnung vorgeladen und sie gezwungen, ihren Standpunkt zu den Ver. Staaten zu erklären und dem Sternenbanner Treue zu schwören.

Plymouth, Ind., 8. Dez. Frl. Leola Moore, Lehrerin an der hiesigen Schule, riß in der Stunde aus ihrem Lehrbuch das Gedicht „Kaiserblume" heraus und sagte, die Kinder dürften das auch tun; zumeist taten sie es.

Ernst Kunwald verhaftet.

Cincinnati, 8. Dezember. J. Ernst Kunwald, ein amerikanischer Bürger und Leiter des hiesigen Symphonieorchesters, ist heute auf Befehl aus Washington unter der Proklamation des Präsidenten über feindliche Ausländer verhaftet und nach Dayton ins Gefängniß gebracht worden.

Fast alle gerettet.

New York, 8. Dez. Von der Mannschaft des an der spanischen Küste torpedirten amerikanischen Dampfers Actaeon, früheren Hamburger Adamsturms, werden nur noch vier oder fünf vermißt.

White im Kreuzverhör.

Bekennt sich auf Frage des Verteidigers ganz gelassen als Dieb.

Polizeileutnant Augustus M. White, der nach 23jähriger Dienstzeit am 8. Oktober zeitweilig seines Dienstes enthoben wurde, weil er dabei erwischt wurde, wie er von Thomas Costello, „Mike the Pike" Heitler und William R. Skidmore in Costellos Büro Bestechungsgelder annahm, wurde im Polizeibestechungsprozeß gegen den früheren Polizeichef Healey und seine Mitangeklagten Skidmore und Barry heute von Verteidiger Erbstein ins Verhör genommen. Auch hierbei wurden wiederum der Namen zweier republikanischer Politiker, der des Vorsitzenden der republikanischen Parteileitung von Cook County, Homer K. Galpin, und des Senat. White bezeugte nämlich, daß in dem oft erwähnten „Grünbuch" unter den Buchstaben M. und H. Adressen von Spielhöllen standen, und daß die unter H. stehenden von March zur Berücksichtigung empfohlenen, und unter H. (Homer) die von Galpin als „unantastbar" bezeichneten gewesen seien. Im Uebrigen war das von Erbstein mit White angestellte Verhör für diesen nichts weniger wie behaglich. Der Verteidiger frug ihn, ob er bis zum 23. Dezember, dem Tage seiner Versetzung nach der Wache an der West Lake Straße, nie einen Cent Bestechungsgelder angenommen habe, und der Zeuge erklärte, daß dies das erste unrecht erworbene Geld sei, das ihm durch die Finger gegangen sei. Aber gleich darauf fragte Erbstein wieder: „Sind Sie eingestandenermaßen ein Dieb?" „Ja," war alles, was White darauf erwidern konnte. Auch bei seiner Vernehmung über des Zeugen Verhältniß zu Heitler, den er einmal als Zuhälter bezeichnete, aber gleich darauf eingestehen mußte, daß er einmal mit ihm eine Autofahrt unternommen hatte, mußte White zugeben, daß er ihm freundschaftlich nahe gestanden habe. Erbstein goß die Lauge seines Spottes fortgesetzt über den Zeugen aus, den er so lange mit dem Beinamen „Leutnant White, der in 23 Jahren keinen Nickel Graft anahm", anredete, bis ihm Richter Sabath das verbot. Whites Glaubwürdigkeit wurde von dem unbarmherzigen Frager dadurch in Zweifel gestellt, daß eraus ihm herausbrachte, er habe Jahre lang nicht mit dem Angeklagten Barry geredet, während White im direkten Verhör ausgesagt hat, er habe schon in der ersten Minute seines Amtsantritts in der Wache an der W. Lake Straße mit Barry über die Grabschwerhältnisse des Distrikts verhandelt. White mußte des Weiteren auch Erklärungen über seine Lebensführung nach seinem unfreiwilligen Abschied aus dem Polizeidienst geben. In stetiger Begleitung eines Detektive der Staatsanwalthat er hiernach abwechselnd im Victoria, im Briggs und im La Salle Hoiel auf Kosten des Counths gelebt. Auch das Geständniß, daß er in Begleitung des Detektive Confidine Wirtschaften aufsuchte, die in den vorliegenden Fall verwickelt sind, wie die Kneipe von Moran an der Wood und Lake Str., konnte White nicht in Abrede stellen. Sein Sohn war bis zu seiner Einberufung zum Militär ein Angestellter der Detekagentur des früheren Polizeiinspektors Nicholas Hunt. Das Kreuzverhör mit White wird Montag fortgesetzt.

Schlimmste aller Leiden.

1201 W. 47. Str., Los Angeles, Cal., Okt. 1916. Vor ungefähr 21 Jahren litt ich an den schrecklichsten aller Leiden, Nervenerschöpfung und Schlaflosigkeit — wurde von den besten Aerzten behandelt, aber ohne Erfolg. Dann empfahl mir ein Apotheker Pastor Königs Nervine, weil es ein angesehener Arzt seinen Patienten vorschrieb. Ich kaufte nun eine Flasche von dem Mittel, nahm es nach der Anweisung und hatte sofort Linderung, hatte wieder ganz natürlichen Schlaf und brauchte nur zwei Flaschen. — Vorigen Winter war ich nun wieder in eben solchem Zustand durch Automobilunfall gekommen, wurde deshalb wieder von einem der ersten Aerzte behandelt, aber ohne besonderen Erfolg; dann erwähnte ich meine Erfahrung mit dem Nervine und der Arzt sagte: Das nehmen Sie, ich kenne es. Seitdem bin ich nun wieder von meinem Leiden befreit. Hoffend, daß durch diese Erklärung andere Leidende von dem schrecklichsten aller Leiden, „Nervenschwäche", auch befreit werden.

Frau M. E. Kraß.

Frei ein wertvolles Buch für Nervenleidende wird Jedem, der es verlangt, zugesandt. Arme erhalten auch die Medizin umsonst. Diese Medizin wurde seit dem Jahre 1876 von dem Hochw. Pastor König, Fort Wayne, Ind., zubereitet und jetzt unter seiner Anweisung von der

KOENIG MEDICINE CO., Chicago, Ill.
ca. W. Lake Str., nahe Dearborn.

Bei Apothekern zu haben für $1.00 die Flasche, 6 Flaschen für $5.00.

dzlsfonlmz

Trat in's Leere.

Francis S. Ryan tot am Fuße des Fahrstuhlschachtes aufgefunden.

Francis S. Ryan, der Nr. 8108 S. Peoria Str. wohnhafte Superintendent des Transportwesens der Corn Products Refining Co., Nr. 213 Ost Illinois Str., hat heute Mittag im Gebäude der Getreidebörse, wo er ein Büro besaß, einen jähen Tod gefunden, indem er vom 3. Stockwerk aus den Fahrstuhlschacht hinabstürzte. Wie sich das Unglück ereignete, konnte noch nicht festgestellt werden. Als man den etwa 45 Jahre alten Mann auffand, war bereits alles Leben aus dem Körper geschwunden.

Grönlands Eis-Sahara.

Wo Schnee von Jahrhunderten Berge und Täler ausgeglichen hat.

Es gibt wohl noch mehr Eis-Wüsten im Nord- und Süd-Polarregionen; aber in mancher Hinsicht nimmt das Innere von Grönland eine geradezu einzigartige Stellung unter allen solchen Gegenden der Erde ein! Dies geht aus einer neuerlichen Schilderung des bekannten Nordpol-Forschers Robert E. Peary besonders anschaulich hervor; und Peary ist wahrscheinlich nächst Nansen derjenige, welcher diesen Erdwinkel am besten kennen gelernt hat.

Das ganze grönländische Binnenland — schreibt derselbe — ist so ewig kalt, daß es so gut wie gar

Kauft früh am Tage

MARSHALL FIELD & CO

Basement

Die Yardstoffe-Abteilungen

Seidenstoffe für Weihnachten

Es gibt viele Damen, denen es große Freude bereitet, Seidenstoff zu einem Kleid zu erhalten — besonders dieses Jahr, wo „praktische" Geschenke so beliebt sind.

Abendschattirungen in Satin und Crepe de Chine—$1.50 bis $2 Yd.

Gestreifte Waschseide für Blusen und Hemden, $1.25 bis $2 Yard

Spezieller Einkauf — Satin Charmeuse, 40 Zoll breit, marineblau und schwarz, $1.95 Yard.

7500 Yards Madras Hemdenstoff, 35c die Yard

Ein spezieller Einkauf von einem bekannten Hemdenmacher.

Macht Hemden für Geschenke—Fauch Streifen in neuen Entwürfen eingefädelt.; Stoff 32 Zoll breit.

Jacquard Roben-Flanelle, 40c die Yard

Ideal für Trench Jackets und Baderoben

Dies sind wendbare Stoffe und erfordern kein Futter. Hübsche Muster auf ein- oder vielfarbigem Grund.

Reinwollene Kleiderstoffe, 95c die Yard

500 Yards 42-zöll. Seide- und Wolle-Crepe, Seiden-Voile und Poplin, in Staple und Abendschattirungen.

400 Yards 47-zöll. reinwoll. Venetian, Kleidergewicht, fünf gute Farben in gemischten Garn-Effekten.

Neue Muster in dem zweiten jährlichen Verkauf von

Halbfertigen Schürzen, 18c das Stück—6 für $1

Sie sind zugeschnitten, aber die Herstellung muß vom Käufer besorgt werden, was der Eigenartigkeit großen Spielraum überläßt. Die Stoffe sind gestreiftes Swiß, gestreiftes und karriertes Flaxon, Dimity, einfaches und fancy Organdie, glattes Lawn u. Spitzentuch. Dieses Jahr sind reichere Entwürfe und originellere Muster hier als wie je zuvor.

Basement, südlich, State

Velour Portieren „Seconds"—$13.75 das Paar

150 Paar dieser wünschenswerten Portieres, aus guten Velours, in ausgezeichneten Schattirungen: doppelseitig, jede Seite eine verschiedene Farbe. Unregelmäßigkeiten sind ganz unbedeutend.

Basement, südlich, Wabash

(Eigenbericht der Abendpost.)

New Yorker Plauderei.

Herbstausstellungen und Vorbereitungen für Christbescheerungen. — Die Chrysanthemum. — Santa Claus-Briefe. — Etwas vom Tanzen. — Die Jazzisten. — Isadora's Schülerinnen.

New York, den 6. Dez. 1917.

Es gibt zwei untrügliche Anzeichen dafür, daß der Spätherbst sein scharfes Regiment angetreten, und daß Santa Claus sich für seine alljährliche Reise fertig macht, damit seine angesammelten Schätze rechtzeitig unter den Weihnachtsbaum gelegt werden können. Das eine ist die Chrysanthemum-Ausstellung der Horticultural Society of New York, das andere ist die von Zeitungen und Wohltätigkeitsgesellschaften aufgenommene Sammlung für einen „Christmas-Fund". Die Ausstellung der schönsten und so schnell berühmt gewordenen Herbstblume, welche zugleich das beste Geschenk ist, das uns die kleinen „Japs" gemacht haben, hat in diesem Jahre im Historischen Museum stattgefunden. Wenigstens wurden dort die zu Riesengröße angezüchteten Blumen gezeigt, wahre Wundereremplare, die sich durch Umfang, Form und Farbe hervortaten und von der geheimnisvollen Kunst der Pflanzen-Alchimisten ein beredtes Zeugniß ablegten. Sie waren aus den Gewächshäusern verschiedener Millionäre zusammengetragen worden, und nur für den Aufputz großer, vornehmer Räume scheinen diese protzigen Aristokraten auch bestimmt zu sein. Ihre bürgerlichen Geschwister, das heißt die an Umfang bescheideneren Blumen, waren im „Engineering Building" zu einer immerhin bemerkenswerten Ausstellung zusammen getragen worden und erregten zwar nicht so gewaltiges Staunen, dafür aber eine um so stärkere innere Freude. Sie sind es, die den Weg in das einfache Heim gefunden haben, wenn es gilt einen Geburtstag oder einen Feiertag, der in die Herbstperiode fällt, durch blühende Blumen auszuzeichnen; sie sind es, die in dem Gürtel einer anmutigen Miß oder in das Knopfloch eines lebensfrohen Burschen gesteckt, noch gerade die Grenze des räumlich Erlaubten streifen. Keine andere Blume ist so schnell populär geworden, und man beginnt sie bereits als nationales Produkt zu betrachten. Es sollte mich garnicht wundern, wenn man ihre ursprüngliche Verpflanzung aus dem Lande des Mikados nach unseren Gestaden schon vergessen hat, und daß es ihr einstens noch so gehen wird, wie unserer braven Kartoffel. Dieses amerikanische Produkt, das wie Manna auf die europäischen Länder herniederfiel, kennt man in vielen Gegenden unserer Republik nur noch als „Irish Potatoes". Ein Umstand, der späteren Geschlechtern, welche in ihrem Bestreben die Kulturgeschichte der Völker aus der vergleichenden Sprachforschung zu ergründen, vielleicht noch eine harte Nuß zu knacken aufgeben wird.

Die Masse, die sich am stärksten durch Masse imponiren läßt, staunte mit besonderer Andacht einen Busch an, der in dem Gewächshause des Brooklyner Parkdepartements großgezogen und mit nahezu tausend Blüten bedeckt war. So hieß es nämlich im Ausstellungsführer. Gezählt wird sie wohl niemand haben. Tatsache aber war, daß der Busch mit schon entfalteten Blüten und noch halb geschlossenen Knospen förmlich übersät war, und daß man vor dieser üppigen Schaffenskraft einer gütigen Natur etwas wie heiligen Respekt empfand.

Santa Claus, der Vielbeschäftigte, der Fabriken, Werkstätten und Hausindustrien seit Monaten in Atem hält, um all die tausenderlei nützlichen Gegenstände und all den nutzlosen Tand für das Weihnachtsfest rechtzeitig vorzubereiten, durchlebt gerade jetzt manche vergnügte Stunde. Dies ist nämlich die Zeit, wo seine Post zu ganz gewaltigen Mengen anschwillt, wo ihm von Weit und Breit, aus den Palästen der Reichen und den Hütten der Armen Sendschreiben von den lieben Kleinen zugehen, die ihn respektvoll, vertrauensselig, oder auch wohl herausfordernd an seine verdammte Pflicht und Schuldigkeit erinnern, nicht etwa an ihrem Hause vorbeizutschiren, sondern ein möglichst umfangreiches Packet durch den Schornstein herabfallen zu lassen. Zum mindesten aber die am Kamine aufgehängten Strümpfe bis zum äußersten Rande zu füllen. Natürlich sind diese schlauen Rangen alle kreuzbrav gewesen, und wenn sie etwa doch einige Gewissensbisse verspürt haben, so versprechen sie schnell eine baldige und radikale Besserung, die gewiß bis zum Heiligen Abend vorhalten soll. Gleichviel aber, wie brav oder wie rebellisch sich diese kleine Bande aufgeführt haben mag, man wird ihnen allen ein fröhliches und reichbedecktes Christfest wünschen und gerne eine Beisteuer für ihren „Christmas Fund" opfern. Nur dagegen wird man ernstlich protestiren, daß nämlich die Zeitungen, um eine lebhafte Propaganda für ihre Spezial-Sammlungen in Szene zu setzen, Tag aus Tag ein rechte und unrechte, diktirte und ausstudirte, naiv ehrliche und raffinirt gefährliche Epistel veröffentlichen, die nur in den seltensten Fällen von einem in seiner herzigen Unschuld vertrauensvollen Kinde heimlich an Santa Claus geschrieben worden sind. Wenn man diese Briefe liest, so sieht man dahinter ziemlich deutlich die Gestalt einer klug berechnenden Tante, eines älteren „smarten" Bruders oder wohl gar die der sorgenden Mutter selbst auftauchen, die nicht etwa dem Santa Claus ein Schnippchen schlagen wollen, sondern die gerne das mühsam zusammengestoppelte Schreiben abgedruckt finden wollen. Ein falscher Stolz also veranlaßt sie zu dieser frommen Fälschung, die aber das Rechtsbewußtsein des Kindes schädigt und den Samen der Heuchelei in seine noch reine Seele streut.

Doch nicht allein Herbstausstellungen und Weihnachtssammlungen bringen uns dem Winter näher, das wird weit schärfer noch durch die Wiedereröffnung der Oper, Konzerthallen und Theater dokumentirt, und nicht zuletzt auch durch die angekündigten Ueberfälle von privaten Tanzvergnügen und öffentlichen Bällen. Der Ernst der heutigen Zeit, der sich auch bei uns in jeder Familie mehr oder weniger fühlbar macht, hat wohl vermocht, die eingeborene Lebensfreude zu dämpfen, glücklicherweise aber nicht zu töten. Vielleicht braucht die heutige Menschheit mehr denn je eine künstliche Ablenkung von all dem düsteren Grübeln, trüben Gedanken und aufkeimender Verzweiflung. Gewiß ist es, daß Theater und Konzertsäle, daß das Opernhaus und die Tanzhallen sich eines stärkeren Besuches erfreuen, wie je zuvor, und daß die Lust am Tanzen eher zugenommen als abgenommen hat. Man hatte ein gewisses Recht, darauf gespannt zu sein, wie die kommende Saison sich mit der Tanzepidemie abfinden würde, die bis spät in den Sommer hinein immer bedenklichere Symptome aufwies. Es schien, als ob die am „Trot-Bazillus" erkrankte Tanzkunst hoffnungslos darnieder läge, daß keine von den neu auftauchenden Wunderdoktoren — gemeinhin Tanzmeister genannt — empfohlene Kur durch Gleit- und Schrittbewegungen, durch Armverschlingungen und Beinschwenkungen, durch Verdrehung des halben oder ganzen Körpers, durch athletische oder kraftmeierische Gewalttouren sie aus dem Stadium des beängstigenden Delikriums herausbringen, noch weil weniger der endlichen vollen Gesundheit entgegenführen würde. Die Kongresse der Tanzmeister, die im Anfange des Herbstes in New York abgehalten wurden, ließen wenig Gutes vermuten; denn die Konservativen, das heißt jene Herren, die die altmodischen, gesitteten Tänze protegirten, wurden laut überschrien, und die radikalsten unter den Modernen behielten die Oberhand. Nach ihnen sollte nicht nur der Tanz selbst, sondern auch das Kostüm der Tanzenden gründlich demokratisirt werden. „Fort mit dem Frack! Weg mit der Weste!" Ein farbenfreudiges, heiteres Hemd, ein flatternder bunter Schlips, ein helles, weiches Beinkleid befreien den Tänzer von allen altbergebrachten, lästigen Konventionen. Er wird sich freier, ungebundener, lebensfroher fühlen; er wird besser ausgestattet, feine schwierigen, kunstvollen Tanzschritte und gewagten Körperbewegungen auszuführen. Und diese Lebensfreude würde noch durch begleitenden Gesang während des Tanzens erhöht werden. Knappe, frische, witzsprühende Worte, zu einer prickelnden Melodie gesungen, würden die Tänzer besser im Rhythmus halten und die allgemeine Stimmung freudiger gestalten. Das wollten die Anhänger des „Jazz", dessen Oberbonze ein gewisser G. Hepburn Wilson ist. Die Gegner, oder Anti-Jazzisten, wollten natürlich nichts von diesen Reformen wissen und sträubten sich, während des Tanzens gesungene Phrasen wie „Hey, you Kid!" oder „Oh, you chicken!" auszustoßen. Sie proklamirten feierlichst, daß sie nicht nur das durch die Dauer der Zeit geheiligte Kellnerkostüm als die einzig würdige Bekleidung eines Ballbesuchers auch fernerhin anerkannten, sondern daß sie auch ihr ganzes Dichten und Trachten auf die Wiederbelebung der alten, zur Zeit unserer Großeltern beliebten Tänze richten würden. Der gefühlvolle Walzer, die graziöse Gavotte, die elegante Polka und der neckische Schottische — sie sollten wieder auferstehen und die Karikaturen der frivolen und hysterischen Tänze, welche in den letzten Jahren der Jugend die Köpfe verdreht haben, aus dem Felde schlagen. Es wäre ein Glück, wenn diese Propheten recht geweissagt hätten, aber bis jetzt sind ihre Voraussagungen nicht in Erfüllung gegangen. Getanzt wird mehr denn je, in allen fashionablen Restaurants und Hotels ist der Ring inmitten des Speisesaales immer von springenden und gleitenden Paaren belebt, und auch in Privathäusern wird der holden Terpsichore wacker gehuldigt. Im Uebrigen aber ist Alles beim Alten geblieben, denn weder hat die Gesellschaft die radikalen Umsturzideen der Jazzisten akzeptirt, noch hat sie dem Trot-Fanatismus entsagt.

Und doch brauchten sie sich nach einem guten Vorbild für einfache, formschöne und ausdrucksvolle Tänze nicht weit umzuschauen. Zwar ließ sich die göttliche Isadora nicht selbst herab, den New Yorkern ihre ideale Tanzkunst noch einmal vorzuführen, aber ihre sechs besten Schülerinnen haben in einem Zyklus von 10 Nachmittagsvorstellungen das Entzücken aller Kunstfreunde erregt. Das war wirkliches Tanzen, das man dort zu sehen und zu bewundern kam. Anmutige, maßvolle Bewegungen, dem Rythmus und dem Charakter der Begleitmusik angepaßt. Graziös, leichtbeschwingt und schönheitstrunken — so schwebten diese jugendlichen Gestalten in klassischen Tänzen an unserem Auge vorüber und übten einen Zauber aus, wie wir ihn nur von den Gebilden der reinen Kunst empfangen können.

Und trotzdem, und alledem — nur einen halben Block von dem Theater entfernt, in dem diese Sylphiden ihre mustergiltige Tanzkunst ausführten, drängte sich eine lärmende Menge in eine stark frequentirte Halle, um zu der neuesten Ragtime Musik die neuesten populären Tänze durchzurasen. Also auch hier gibt es leider falsche Propheten.

Paul Grzybowski.

— „Es wächst der Mensch mit seinen größern Zwecken. — 1. Eisenbahnräuber: Das war mal ein Fang heute, wie? — 2. Eisenbahnräuber: Ich sollt's meinen! Wenn wir noch mal solch Riesenschwein haben, kaufen wir uns soviel Aktien der Bahn hier, daß wir die Majorität in der Aktionärs-Versammlung haben, und dann stecken wir einfach die ganze Geschichte ein.

(Für die „Abendpost".)

Auf dem Geflügelhof.

Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

Wundbehandlung.

Unfälle und Wunden. — Sie müssen richtig behandelt werden. — Desinfektion. — Die Behandlung der Wunden.

Nachdem mit Eintritt winterlicher Witterung die Hühner ihr Winterquartier, den Stall, bezogen haben, kommen Unfälle und Wunden bei ihnen solange häufiger vor, bis sie sich an die neue Umgebung und die neuen Verhältnisse gewöhnt haben. Namentlich das Junggeflügel will sich zunächst nur höchst ungern an die Stallhaltung gewöhnen und ist unter den neuen Verhältnissen vorerst gänzlich um seine Ruhe und, wenn man so sagen darf, Ueberlegung gekommen. Läßt man die Tiere in den warmen Stunden des Tages aus dem Stall ins Freie und treibt sie dann am Abend wieder in den Stall, so werden dieselben nun nicht selten ganz aufgeregt, wild, und stürmen blind gegen alle Hindernisse an. Dabei schneiden oder verwunden sie sich anderweitig jetzt gar nicht selten, und zwar um so eher, als nur zu oft sorglose Geflügelhalter gar nicht darauf achten, hervorstehende Nägel und dergleichen im Stall gut zu beseitigen. Hähne bekämpfen sich im Stall außerdem nicht selten aufs heftigste und setzen diesen Kampf, namentlich zu Beginn der Stallhaltung, solange fort, bis sie vollständig erschöpft sind.

Richtige Behandlung.

Um schlimmeres Unheil nach Kräften zu verhüten, muß deshalb gerade um diese Zeit der Geflügelhalter darauf eingerichtet sein, Wunden beim Geflügel ohne Zeitverlust sachgemäß zu behandeln. Zu dem Zwecke muß er zunächst wissen, worin die richtige Wundbehandlung beim Geflügel besteht, und zweitens muß er alles zur Hand haben, was zur richtigen Wundbehandlung erforderlich ist. Sehr zu Statten kommt dabei, daß die Hühner eine große natürliche Widerstandskraft gegen Keime, die die Wunden verschlimmern mögen, besitzen, sodaß ihre Wunden in den meisten Fällen auch ohne besondere Behandlung verhältnismäßig gut verheilen. Immerhin empfiehlt sich in allen Fällen sachgemäße Behandlung der Wunden.

Desinfektion.

Genau wie beim Menschen, muß auch beim Geflügel der erste Schritt bei der Behandlung der Wunden in der Vorbeugung einer Infektion, also einer Verunreinigung der Wunde, bestehen. Die Person, die die Wundbehandlung ausführt, muß sich zum Zwecke selbst an den Händen erst einmal gründlich desinfiziren; das geschieht durch gründliches Waschen der Hände unter Benutzung von Seife und Bürste und durch Reinigen der Fingernägel. Noch besser ist es, wenn die Hände darnach auch noch in einer Desinfektionsflüssigkeit abgewaschen werden.

Die Behandlung der Wunde.

Bei Behandlung der Wunde selbst werden alsdann zuerst die Federn in der Umgebung des verletzten Körperteiles sorgfältig ausgerupft. Hiernach wird die Wunde mit warmem Wasser ausgewaschen und dann mit einem der bekannten Desinfektionsmittel noch weiter gesäubert, sodaß alle etwa schon in dieselbe eingedrungenen Krankheitskeime vernichtet werden. Es zeigt sich jetzt, ob die Wunde ohne weiteres heilt oder ob sie genäht werden muß. Ist letzteres der Fall, so darf nur ein seidener Faden benutzt werden. Es wird jedesmal nur ein Stich gemacht und darnach der Faden zusammengeknüpft. Ist sowohl die Haut, wie auch der darunter liegende Muskel verletzt, so muß zunächst der Muskel durch einen besonderen Stich und darnach die Haut an der betreffenden Stelle durch einen besonderen Stich zusammengenäht werden. Nach dem Nähen wird die Haut an der betreffenden Stelle mit Jod (Jodine) eingepinselt. Die Wunde selbst darf dagegen nicht mit Jod bepinselt werden; sie ist mit Jodoform (Jodoform) oder mit einer guten Wundsalbe zu behandeln. Durch Beschneiden mit einer gründlich desinfizierten Schere ist dafür zu sorgen, daß reine, glatte Wundränder da sind.

Vergebene Mühe.

Es bleibt bei 60 Fahrten im Monat für Vorstadtbewohner.

Eine Abordnung von Vorstadtbewohnern, welche täglich die Züge der North Western Bahn benutzen, überreichte gestern dem General-Passagieragenten C. A. Cairns ein von fast 2000 Leuten unterzeichnetes Gesuch um Verminderung des Monatsabonnements von 60 auf 54 Fahrten und entsprechende Herabsetzung des Preises der Monatsfahrkarten. Herr Cairns erwiderte ihnen, daß die Zeit einer solchen Aenderung nicht günstig sei, und machte sie darauf aufmerksam, daß die Fahrpreise zwischen Chicago und vielen Vororten jetzt niedriger seien, als im Jahre 1890, als noch die Monatskarte zu 54 Fahrten in Gebrauch war.

Lest die „Sonntagpost"

Doppelte U.H. Grüne Stamps bis Mittag

Drogen, etc.

Sweetheart, Mitaby und Sweet Marie Toilettseife, 4 Stücke für.. **15c**
1 Dutzd. an 1 Kund.

Trench Spiegel — ungerbrochlich — für Leatherette Case — 35c Wert — zu **19c**

Combination Heißwasser-Flasche und Fountain Syringe, 2 Quart, mit Fittings, zu.. **79c**

Lapactic Pillen — 100 in Flasche, zu **25c**

Tonsiline, die 30c Größe, spez. zu **19c**

Danderine, die 60c Größe, spez. zu **39c**

De Witts Kidney-Pillen, $1.00 Größe, zu.... **59c**

Milk of Magnesia, Pintflasche zu **45c**

WIEBOLDT'S

Zwei Läden

Milwaukee Avenue at Paulina Str.

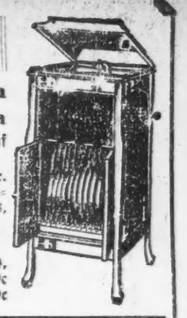
Lincoln—School u. Ashland Ave.

Columbia Grafonola

Baar oder auf Kredit.

Grafonola Nr. 75, mit 4 doppelten Records,

$88.00



Record-Albums, 10 Zoll....70c
12 Zoll....80c

LACE CURTAIN SALE

Spitzen-Gardinen

Assortirte Partie 2½ Yards lange weiße Nottingham Spitzengardinen — große Auswahl v. Mustern, regul. 98c Wert, Paar zu.. **79c**

Feine assort. Partie Nottingham Spitzengardinen, 3 Yards lang, — hübsche gemust. Centers, sowie viele einfache Borten, 1.98 und 2.25 Wert, das Paar.... **1.45**

Feine mercer. Marquisette i. f'ky Arbeit, gibt auch hübsche Schlafzimmergardinen; weiß, ivory, ecru; assort. Längen, 36 Z. breit, 25c Wert, die Yard..... **12½c**

Wood Oak Finish Cottage Gardinenstangen, 4 Fuß lang, vollständig mit Holzenden und Holz-Brackets, zu nur..... **7c**

Bringt die Kinder um den Weihnachtsmann zu sehen

Character Baby Dolls mit natürlichen, lebensähnl. Gesichtern, ausfallende Augen, gute Perücke, Composition Körper und Glieder gelenkig an Armen und Hüften, mit Hemd **2.95** bekleidet zu.....

10c Toy Porzellan Tee-Sets, 8 Stücke, hübsche Blumendekoration, speziell zu **21c**

50c Knaben- oder Mädchen-Schlitten, schön finished, einer an einen Kunden, keine Post- oder Telephon-Bestellungen, spez. zu.. **39c**

$9.00 Automobil für Knaben oder Mädchen, Größe 28½ Zoll Länge, mit Bumper innen, Rachet Starter und Räder mit Gummireifen, hübsch enameltrieben und dekorirt, vollständig mit Lampen und Horn, spezziell zu **$7.29**

$1.25 Piano mit 25c da zu paff. Stuhl, Walnut-Finish, feine Post- od. Telephon-Bestellungen..... **$1.19**

25c Welfare Spiel für die kleinen, erzieherisch u. unterhaltend, eins an 1 Kunden, keine Post- oder Telephon-Bestellungen nicht abgeliefert, zu **11c**

Mehr Puppenwagen mit verstellbarem Hood, gepolstertem Sitz und Rädern mit Gummireifen — groß genug für eine Wächtige Puppe — Ihre Auswahl von braun, naturfarbig od. grau, zu..... **$3.29**

$1.50 Größe Jim Dandy Car oder $1.00 Middie Car für Knaben und Mädchen im Alter von 2 bis 4 Jahren, eine an einen Kunden; keine Post- oder Telephon-Bestellungen ausgeführt, zu **69c**

25c Kegelspiel für Knaben, schön gefärbter und gestreift, eins an 1 Kunden, keine Post- oder Telephon-Bestellungen ausgeführt, zu **17c**

Weihnachtsmanns Stunden:

Im Milwaukee Avenue Laden

Jeden Morgen von 9 bis 12 Uhr

Im Lincoln Avenue Laden

Jeden Nachmittag von 2 bis 5 Uhr.

Schuhe und Slippers für Weihnachten

Ganz solide Lederschuhe für Damen, in Patent Colt und Mattleder — in Schnür- und in Knöpf-Fassons zu haben; mit Stoff- oder mit Leder-Oberteil, — ein $3.00 Wert; das Paar zu..... **$1.98**

Ganz solide Lederschuhe für Mädchen — sind in Patent Colt und Mattleder zu haben; ein $2.50 Wert; das Paar verkauft zu..... **$1.69**

Damen-Slippers, reiner Filz, mit den besten grauen Filzsohlen; sie sind gut gemacht; mit Holly-Schachtel, ein 89c Wert — das Paar zu..... **69c**

Weihnachts-Männerslippers. — 5 verschiedene Fassons, in Holly-Schachteln, $1.75 Wert, das Paar zu..... **$1.39**

Ganz solide Lederschuhe für Knaben, in Knöpf-Fassons; ein $2.50 Wert; das Paar zu..... **$1.79**

Gebt Ausstattungswaaren für Weihnachten

Feine Damentaschentücher, eine Ecke bestickt, 6 in einer fancy Schachtel zu 98c, 85c und..... **50c**

Feine Lawn Initial Taschentücher für Damen und Männer, 6 in Schachtel zu 58c; Stück zu.. **10c**

Dreadnought Kragen und Sets für Damen, bestickt oder mit Spitzen besetzt, große Sorte, — spezziell zu **25c**

150 Stücke fancy reinseidenes Band, 5 Zoll breit, alles hübsche Muster, Yard **19c**

Regenschirme für Männer und Damen, mit Tape Edge Taffeta bezogen, schöne Auswahl von Griffen, zu.. **$1.98**

Leder-Handtaschen für Damen, auch Black oder Tan Straw Borten, große oder kleine Sorten — eine sehr schöne Auswahl, das Stück zu **98c**

Seidene Männertaschentücher mit farbiger Bordüre, neue und schöne Muster, das Stück zu 5c und..... **25c**

Feine Lawn Taschentücher für Männer, das Stück zu **10c**

Pluesch-Mäntel

Ungefähr 75 prachtvolle Seide-Pluesch-Mäntel, die gewöhnlich zu wenigstens $25 verkauft werden würden; ein Teil ist mit Pelz garnirt, andere sind einfache Flare Modelle, volle 48 Zoll lang, alle mit dauerhaftem Futter gefüttert — zu **$18.95**

Röcke für Mädchen und Damen zu $4.95. — Die Stoffe sind reinwollener Serge, Poplins, Gaberdines oder Rodella, viele prachtvolle neue Muster zur Auswahl, zu **$4.95**

Pelz-Scarfs und Muffs aus Kanin, Coney, Raccoon, Opossum, Fuchs, Kolinsky, Marmot, Wolf, Seal oder natürlichem Wolf, alle die neuen Formen — die kreuz variiren von $12.98 abwärts bis.... **$1.98**

Bücher—Elfenbein-Sets—Parfüm und Schmuckssachen sind passende Weihnachts-Geschenke

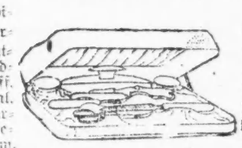
Mother Goose Nursery Rhymes — vollständig mit Illustrationen, in Leinwand gebunden, — spezziell verkauft, das Stück zu.... **35c**

Bücher für Knaben, in Leinwand gebunden, Horatio Alger Jr. Series, Harry Castleman Series, große Auswahl von Titeln, das Stück zu..... **25c**

Bücher für Mädchen, in Leinwand gebunden, L. T. Meade Series, das Stück zu..... **25c**

Silbernes Toiletten-Set, vierfach silberplattirt, groß. Handspiegel, geschliff. Glas, gute Qual. Borsten Haarbürste und beschlagener Kamm, in gefüttertem Etui, das Set zu..... **$2.69**

Massiv goldene Tiffany Ringe, Geburtsstein Assorment, ½-Karatgröße, Stück zu.... **$1.50**



Weißes Elfenbein Manicure Set — besteht aus 2 Jars, 1 Buffer, Nagelfeile, Cuticle Messer, Knopfhaken und Cuticle Stick, das Set in gefütterter Schachtel, zu..... **$1.48**

Massiv goldenes Locket und Kette: gelötete Gliederkette, Locket aus Roman Gold..... **75c**

Perlen-Halsbänder, gefüllte franzöz. Perlsteine, Set Clasp — $1 Wert — das Stück z.. **69c**

Parfümfläschchen, 3 Flaschen in weißem Elfenbein Gestell, verkauft zu..... **39c**

Brisleys Parfüm, — in fancy Schachteln, assortirte Wohlgerüche, 1-Unzen-Flasche..... **35c**

Handschuhe und Strumpfwaaren

Schwarze u. weiße baumwollene Lisle Finish-nahtlose Damenstrümpfe, mit dopp. Ferse u. Zehe, Paar 15c: 2 Paar.. **25c**

Grau wollene Merino nahtlose Männersocken, doppelte Ferse u. Zehe; das Paar zu..... **15c**

Schwarze baumwoll. gerippte nahtlose Kinderstrümpfe, dopp. Ferse u. Zehe, Gr. 6 u. 9, Pr. **15c**

Schwarze u. graue Jersey fließgefüttt. Handschuhe für Kinder, assort. Größ., Pr.. **39c**

Schwarze Jersey gefütterte Mitts für Kinder, u. schwarze und farbige wollene doppelte Mitts, assort. Größ., das Paar zu **25c**

Männer-Ausstattungen

Wollene Sweater Coats für Knaben, ein $1.50 Wert — zu..... **79c**

Extra schwere Sweater Coats für Männer, Shawl Kragen, Rope Stitch, zu.... **$3.48**

Flanell Top Hemden für Männer, in hell- und dunkelgrau, — wundervoller Wert — zu..... **$1.48**

Schwere Winterkappen für Männer — mit Innenband, jede einen Dollar wert — das Stück zu nur..... **69c**

Gefütterte Dreß-Handschuhe für Männer, in lohfarbig und schwarz, zu... **$1.25**

Unterzeug für Winter

Weiße, gerippte, fließgefütterte Union Suits für Damen — sind in mittleren und in extra Größen zu haben — am Montag verkauft zu..... **69c**

Baumwollene gerippte Union Suits für Mädchen und Knaben — sind in Größen von 2 bis zu 16 Jahren zu haben — das Stück zu..... **75c**

Gerippte wollene Leibchen und Hosen für junge Mädchen, es sind Werte bis zu $1.00 — Stück verkauft zu..... **39c**

Gerippte Union Suits für Männer — fließgefüttert — es sind außergewöhnliche Werte — das Stück zu..... **98c**

Knabentrachten

Mackinaw Coats f. Knaben, blaue, graue und rote Plaids, Patchtaschen, Gürtel ringsum, 6 bis 15 Jahre, spezziell zu..... **$2.95**

Hockeykappen für Kinder, Fabrikseconds, alle Farb., etwa 25 Dtzd. zum Verkauf, Montag. **10c**

Flanellblusen u. Hemden für Knaben, lohfarbig u. grau, tapelest, mit festem Kragen. **69c**

2-Hosen Knabenanzüge, hübsche braune Streifen — Patchtaschen, Gürt. ringsum, zwei Paar gefütterte Hosen, — spezziell zu..... **$5.95**

Duck Coats für Männer, aus schwerem schwarzen Duck, Cordurovkragen, wind- und wasserdicht, Aermel- u. Körperfutter, lederverstärkte Taschen, Größen 38 bis 48 — zu..... **$3.50**

Waschstoffe

Zur Beachtung! Ein Teil unseres Waschstoffe-Dept. ist jetzt auf dem dritten Floor.

Baderoben Velour-Flanell, wendbare Muster, passend für Baderoben oder Kimonos, ganze Stücke, Yd.... **39c**

Kleider-Percale, 36 Zoll breit, große Auswahl von Mustern, sehr gute Qualität, Yard zu..... **15c**

Fancy Outing Flanell, schön gekreuzt, schwerer Nap auf beiden Seiten, Yard zu..... **15c**

Merc. Kleider-Poplin, 27 Zoll breit, viele helle od. dunkle Muster, sehr seidenähnlicher Finish, Fabrikpreis, tot. bis 35c, Yd... **19c**

Kleiderstoffe und Seide

Chiffon Broadcloth Reifer, 50 Zoll breit — ausgezeichnet und geschrumpft — viele gleiche Stücke, alle wenigstens $2 wert, die Yard zu..... **$1.00**

3000 Yards Crepe de Chine, Georgette Crepes, fancy Ballings; alle Farben, große Auswahl Farben, gute Länge, Yd. **$1.00**

Navyblaue Chiffon Taffeta, 36 Zoll br., vorzügliche Qualität ganze Stücke — spezziell am Montag, die Yard zu..... **$1.19**

Weißes Chiffon-Taffeta Coating, 54 Zoll br., kommt in einfachen oder fancy Mustern, die Mantel liefern, wert bis zu $3.98 — die Yard zu..... **$2.50**

Haushaltungs-Artikel und Crockery

7-Stück Kuchen-Set, bek. mit groß. weiß, Rosen, braun getont, 1 große 10-zöllige Platte mit Henkeln und 6 Einzelteller, das zu passend, Set. **$1.79**

„Hotkold" Lunch Sets — grüner Metallbehälter, roststicher, mit 1 Pint Thermos-Flasche, Aluminium Trinkbecher, **$2.49**

14 Stücke Cereal Set, viereckige Form, Old Dutch Windmill Muster — besteht aus 6 großen Cereal Jars, 6 Gewürz-Jars-Oel- u. Essig-Flasche, Salzkiste. **$4.98**

Krumen-Set Messing-Finish, mit Scraper, zu .. **98c**

6 Stücke Dresser Set — japan. Verzierung, besteht aus 1 Kamm, Trab, bedeckt mit Haar Receiver und Bürstenschachtel und Hutnadel Halter **$1.39**

Handbemalte japan. Vasen — sehr groß, vollständige Partie Verzierungen und Formen, Preise rangiren von 50c bis **$4.98**

Papierkorb, sehr groß, volle Partie sort. Formen u. farbige Körbe, Preise rangiren von 45c bis.. **$2**

Reiner Aluminium Teekessel, Guß Aluminium Ausguß, Nr. 7 zu $2.39; Nr. 8 zu **$2.49**

Bettzeug und Garn

Blankets für Kinderbetten, blauer oder rosa Grund mit hübschen fancy Mustern, das Stück **55c**

Echter Daisy gebleichter Musselin, 36 Zoll breit, frei von Dressing, passend für feine Nadelarbeit — ganze Stücke, Yard zu **15c**

Plaid Blankets — große Auswahl von fancy einfachen oder doppelten Plaids, — feiner weicher wolliger Finish — wert $3.75, — **$2.88** Paar .....

Comforters, mit fancy Cretonne bezogen und mit sanitärer Watte gefüllt, wert bis zu $4.00, volle Größe, spezziell. **$2.69**

Echte Bear Marke Strickgarn, in schwarz oder weiß, Strang..... **75c**

Echte Bear Marke Strickgarn, nur in khaki oder grau, überall zu $1.00 verkauft; unser Preis nur..... **85c**

Echte Bear Marke Strickgarn, nur in Knäueln — kommt in allen Sport-Farben für Sweaters — spezziell — das Knäuel zu..... **44c**

Liköre

Kalifornischer Port- oder Sherry-Wein — die Gallone zu..... **$1.39**

Tafelbier, die Kiste von 2 Dutzend Flaschen **$1.00**

Reiner süßer Apfelwein, Gallone zu..... **59c**

Arrow Marke reiner Concord Grape Juice — volles Quart zu 35c, oder drei für..... **$1.00**

Cerefola od. Waibluren Gold Medal Mehl, ½-Bbl. zu.. **2.93**

Carnation od. Dundee Evaporated Milk, Büchse **13c**

Zucker — feinster granulirter, 4 Pfund für **36c**

Snider's Tomaten-Catsup, Quartflasche zu..... **29c**

Carrots, ausgez. Home Grown, gelb. Waare, 5 Pf. 22c; Pfund, **2½c**

GROCERIES

Feine neue Thompson geb. Rosinen, Pfd.... **15c**

Quaker Toasted Corn Flakes, 3 Packete **25c**

Grape Nuts, frisch geröst. Kaffee, Büchse **27c**

Extra große rauchgipse frisch geräucherte Kroffee, Pfund **25c**

Chow Chow oder Sweet Pickles, Mason Style, Jar zu **25c**

Wright Br. kait geparkte Lowaten, Büchse **16½c**

Burnham u. Morrill Pork and Beans, Büchse **15c**

Frisch geschn. Kamm oder Pork Chops, Pfd.. **26c**

**Frisch geschnittener